

20 Jahre PROFiL

1999-2019



KAPITEL 1

20 Jahre PROFiL – Feiern Sie mit uns!	5
---------------------------------------	---

KAPITEL 2

PROFiL – Professionell in der Lehre	15
-------------------------------------	----

1. Selbstverständnis und Philosophie	17
2. Aktuelle und ehemalige Mitarbeiter*innen	20
3. Zertifikat Hochschullehre der Bayerischen Universitäten	30
4. Symposium „Zeit für die Lehre“	36

KAPITEL 3

Teilprojekte von PROFiL	43
-------------------------	----

1. TutorPlus	45
2. universitas digitalis	50
3. evallab	53



KAPITEL 4

Angebote von PROFiL

57

1.	PROFiL-Kursprogramm	60
2.	PROFiL-Beratung	66
3.	TutorPlus-Ausbildung	69
4.	Tutorenworkshops	84
5.	M-TEQ – mobile Applikationen in der Lehre	86
6.	LMU-Zeitplaner	88
7.	evalsprechstunde	89
8.	Evaluationsbasierte Intervention (EBI)	90

KAPITEL 5

Kooperationen von PROFiL

93

1.	ProfiLehrePlus-Verbund: Hochschuldidaktik bayernweit	95
2.	Kooperationen innerhalb der LMU	97
	1. Komplementäre Einrichtungen der LMU	97
	2. Kooperierende Einrichtungen der LMU	98
3.	Kooperationen außerhalb der LMU	102

KAPITEL 6

Zukunftsausblick – Zeit für die Lehre

107

KAPITEL 1

20 Jahre PROFiL Feiern Sie mit uns!



Vor 20 Jahren, im Sommer 1999, fand im damaligen Institut für Psycholinguistik in der Oettingenstraße der erste „PROFiL-Basiskurs“ statt. Diese fünftägige Schulung zu Rhetorik und Pädagogik wurde gemeinsam vom Institut für Psycholinguistik und Sprechwissenschaft sowie dem Lehrstuhl für Empirische Pädagogik und Pädagogische Psychologie entwickelt. Federführend waren dabei Prof. Dr. Gerd Kegel und Prof. Dr. Heinz Mandl. Es war der Startschuss einer erfolgreichen Geschichte der hochschuldidaktischen Qualifikation für die Lehrenden der LMU.

Der Grundstein für PROFiL ist ein Beschluss der Haushaltskommission aus dem April 1999, in dem festgelegt wurde, dass es eine Fort- und Weiterbildung für wissenschaftliche Mitarbeiter*innen insbesondere auf dem Gebiet der Hochschuldidaktik geben solle, für deren Durchführung Prof. Dr. Kegel von der Hochschulleitung beauftragt werde. Prof. Dr. Kegel legte dort auch einen Konzeptvorschlag vor, der sich zunächst vornehmlich an Habilitand*innen der LMU richtete. Ziel war es, den wissenschaftlichen Nachwuchs pädagogisch und rhetorisch zu schulen, um damit die Basis für eine nachhaltige Qualifikation zu legen. So wurde auch gemeinsam beschlossen, das Angebot zunächst Habilitand*innen vorzubehalten. Die hochschuldidaktische Weiterbildung für das auf Dauer beschäftigte Lehrpersonal solle zwar zunächst ausgespart, dürfe aber langfristig nicht vergessen werden. Namensgebend war RD Dr. Wolfgang Simon, damals Leiter der Abteilung IA (Recht), dessen Vorschlag „PROFiL – Professionell in der Lehre“ angenommen wurde, was im Protokoll auch als einzige handschriftliche Notiz vom damaligen Kanzler Dr. Hendrik Rust mit „gut“ kommentiert wurde.

In den ersten Jahren war das PROFiL-Basisseminar so erfolgreich, dass von 2003 bis 2005 zusätzlich „PROFiL Train-the-Trainer (TT)“ angeboten wurde. Hier wurden Lehrtätige der LMU auf Fortbildungen für Fach- und Führungskräfte aus Industrie und Wirtschaft vorbereitet. Das Programm hat 24 Trainer*innen hervorgebracht, die teilweise auch heute noch z.B. für das Referat II.6 tätig sind. Verantwortlich für das Train-the-Trainer-Programm war Dr. Andreas Hendrich, der seit 2003 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut arbeitete. Im Jahr 2007 wurde Prof. Kegel emeritiert und der Lehrstuhl wurde anschließend nicht mehr nachbesetzt. Im Zuge dessen und der strategischen Neupositionierung der LMU in der europäischen Hochschullandschaft wurde dann auch das relativ kleine Institut für Psycholinguistik geschlossen. Dr. Hendrich wurde in diesem Zusammenhang von Prof. Dr. Kegel als kommissarischer Leiter von PROFiL eingesetzt. Dadurch konnte

PROFiL – dann direkt angegliedert an das Department II der Fakultät 13 – weiterhin operativ bleiben.

Im Laufe der Zeit baute Dr. Hendrich ein engagiertes und kompetentes Team aus wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und Hilfskräften auf, das sich zum Ziel gesetzt hat, die universitäre Lehre als Basisaufgabe der Hochschule weiter zu professionalisieren. So wurde der „PROFiL-Basiskurs“ mehrfach überarbeitet, um neue Inhalte und Konzepte sowie Feedback und Erfahrungen von Teilnehmenden zu integrieren. Auf vielfachen Wunsch wurde auch eine 3-tägige Variante der Basiswoche entwickelt, um noch flexibler auf die Bedürfnisse von Lehrtätigen verschiedener Fachrichtungen einzugehen.

Zusätzlich zu den Basiskursen wurde in der Zwischenzeit ein dichtes hochschuldidaktisches Kursprogramm aufgebaut. Besonders wichtig in diesem Zusammenhang war der Beitritt zum bayerischen Universitätenverbund ProfiLehrePlus im Jahr 2007. Dort wurden gemeinsame Standards für die hochschuldidaktische Qualifikation des Lehrpersonals gesetzt. Daraus entstand das bayernweit einheitliche „Zertifikat Hochschullehre Bayern“ (inzwischen „Zertifikat Hochschullehre der Bayerischen Universitäten“). Damit wurde der fachliche Austausch und die Mobilität des Lehrpersonals bayernweit ermöglicht. PROFiL ist damit innerhalb der LMU zu jener Einrichtung geworden, die nach national und international anerkannten Standards hochschuldidaktische Kompetenzen qualifiziert und zertifiziert.

PROFiL ist in all den Jahren stetig gewachsen und hat inzwischen über 20 Mitarbeiter*innen. Aus dem ursprünglichen Format der PROFiL-Basiswoche haben sich noch diverse weitere Programme, Angebote und Kooperationen entwickelt. Der zentrale Beitrag von PROFiL zur Verbesserung der Lehre liegt eindeutig im Bereich Personalqualifikation. Aber nicht nur dort: PROFiL initiiert und unterstützt Netzwerke, berät bei vielfältigen Problemstellungen und

engagiert sich sichtbar und erfolgreich in der Digitalisierung der Lehre.

Seit dem Frühjahr 2018 befindet sich PROFiL in der Amalienstraße 17 unweit des Hauptgebäudes der LMU. Damit hat PROFiL zentral und in eigenen Räumen eine neue Heimat gefunden, in der die Vielfalt an hochschuldidaktischen Kursen und Angeboten zur Verfügung steht. PROFiL hat gleichzeitig immer neueste Entwicklungen der Hochschuldidaktik aufgegriffen und konkret für Lehrende nutzbar gemacht. So wurde ab 2009 die App MobiDics entwickelt, aus der in der Folge weitere digitale Tools für Lehrende und Tutor*innen entstanden sind. PROFiL hat hier eine Vorreiterrolle inne und wird auch in Zukunft die Entwicklungen der Digitalisierung in der Lehre aktiv mitgestalten. Außerdem bietet PROFiL auch Kurse und Beratung auf Englisch an, um internationalen Lehrenden das Ankommen in der LMU zu erleichtern und gleichzeitig deutschsprachige Lehrende auf internationale Anforderungen vorzubereiten. Mit der Förderung durch den Qualitätspakt Lehre wurde 2012 TutorPlus ins Leben gerufen, das in atemberaubender Geschwindigkeit und mit nachhaltiger Wirkung die Tutorienarbeit an der LMU verändert hat.

Durch seine multiplikative Struktur fördert TutorPlus neben der reinen Qualifikation von Lehrenden und Tutor*innen eine Standardisierung der Lehrqualität an der LMU und trägt darüber mittelbar auch zum Studienerfolg bei. Ebenfalls bei PROFiL angesiedelt, gibt es zudem seit 2019 mit evallab eine hochprofessionelle Beratungsstelle für Evaluation. PROFiL leistet damit einen essentiellen Beitrag zur Qualitätssicherung im System Hochschule und in der universitären Lehre.

Wir sind stolz und freuen uns, dass das zarte Pflänzchen des Anfangs in der Zwischenzeit zu einem stattlichen Baum herangewachsen ist. Mehr noch: PROFiL ist wie die kleine Oase eines gewachsenen Gartens – liebevoll gepflegt und bewirtschaftet, gut geplant und angelegt, aber gleichzeitig mit genügend Freiraum für individuelle Bedürfnisse und Entwicklungsschritte. Das vorliegende Buch gibt Ihnen Rückblicke, Einblicke und Ausblicke zu PROFiL: in die gewachsene Struktur der Einrichtung, in das fruchttragende Angebot für alle Lehrenden der LMU und in unsere Vision, wie wir in Zukunft die LMU als Ganzes mitgestalten und weiterentwickeln wollen.

An dieser Stelle kommen Wegbereiter und Wegbegleiter zu Wort. Herzlichen Dank an Dr. Andreas Hendrich, Prof. em. Dr. Gerd Kegel, Prof. em. Dr. Heinz Mandl, Prof. Dr. Georg Vogeler und Dr. Susanne Günther für ihre Grußworte mit persönlichen Blickwinkeln, anekdotischen Erzählungen und dem klaren Wunsch, dass PROFiL die hochschuldidaktische Arbeit an der LMU in die Zukunft führt.

Grußwort von Dr. Andreas Hendrich

LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN,
LEITUNG VON PROFIL

Gute Lehre fällt nicht vom Himmel. Sie ist auch nicht „emergent“, wie man das vielleicht erhoffen wollte. Die gute Nachricht ist: Man kann gute Lehre lernen. Als Teilnehmer der ersten Stunde – tatsächlich im allerersten PROFiL-Seminar 1999 und inzwischen Leiter von PROFiL – ist es mir eine Freude, nicht nur die zeitliche Spanne Revue passieren zu lassen, sondern auch die inhaltliche Entwicklung. Wie ein Garten, gut bestellt und inzwischen in der Hand von vielen ausnahmslos sehr kompetenten Mitarbeiter*innen hat PROFiL sich, wie ich finde, sehr prächtig entwickelt. Gleichzeitig wird aber auch klar, dass gute Arbeit Zeit braucht. Zeit, um ge-

sehen zu werden, Zeit, um eine „wilde Jugend“ zu erleben und Zeit, um sich langsam und konsequent weiter zu entfalten.

Ich bin allen Beteiligten, der Hochschulleitung, meinem ehemaligen Chef Prof. Dr. Kegel, meinen Mitarbeiter*innen und vor allem der unglaublichen Vielfalt an Teilnehmer*innen tief dankbar, dass ich an dieser Entwicklung teilhaben kann. Natürlich bin ich auch ein wenig stolz ... Und so wünsche ich PROFiL viele weitere Jahre an fruchtvoller Wirken in dieser Universität.

Grußwort von Prof. em. Dr. Gerd Kegel

LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN,
PSYCHOLINGUISTIK UND SPRECHWISSENSCHAFT

PROFiL – vor 20 Jahren gegründet. Das liegt doch schon im Dunkel der Vergangenheit. Also wie war das? Als Mitglied der Haushaltskommission, die montags von 8:30 Uhr bis irgendwann am Nachmittag tagte, hatte ich erstmals selbst einen Antrag gestellt. Der wurde so um die Kaffee-Breezen-Pause aufgerufen. Junge Kolleginnen und Kollegen, so meine Ausführungen, hatten nachgewiesen, dass sie forschen konnten. Aber wie sah das mit der Lehre aus? Hier fehle offenkundig eine professionelle Hilfestellung. Daher bedürfe es einer zentralen Einrichtung mit fachübergreifendem Angebot und

diese Einrichtung sei mit einer Planstelle und einem Etat auszustatten. Die Leitung, Planung und einen Teil der Fortbildung würde ich neben meinen Aufgaben als Hochschullehrer übernehmen. Das alles wurde ausführlich, interessiert und wohlwollend erörtert, schließlich so beschlossen.

Naja, das ist die harmonische Version. Lästige, schließlich abgewehrte Zugriffe auf die bewilligte Stelle vergessen wir und gratulieren: Glückwunsch! Weiter so!

Grußwort Prof. em. Dr. Heinz Mandl

LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN,
EMPIRISCHE PÄDAGOGIK UND PÄDAGOGISCHE PSYCHOLOGIE

PROFiL hat an Profil gewonnen. Das vor zwanzig Jahren entwickelte Grundkonzept hat den Praxistest bestanden. Beeindruckend ist die Ausdifferenzierung der Kurse mit relevanten Praxisthemen für die Lehrenden. Bedeutsam erscheint mir der Bereich Beratung mit Lehrbera-

tung, kollegialer Hospitation und Lehrcoaching. Hier besteht die Möglichkeit, vom Wissen zum Handeln zu kommen und somit eine unmittelbare Verbesserung der akademischen Lehre zu erzielen. Ich wünsche PROFiL eine erfolgreiche Weiterentwicklung.

Grußwort von Prof. Dr. Georg Vogeler

KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ,
ZENTRUM FÜR INFORMATIONSMODELLIERUNG IN DEN GEISTESWISSENSCHAFTEN

Wissenschaftliche Karrieren sind Erfahrungsräume. Wenn man sich in ihnen bewegt, dann werden hin und wieder Türen aufgestoßen, die neue Richtungen geben – und es ist Ziel aller Wissenschaftler*innen, die eine oder andere dieser Türen aufzustoßen. Vor 20 Jahren war ich dabei, als eine solche Tür aufgestoßen wurde, und gerade weil es keine wissenschaftliche Tür war, ist sie mir in Erinnerung geblieben: PROFiL war zu seiner Gründung 1999 ein Experiment, eine Wette auf die Zukunft. Im ersten Kurs versammelten sich Wissenschaftler*innen aus den unterschiedlichsten Disziplinen mit dem gemeinsamen Ziel, nicht nur mit Engagement zu lehren, sondern auch professionell. Wir

ließen uns filmen, kommentierten unsere Lehrveranstaltungen, diskutierten Folien (ja, sehr wohl auch noch am Overhead-Projektor!) und steckten uns Daumen in den Mund, um danach klarer zu artikulieren. Sogar eine Rede über einen blauen Bleistiftspitzer (Georg Kreisler sei Dank!) war dabei. Wenn ich heute im Lehralltag als Professor Souveränität ausstrahle, dann liegt das an einer solchen Schulung – und es freut mich ungemein, dass meine Alma Mater und erster Arbeitgeber den Erfolg des Experiments gesehen und die Tür durchschritten hat – und so auch noch vielen Generationen von Hochschul-lehrer*innen in der Zukunft neue Erfahrungsräume eröffnen wird.

Grußwort von Dr. Susanne Günther

UNIVERSITÄT PASSAU,
LEHRE+ HOCHSCHULDIDAKTIK

Von einem fünftägigen Kurs mit einer Handvoll Mitarbeitender, später unter der Projektleitung von Dr. Andreas Hendrich hat sich PROFiL in den letzten 20 Jahren zu einer bedeutenden Institution mit über zwanzig Mitarbeitenden entwickelt. Im Jahr 2005 habe ich den allerersten einwöchigen, hochschuldidaktischen Kurs mit dem Titel „PROFiL-Train-the-Trainer“ in Personalunion als studentische Hilfskraft und als Referentin für Lehr-Lern-Methoden zusammen mit Prof. Dr. Jochen Gerstenmaier mitbegleitet. Das kleine zarte Kurs-Pflänzchen von damals hat sich heute zu einem stattlichen Angebots-

baum entwickelt. „Gute Lehre ist, wenn man mehr davon will“ – anscheinend wollten viele Lehrende mehr PROFiL gewinnen! Als programmverantwortliche Koordinatorin von LEHRE+, der Hochschuldidaktik an der Universität Passau, freue ich mich sehr, in den Anfangsstunden der Personalqualifizierung bei PROFiL dabei gewesen zu sein. Als Kollegin der Personalentwicklung von Lehrenden wünsche ich PROFiL an meiner Alma Mater weiterhin eine positive Entwicklung und auch in Zukunft viel Erfolg.

KAPITEL 2

PROFiL Professionell in der Lehre



Gute Lehre ist, wenn man mehr davon will! Das ist unsere Überzeugung. Denn Lernen bedeutet, am Puls der Zeit und damit zukunftsfähig zu bleiben. Und das betrifft insbesondere die Universität als den Ort, an dem dieser Puls durch Forschung und Lehre besonders deutlich spürbar ist. Viele Lehrende stehen vor der Herausforderung, die Gesamtheit und die Spezialgebiete ihres Faches, die Grundlagen und neuesten Entwicklungen sowie Theorie und Praxis in der Lehre miteinander zu verbinden. PROFiL unterstützt sie dabei.

1

Selbstverständnis und Philosophie

PROFiL ist die Einrichtung der Ludwig-Maximilians-Universität München zur Personalqualifikation von Lehrenden. PROFiL bietet allen Lehrenden der LMU München und Lehrenden bayerischer Universitäten hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung durch Kurse, Beratung und Coaching. Das Programm TutorPlus bildet Lehrende der LMU zu Tutorenausbildender*innen aus. Dadurch werden aus Lehrenden hochschuldidaktisch qualifizierte Multiplikator*innen guter Lehre. Tutor*innen können an fachspezifischen und fächerübergreifenden hochschuldidaktischen Workshops teilnehmen. Mit den von PROFiL entwickelten mobilen Applikationen werden Lehrende unterstützt, innovative Lehr- und Lernkonzepte zu gestalten und umzusetzen. Ein wesentlicher Bestandteil von PROFiL ist Evaluation. Neben der internen Qualitätssicherung unserer Angebote und Programme bietet PROFiL auch Evaluationsberatung für Lehrende und diejenigen an, die in Projekten und Programmen mit Lehrbezug an der LMU München tätig sind.

Im Verständnis von PROFiL sind Forschung und Lehre sich ergänzende und ineinandergreifende Teile, die erst durch ihr Zusammenwirken das Profil der Universität als Ganzes prägen, gestalten und in Zukunft voranbringen. Deshalb vermittelt PROFiL fundierte Kenntnisse und Fertigkeiten, um den Herausforderungen des

Lehralltags bestens gerüstet entgegenzusehen. Die PROFiL-Angebote leben von der interaktiven Gestaltung, den praxisnahen Inhalten und unterstützen Lehrende und Wissenschaftler*innen dabei, die eigene Lehre stetig zu verbessern. Die Entwicklung der eigenen Lehrpersönlichkeit und einer unterstützenden inneren Haltung stehen dabei im Zentrum der PROFiL-Maßnahmen. Die Grundidee ist, die eigene Lehre durch zielgerichtete Planung und einen verbesserten Methodeneinsatz, eine konstruktive Gesprächsführung und begeisternde rhetorische Fähigkeiten zu optimieren. Darüber hinaus findet ein reger Austausch mit anderen Lehrtätigen aus verschiedensten Fachbereichen statt.

Zum Nachweis der Qualifikation kann das „Zertifikat Hochschullehre der Bayerischen Universitäten“ erworben werden. Alle Kurs-, Beratungs- und Ausbildungsangebote können im Rahmen des Zertifikats angerechnet werden.

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN AUS DEM BEREICH LEHREN UND LERNEN

- Antosch-Bardohn, J. (2019). „Für mein Thema brennen die Studis“ - Lernmotivation in der Hochschullehre. In: *Neues Handbuch Hochschullehre, Nummer 89, S. 1-18.*
- Antosch-Bardohn, J. (2019). *Lerninkubation. Dorsch-Lexikon der Psychologie.*
- Antosch-Bardohn, J. (2019). *Nicht-intentionale Lernprozesse. Dorsch-Lexikon der Psychologie.*
- Antosch-Bardohn, J., Beege, B., & Primus, N. (2019). In *die Lehre starten: Ein Praxisbuch für die Hochschullehre. UTB GmbH.*
- Beege, B. & Antosch-Bardohn, J. (2019). *Kurze Aktivierungsmethoden für Lehrveranstaltungen. In J. Noller et. al. (Hrsg.) (2019), Methoden in der Hochschullehre. Interdisziplinäre Perspektiven aus der Praxis (= Perspektiven der Hochschullehre, Bd. 1). Wiesbaden: Springer VS.*
- Beege, B. (2019). *Aktivierungsmethoden. In Dorsch Psychologisches Wörterbuch. Bern: Huber Verlag.*
- Beege, B. & Antosch-Bardohn, J. (2019). *Münchener Aktivierungsschema. In Dorsch Psychologisches Wörterbuch. Bern: Huber Verlag.*
- Antosch-Bardohn, J. (2018). *Nicht-intentionale Lernprozesse im Alltag von Studierenden: Einflussfaktoren auf nicht-intentionale Lernprozesse in Zusammenhang mit studentischem Wissenserwerb. Berlin: Logos Verlag Berlin GmbH.*
- Beege, B. & Antosch-Bardohn, J. (2018). *Kurze Aktivierungsmethoden für Lehrveranstaltungen. Interdisziplinäres Symposium. München: Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) & Münchner Dozierenden Netzwerk (MDN), 12.10.2018. Vortrag.*
- Antosch-Bardohn, J. & Meyer, B. E. (2017). *Lehrmethoden für die Hochschullehre. In Neues Handbuch Hochschullehre 83 (2017), S. 49-68.*
- Beege, B., Hendrich, A., Antosch-Bardohn, J. & Fischer, F. (2016). *Learning to teach in higher education: Can learning transfer be supported through more authentic activities during training? In The Higher Education Conference: The scholarship of learning, teaching & organizing. Centre for Applied Research in Education (CARE) of the Faculty of Education of the Amsterdam University of Applied Sciences (AUAS), Amsterdam. 13.07.2016. Vortrag.*
- Krautschick, L. R. & Hauser, J. (2015). *System of training of didactic competences: Is there any system/programme established how each person can improve in didactic competence? Staff Visit of Vilnius University at Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU). Ludwig-Maximilians-Universität/International Office, München. 07.12.2015. Vortrag.*
- Antosch-Bardohn, J., Murböck, J. & Stegmann, K. (2015). *Inkubation im Studienalltag. Eine ESM Studie zum Effekt emotionalen Erlebens auf den Wissenserwerb. 8. Tagung der DGfE-Sektion ‚Empirische Bildungsforschung‘ (AEPF). Göttingen, 22.09.2015. Beitrag.*
- Antosch-Bardohn, J. & Stegmann, K. (2015). *Hatching learning insights – An exploratory ESM study on occurrences of mind pops and insights. 16th Biennial EARLI Conference. Limassol, Cyprus, 28.04.2015. Präsentation.*
- Antosch-Bardohn, J. & Stegmann, K. (2015). *Insights beim Nicht-Lernen - Eine explorative ESM Studie zu Inkubations- und Insight-Effekten im Lernprozess. 3. Fachtagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF). Bochum, 12.03.2015. Beitrag.*

- Beege, B. & Antosch-Bardohn, J. (2015). *Die intuitive und zielorientierte Systematisierung von Lehr-/Lernmethoden des Münchner Methodenkastens. 3. Fachtagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF). Bochum, 12.03.2015. Beitrag.*
- Meyer, B. E., Antosch-Bardohn, J., Beege, B. & Frauer, C. (2014). *Neue Systematisierung von Lehr-/Lernmethoden in der Hochschullehre. In Das Hochschulwesen 4+5 (S. 151-157). Bielefeld: UniversitätsVerlagWeber (UVW).*
- Beege, B., Antosch-Bardohn, J., Meyer, B., Frauer, C. & Ashraf, J. (2013). *The Munich-Method-Box: A new systematization of teaching and learning methods and their intuitive practical approach. In JURE pre-conference of the 15th biennial EARLI conference (JURE / EARLI 2013) (S. 85-86). München: September 2013.*
- Meyer, B. E. (2013). *Blended Learning. In Dorsch Psychologisches Wörterbuch. Bern: Huber Verlag.*
- Meyer, B. E. & Thielsch, A. (2013). *Lehr-Lern-Methoden. In: Dorsch Psychologisches Wörterbuch. Bern: Huber Verlag.*
- von Werthern, A., Hendrich, A., Primus, N. & Frauer, C. (2013). *Kompetenzorientierte Hochschuldidaktik. In P. Pohlenz, & A. Oppermann (Hrsg.), „Exzellenz - Pakt - Lehre“. Rückblicke auf die 13. Jahrestagung des Arbeitskreises Evaluation und Qualitätssicherung Berliner und Brandenburger Hochschulen (24./25. Mai 2012) (S. 19-28). Bielefeld: UVW.*

2

Aktuelle und ehemalige Mitarbeiter*innen

Innerhalb der letzten 20 Jahre haben viele Personen stetig für die Qualität der Hochschuldidaktik an der LMU gearbeitet. In der Anfangszeit war es Herr Prof. Dr. Kegel, der PROFiL geleitet und mit Hilfe von Kolleg*innen sowie wissenschaftlichen Hilfskräften das Programm aufgebaut hat. Ab 2007 ist uns eine lückenlose Darstellung der Mitarbeiter*innen möglich. So haben bis zum heutigen Zeitpunkt 27 festangestellte wissenschaftliche Mitarbeiter*innen und 29 studentische Hilfskräfte bei PROFiL gearbeitet. Zum aktuellen Zeitpunkt umfasst das Team 20 Mitarbeiter*innen, die durch ihre langjährige Mitarbeit für Kontinuität, Kompetenz und hochschuldidaktische Expertise stehen. Gemeinsam

leisten sie jede Woche rund 363 Arbeitsstunden für die Lehre an der LMU – hochgerechnet auf ein Kalenderjahr arbeiten die PROFiL-Mitarbeiter*innen rund 16.700 Stunden für eine Verbesserung der Lehrqualität.

Im Folgenden stellen wir Ihnen die festgestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor. Alle Mitarbeiter*innen bringen unterschiedliche fachliche Hintergründe ins Team ein, die sie für die Hochschuldidaktik nutzbar machen. Im Durchschnitt arbeiten die Mitarbeiter*innen seit 6,5 Jahren bei PROFiL, was für eine hohe Bindung an die hochschuldidaktische Arbeit und das Team spricht.

Aktuelle Mitarbeiter*innen

	PROJEKT / AUFGABE	SEIT
FESTANGESTELLTE MITARBEITER*INNEN		
Dr. Jana Antosch-Bardohn	Stellvertretende Leitung PROFiL, Operative Leitung TutorPlus	2009
Barbara Beege	TutorPlus, Elitenetzwerk Bayern	2011
Caroline Frauer	Kursplanung, TutorPlus	2012
Dr. Andreas Hendrich	Leitung PROFiL und TutorPlus	2003
Christine Hübner	TutorPlus	2010
Dr. Elisa Knödler	Evaluation	2016
Dr. Lars Robert Krautschick	Stellvertretende Leitung PROFiL	2014
Alice Murschall	TutorPlus	2013
Aleksandra Radosavljevic	Teamassistenz, Kursorganisation	2018
Julia Rupprecht	ProfiLehrePlus, Öffentlichkeitsarbeit	2016
Kerasa Tsiflidou	Finanzen, Buchhaltung	2015
Dr. Anna von Werthern	Evaluation	2012
Dr. Yvonne Zips	TutorPlus	2015
STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE		
Maria Aristeia Angelidou	TutorPlus	2019
Sophia Bernegger	Kursorganisation	2018
Theresa Etzold	Evaluation	2018
Katja Meroth	TutorPlus	2018
Julia Radlewitz	Kursorganisation	2019
Sophia Vogt	TutorPlus	2016
Daniel Wacker	Technik & IT	2016



Dr. Jana Antosch-Bardohn

BEI PROFIL SEIT 2009
TEILZEIT

FUNKTIONEN UND AUFGABENBEREICHE

Stellvertretende Leiterin PROFiL | Operative Leitung TutorPlus | Hochschuldidaktische Trainerin und Coach | Koordination der Schüler-skillseminare des Elitenetzwerks Bayern

AUSBILDUNG / WERDEGANG

Promotion in Pädagogischer Psychologie und Pädagogik (LMU München) | Ausbildung zur Webinartrainerin | Coachingausbildung | Akademische Trainerausbildung im Rahmen der Zusatzqualifikation „Kommunikationstechnik“ am Institut für Psycholinguistik (LMU München) | Studium der Sprechwissenschaft & Psycholinguistik, Politikwissenschaft und

Markt- & Werbepsychologie an der LMU München

WARUM ICH BEI PROFIL ARBEITE?

Ich arbeite sehr gerne bei PROFiL, weil ich einerseits die Arbeitsinhalte als sehr sinnhaft empfinde. So finde ich es an der Universität essentiell, durch gute Lehre die Lernbedingungen der Studierenden zu verbessern und zum Lernen und zu lernförderlicher Lehre zu motivieren. Andererseits schätze ich die Arbeit im PROFiL-Team sehr, da sich hier alle Teammitglieder auf einem außergewöhnlich wertschätzenden Miteinander begegnen und ein hoher Grad an selbstbestimmtem Arbeiten möglich ist.



Barbara Beege

M.A.

BEI PROFIL SEIT 2008
TEILZEIT

FUNKTIONEN UND AUFGABENBEREICHE

TutorPlus: Modularisierung | Hochschuldidaktische Trainerin und Coach | Elitenetzwerk Bayern

AUSBILDUNG / WERDEGANG

Laufende Promotion in Pädagogischer Psychologie und Pädagogik (LMU München) | M.A. Sprechwissenschaft & Psycholinguistik, Psychologie und Pädagogik (LMU München) | Akademische Trainerausbildung im Rahmen der Zusatzqualifikation „Kommunikationstechnik“ am Institut für Psycholinguistik (LMU München) | Coachingausbildung

WARUM ICH BEI PROFIL ARBEITE?

Ich arbeite sehr gerne bei PROFiL, da ich hinter dem, was ich tue, absolut stehen kann. Lernende im wissenschaftlichen Kontext bei Ihrem Lernprozess zu begleiten und zu unterstützen, empfinde ich als wertvoll und bereichernd. Die vielfältigen Projekte und Aufgaben bei PROFiL bieten interessante Abwechslung und mir wird die Chance gegeben, eigene Projekte zu planen und durchzuführen. Dabei sind meiner Kreativität keine Grenzen gesetzt. Besonders bei PROFiL ist das Team: Der liebevolle, wertschätzende und respektvolle Umgang miteinander ermöglicht ein konstruktives und zielführendes Arbeiten.



Caroline Frauer

M.A.

BEI PROFIL SEIT 2011
TEILZEIT

FUNKTIONEN UND AUFGABENBEREICHE

Leitung im Bereich Kursplanung und Kursorganisation | Zertifikat Hochschullehre Bayern | Hochschuldidaktische Trainerin und Coach

AUSBILDUNG / WERDEGANG

Ausbildung zur Webinartrainerin | Ausbildung zum systemischen Coach (DGSF) | Akademische Trainerausbildung im Rahmen der Zusatzqualifikation „Kommunikationstechnik“ am Institut für Psycholinguistik (LMU München) | Studium der Sprechwissenschaft & Psycholinguistik, Arbeits- und Organisationspsychologie und Spanische Literaturwissenschaft (LMU München) | Ausbildung zur

staatlich geprüften Logopädin (LMU München)

WARUM ICH BEI PROFIL ARBEITE?

Im PROFiL-Team finde ich sowohl Professionalität und Kompetenz als auch Wärme und Leichtigkeit im Umgang miteinander. Ein solches Arbeitsumfeld empfinde ich als inspirierend. Durch meine Aufgaben bei PROFiL kann ich einen Beitrag zu unserer Vision, gute Lehre an der LMU zu fördern, leisten. Diese Wirksamkeit zu spüren, erlebe ich als äußerst sinnstiftend.



Dr. Andreas Hendrich

BEI PROFIL SEIT 2003
VOLLZEIT

FUNKTIONEN UND AUFGABENBEREICHE

Leitung PROFiL | Projektleitung ProfiLehrePlus | Projektkoordination TutorPlus | Durchführung der Basiskurse

AUSBILDUNG / WERDEGANG

Promotion Psycholinguistik (LMU München) | Magister Artium Deutsch als Fremdsprache

WARUM ICH BEI PROFIL ARBEITE?

Weil es cool ist! Inhaltlich ist meine Arbeit sehr vielfältig, ich muss trotz Leitungsaufgaben den Kontakt zu den Lehrenden nicht missen. Vor allem aber hat sich die Strategie, Kompetenzen für PROFiL zu „kaufen“, nicht nur für

die Abteilung, sondern auch für mich persönlich als sehr wertvoll herausgestellt. Hier gibt es regelmäßig sehr hochwertigen fachlichen Austausch. Das wurde wesentlich auch erst durch die weitläufige Finanzierung über den Qualitätspakt Lehre möglich. Ganz besonders spannend für mich sind auch die diversen Promotionen, die sich mit unterschiedlichen Problemstellungen von PROFiL befassen oder befasst haben. Das Beste an PROFiL ist aber der Teamgeist. Eine ganz besondere Art von Zugewandtheit gepaart mit einem unglaublichen Drive, die (Lehr)-Welt zu verbessern. Es fühlt sich an wie in den 1970ern...



Christine Hübner

M.A.

BEI PROFIL SEIT 2010
TEILZEIT

FUNKTIONEN UND AUFGABENBEREICHE

TutorPlus | Hochschuldidaktische Trainerin und Coach

AUSBILDUNG / WERDEGANG

Studium der Psycholinguistik und Sprechwissenschaften, Psychologie und Interkulturelle Kommunikation (LMU München) | Akademische Trainerausbildung im Rahmen der Zusatzqualifikation „Kommunikationstechnik“ am Institut für Psycholinguistik an der LMU München | Ausbildung zur Wirtschaftsmediatorin (Mediationsakademie Berlin) | Ausbildung zum Systemischen Coach (STIP, Systemisch-Transaktionsanalytisches Institut & Praxis)

WARUM ICH BEI PROFIL ARBEITE?

Ich schätze das fachübergreifende und interdisziplinäre Arbeiten bei PROFiL, denn bei PROFiL treffen sich Dozierende aller Fakultäten, die daran interessiert sind, die Lehre zu verbessern und auf ein hohes qualitatives Niveau zu heben. Gerne vermittele ich unseren „PROFiL-Klienten“ die neuesten wissenschaftlichen Ergebnisse aus der Lehr- und Lernforschung und unterstütze sie dabei, individuelle Lösungen für den Lehralltag in ihrem jeweiligen Fachbereich zu entwickeln und zu etablieren. Diese Art zu arbeiten empfinde ich als sehr wertschöpfend. Hinzu kommt das Team, in dem alle motiviert und professionell ineinandergreifend arbeiten.



Dr. Elisa Knödler

BEI PROFIL SEIT 2016
TEILZEIT

FUNKTIONEN UND AUFGABENBEREICHE

Evaluation und wissenschaftliche Begleitung von TutorPlus | Evaluationsberatung (evallab)

AUSBILDUNG / WERDEGANG

Promotion in Pädagogik und Betriebswirtschaftslehre (LMU München) | Master in Bildungsforschung und -management (LMU München) | Bachelor in Sozialpädagogik (Duales Hochschule in Villingen-Schwenningen) | Mitglied des Arbeitskreises „Hochschule“ und „Methoden“ in der Gesellschaft für Evaluation (DeGEval)

WARUM ICH BEI PROFIL ARBEITE?

An der Uni, insbesondere bei PROFiL zu arbeiten, bedeutet eigenverantwortlich und dennoch mit dem nötigen Rückhalt agieren zu können. Selbstständiges Arbeiten in einem wunderbaren Team – die besten Voraussetzungen für eine sehr motivierende Arbeitsatmosphäre. Diese lässt mich jeden Tag gerne zur Arbeit gehen. Die Evaluation – als maßgeblicher Schritt zur Verbesserung der Lehre – ergänzt als fachübergreifend relevantes Themenfeld die tollen Weiterbildungsangebote von PROFiL.



Dr. Lars R. Krautschick

BEI PROFIL SEIT 2014
TEILZEIT

FUNKTIONEN UND AUFGABENBEREICHE

Stellvertretende Leitung | Blended Learning und E-Learning-Koordination | Website-Content Management | Betreuung der Mobile-Learning-Angebote

AUSBILDUNG / WERDEGANG

Dr. phil. in Kulturwissenschaft & Ästhetische Kommunikation (Universität Hildesheim) | Magister Artium in Theaterwissenschaft, Neure deutsche Literatur & Philosophie (LMU München)

WARUM ICH BEI PROFIL ARBEITE?

Als Lehrender habe ich 2010 selbst eine Anlaufstelle an der LMU benötigt, die mir dabei

hilft, meine Lehre zu optimieren. Bei PROFiL habe ich diese Hilfe gefunden. Die Philosophie und Arbeitsfreude sowie das Engagement des PROFiL-Teams überzeugen mich seitdem jeden Tag aufs Neue, dabei mitzuhelfen, die akademische Lehre zu verbessern. Diese wichtige Aufgabe gehört bei PROFiL zum Arbeitsalltag. Die Fächer- sowie die Themen- und Problemvielfalt, mit der man bei PROFiL konfrontiert wird, halten mir stets vor Augen, wie entscheidend und notwendig die hochschuldidaktische Leistung von PROFiL ist. Ohne diese Anlaufstelle wäre die Lehre an der LMU garantiert nicht auf dem Niveau, auf dem sie ist.



Alice Murschall

M.A.

BEI PROFIL SEIT 2013
TEILZEIT

FUNKTIONEN UND AUFGABENBEREICHE

TutorPlus: Öffentlichkeitsarbeit | Hochschuldidaktische Trainerin und Coach

AUSBILDUNG / WERDEGANG

Ausbildung zur Webinartrainerin | Ausbildung zum systemischen Coach (DGSF) | Ausbildung zur systemischen Supervisorin (GST, Berlin) | Trainerausbildung (Sprachraum) | Studium der Pädagogischen Psychologie, Psychologie, Jura in Frankfurt am Main, Venedig & München (M. A.)

WARUM ICH BEI PROFIL ARBEITE?

PROFiL bietet mir die Möglichkeit, meine Fähigkeiten und Interessen kreativ und vielseitig einzubringen – und das in einer extrem wertschätzenden, kollegialen Umgebung. Die Lehre zu verbessern und gleichzeitig die Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Lehrenden zu fördern, ist für mich sehr sinnstiftend und wertvoll.



Aleksandra Radosavljevic

DIPL.-GERM.

BEI PROFIL SEIT 2018
TEILZEIT

FUNKTIONEN UND AUFGABENBEREICHE

Teamassistentz (inkl. Personalverwaltung, Datenbankverwaltung) | Trainerkommunikation, Kurs- und Veranstaltungsorganisation | Zertifikat Hochschullehre Bayern | Elitenetzwerk Bayern

AUSBILDUNG / WERDEGANG

Studium der Deutschen Sprache und Literaturgeschichte (Universität in Kragujevac, Serbien) | Zusatzqualifizierung von Lehrkräften im Bereich Deutsch als Zweitsprache; Zulassung zur Lehrtätigkeit in Integrationskursen gemäß §15 Integrationskursverordnung (IntV), Prüferlizenz Deutsch Integration DTZ | Langjährige

Tätigkeit als Dozentin für Deutsch als Fremdsprache in Integrationskursen

WARUM ICH BEI PROFIL ARBEITE?

Ich arbeite sehr gerne bei PROFiL, weil ich es als ehemalige Dozentin im Besonderen zu schätzen weiß, dass Zusatzqualifizierungen von Lehrenden die Lernbedingungen von Studierenden maßgeblich verbessern können. Kompetente und liebenswerte Kolleginnen und Kollegen im PROFiL-Team machen es mir leicht, dort täglich mit Freude zu erscheinen.



Julia Rupprecht

M.A.

BEI PROFIL SEIT 2016
TEILZEIT

FUNKTIONEN UND AUFGABENBEREICHE

Koordinatorin für ProfiLehrePlus | Zertifikat Hochschullehre Bayern | Öffentlichkeitsarbeit und Marketing | Hochschuldidaktische Trainerin und Coach

AUSBILDUNG / WERDEGANG

BA Sprachtherapie (LMU München) | MA Speech Communication and Rhetoric (Universität Regensburg) | Trainerausbildung bei „Sprachraum“ | Zertifikat Hochschullehre Bayern (Aufbaustufe) | Zertifizierte Trainerin für Erlebensbezogenes Conceptcoaching (GwG) | Zertifizierte Sprecherzieherin (DGSS) |

Ausbildung in Körper- und Stimmbildungstechniken | Ausbildung als Webinartrainerin

WARUM ICH BEI PROFIL ARBEITE?

Das Arbeiten im wissenschaftlichen Kontext ist eine wahre Bereicherung für mich. Ich genieße es sehr, mit Personen aus allen Fachbereichen, von Naturwissenschaften bis hin zu Geistes-, Sozial- und Humanwissenschaften zusammenzuarbeiten und passende Lösungen für deren Arbeits- und Lehrkontexte zu erarbeiten. Das PROFiL-Team ist genau der richtige Ort dafür: Es ist herzlich, kompetent, kreativ und gleichzeitig zielstrebig!



Kerasa Tsiflidou

DIPL.

BEI PROFIL SEIT 2015
TEILZEIT

FUNKTIONEN UND AUFGABENBEREICHE

Finanzplanung (Budgetierung, Quartalsplanung, Jahresabschlüsse) | Buchhaltung

AUSBILDUNG / WERDEGANG

Diplom Wirtschaftswissenschaften (Universität Makedonien) | Fortbildung Internationale Rechnungslegung IAS/IFRS

WARUM ICH BEI PROFIL ARBEITE?

Ich bin stolz, bei PROFiL zu arbeiten, denn PROFiL steht für die Qualität der Lehre, von der alle profitieren. Es ist eine große Freude, Teil eines Teams zu sein, das kreativ und effizient arbeitet, motiviert und unterstützend ist.



Dr. Anna von Werthern

BEI PROFIL SEIT 2012
TEILZEIT

FUNKTIONEN UND AUFGABENBEREICHE

Hauptansprechpartnerin Evaluation PROFiL | Evaluation und wissenschaftliche Begleitung von TutorPlus | Evaluationsberatung (evallab)

AUSBILDUNG / WERDEGANG

Promotion in Pädagogik und Psychologie (LMU München) | Studium der Pädagogik, Psychologie und Interkulturellen Kommunikation (LMU München, Università degli Studi di Firenze) | Mitglied des Arbeitskreises „Professionalisierung“ in der Gesellschaft für Evaluation (DeGEval)

WARUM ICH BEI PROFIL ARBEITE?

Weil PROFiL für mich der beste Arbeits-

platz ist, den ich mir vorstellen kann. Aus der Wissenschaft in die Praxis – gemeinsam für die Lehre. PROFiL bedeutet für mich, eigenverantwortlich und mit dem nötigen Vertrauen auf höchstem Niveau arbeiten zu dürfen.

Entscheidend ist dafür neben der fachlichen Expertise bei PROFiL das unfassbar motivierte Team, in dem alle an einem Strang ziehen und ein gemeinsames Ziel verfolgen: Die Lehre an der LMU zu professionalisieren und damit zu verbessern. Evaluation ist hierfür ein wesentlicher Baustein, sowohl im ‚Backoffice‘ mit der Evaluation der Angebote und Programme von PROFiL als auch in Form der LMU-weiten Beratung.



Dr. Yvonne Zips

BEI PROFIL SEIT 2015
TEILZEIT

FUNKTIONEN UND AUFGABENBEREICHE

TutorPlus: Koordination, Konzeption und Durchführung | Hochschuldidaktische Trainerin, Coach und Mediatorin

AUSBILDUNG / WERDEGANG

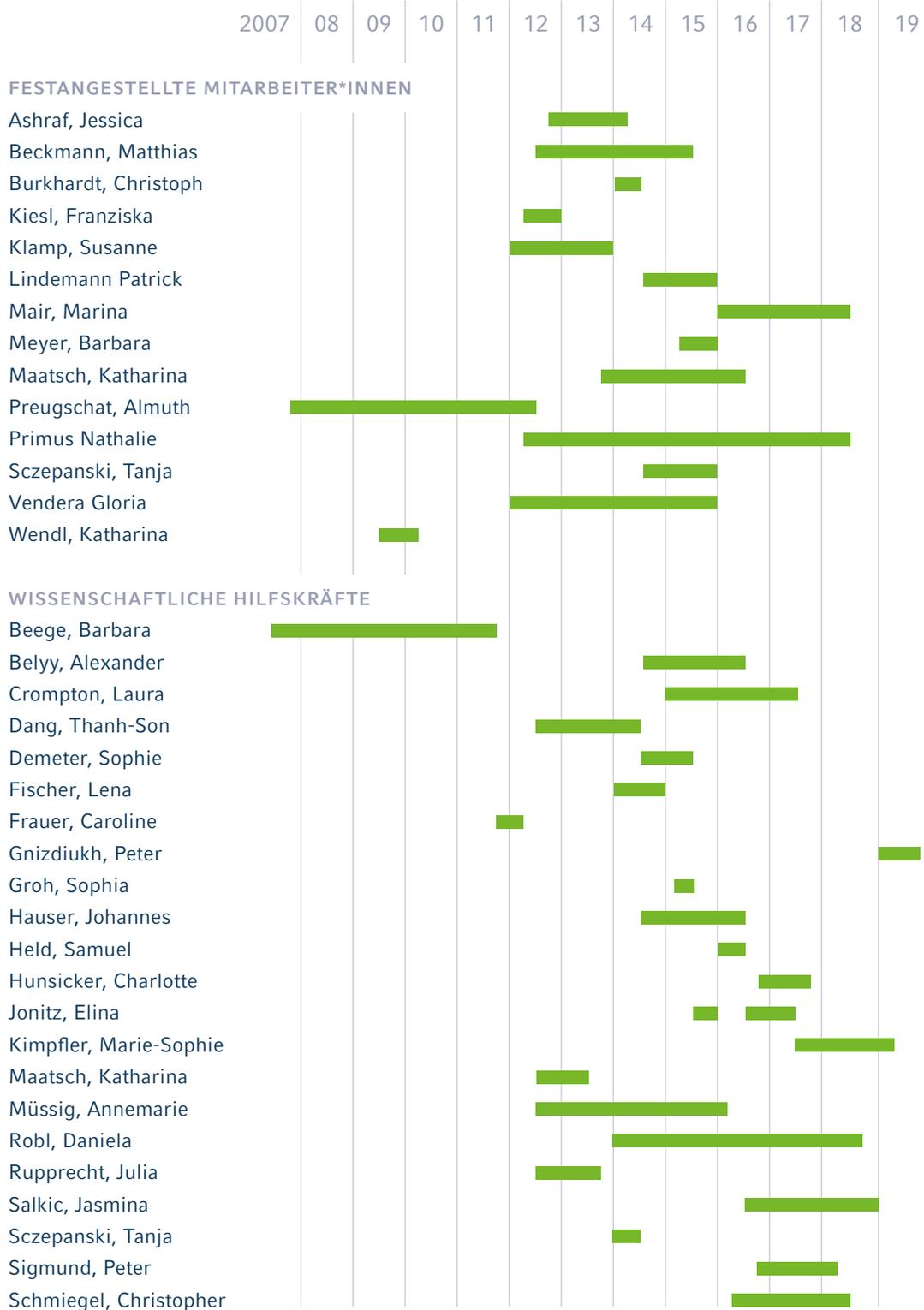
Promotion in Englischer Literaturwissenschaft und Germanistik | Ausbildung zur Mediatorin | Ausbildung zur Webinartrainerin | Coachingausbildung | Ausbildung zur Integralen Tanz- und Ausdruckstherapeutin® | Ausbildung zur Tutorenausbilderin bei TutorPlus | Studium der Germanistik, Anglistik und Theaterwissenschaften

WARUM ICH BEI PROFIL ARBEITE?

Ich arbeite sehr gerne bei PROFiL, da wir ein junges Team sind, das sich aus unterschiedlichen Disziplinen zusammensetzt. Das Besondere ist für mich, dass wir dieselbe Haltung teilen – denn alle leben und lieben ihre Profession und haben einen hohen Anspruch an sich und ihre Arbeit. Ich kann mich hier mit meinem Wissen und meinen Kompetenzen einbringen und darf Lehrende unterstützen, sich in vielfältigen Bereichen weiterzuentwickeln und dadurch noch „bessere“ Lehrende zu werden.

Ehemalige Mitarbeiter*innen

Wir danken auch den ehemaligen Mitarbeiter*innen, die sich mit viel Engagement für die Weiterentwicklung von PROFiL eingesetzt haben. Jede*r hat seinen bzw. ihren eigenen Beitrag zum Erfolg von PROFiL geleistet.



3

Zertifikat Hochschullehre der Bayerischen Universitäten

Das „Zertifikat Hochschullehre der Bayerischen Universitäten“ und dessen Struktur wurden von Mitgliedern des Expertengremiums ProfiLehre, bestehend aus Hochschuldidaktiker*innen der bayerischen Universitäten, entwickelt. Das darauf beruhende Weiterbildungsprogramm unterstützt Lehrende dabei, sich systematisch notwendige Kompetenzen für die Lehre anzueignen. Gleichzeitig soll das Zertifikat entsprechendes Engagement von Lehrenden, die ihre Lehre verbessern möchten, anerkennen und honorieren. Mittlerweile gibt es in fast allen Bundesländern hochschuldidaktische Program-

me, über die ein entsprechendes Zertifikat erworben werden kann. Bundesweite Absprachen über Inhalt, Umfang und Anerkennung finden regelmäßig unter der Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) statt. Die nachfolgenden Qualitätskriterien, die 2013 von der dghd entwickelt wurden, beschreiben die Inhalte und Prinzipien hochschuldidaktischer Weiterbildung. Mit dem Kursangebot von PROFiL tragen wir an der Ludwig-Maximilians-Universität München diesen Qualitätsanforderungen Rechnung:

- Ausrichtung auf die Hochschullehre

- Förderung der Entwicklung eines eigenen Lehrstils

- Förderung von Lernendenzentrierung („Shift from Teaching to Learning“), aktivem und selbstverantwortlichem Lernen; Weiterbildungsveranstaltungen dienen als Modell

- Teilnehmendenzentrierung (Heterogenität der Teilnehmendenbedürfnisse wird berücksichtigt)

- Kompetenzorientierung, Handlungsorientierung und Praxisbezug

- Transfersicherung

- Evaluation, Reflexion und kontinuierliche Weiterentwicklung der individuellen Lehrveranstaltungen werden angeregt und unterstützt

- Innovation und Experimentierfreude bei der Gestaltung von Lehrveranstaltungen werden angeregt

- Förderung und Unterstützung kollegialen Lernens

- Bei Programmbausteinen mit Praxisbegleitphase: Kompetenzorientierung durch reflektiertes und begleitetes Umsetzen des Erlernten

Übersicht der bayerischen ProfiLehrePlus-Verbund-Universitäten



Das Programm konzentriert sich dabei auf fünf für Hochschullehrende relevante Kompetenzbereiche:

BEREICH A: Lehr-Lernkonzepte

- › Lerntheoretische und lernpsychologische Grundlagen
- › Planung und Konzeption einer Lehrveranstaltung
- › Einsatz interaktiver Lehr-/Lernmethoden
- › Fächerspezifische Lehrmethoden

BEREICH B: Präsentation und Kommunikation

- › Kommunikationsmodelle in der Praxis
- › Gestaltung von Präsentation und Einsatz rhetorischer Techniken
- › Moderation und Diskussionsleitung
- › Erklärtechniken
- › Visualisierung und Mediennutzung

BEREICH C: Prüfen

- › Planung und Konzeption von Prüfungen
- › Durchführung von Prüfungen
- › Bewertung von Prüfungen
- › Prüfungsrecht
- › Psychologische Aspekte von Prüfungen

BEREICH D: Reflexion und Evaluation

- › Haltung und Rollenverständnis als Lehrender
- › Reflexion und Entwicklung der Lehrpersönlichkeit
- › Klärung und Gestaltung des professionellen Wirkungsraumes
- › Evaluation und Feedback zu Lehrveranstaltungen

BEREICH E: Beraten und Begleiten

- › Vorbereitung und Durchführung von Beratungsgesprächen
- › Techniken der Gesprächsführung
- › Wirkspektrum und Grenzen der Beratung von Studierenden
- › Betreuung und Begleitung studentischer Arbeiten

Alle Weiterbildungsveranstaltungen werden diesen Bereichen zugeordnet, wodurch Arbeitseinheiten (AE, 1 AE = 45 Minuten) erworben werden können. Um das „Zertifikat Hochschullehre der bayerischen Universitäten“ zu erhalten, muss eine Mindestanzahl von Arbeitseinheiten erreicht werden. Dabei ist festgelegt, in welchem Umfang jeder Bereich abgedeckt sein muss. Das „Zertifikat Hochschullehre der Bayerischen Universitäten“ kann in den drei folgenden, aufeinander aufbauenden Ausführungen erworben werden: Grundstufe mit 60 AE, Aufbaustufe mit 120 AE und Vertiefungsstufe mit 200 AE.

Zertifikat Hochschullehre der Bayerischen Universitäten – Grundstufe

Das Grundstufenzertifikat kann durch den Besuch von Grundkursen aus allen fünf Themenbereichen erworben werden. Insgesamt müssen mindestens 60 Arbeitseinheiten absolviert werden. Für den Erwerb der Grundstufe werden ausschließlich genuin hochschuldidaktische Grundlagenkurse von hochschuldidaktischen Trägern anerkannt. Ob ein Kurs für die Grundstufe anerkannt wird, sehen die Teilnehmer*innen in unserem Kursprogramm an folgender Kennzeichnung: (G). Dabei steht den Teilnehmer*innen die Reihenfolge, in der sie die Kurse besuchen, frei. Lehrberatung und kollegiale Hospitation sind grundstufentauglich.

Zertifikat Hochschullehre der Bayerischen Universitäten – Aufbaustufe

Das Zertifikat der Aufbaustufe bietet die Möglichkeit, das Grundlagenwissen auszubauen und das didaktische Wissen auf die persönliche Lehr-/Lernkultur abzustimmen. Um dieses Zertifikat zu erwerben, müssen die Teilnehmer*innen mindestens 120 Arbeitseinheiten hochschuldidaktischer Weiterbildung absolvieren. Wenn sie das Zertifikat der Grundstufe bereits erworben haben, können die Teilnehmer*innen diese Arbeitseinheiten voll anrechnen lassen. Wenn sie das Grundstufenzertifikat noch nicht erworben haben, müssen innerhalb der 120 Arbeitseinheiten (mindestens) 60 Arbeitseinheiten grundstufentauglich sein (Kennzeichnung (G) im Kursprogramm).

Zertifikat Hochschullehre der Bayerischen Universitäten – Vertiefungsstufe

Das Zertifikat der Vertiefungsstufe richtet sich an aktive Lehrende, die ihre Lehre vertieft reflektieren wollen. In einem intensiven Prozess mit einem Umfang von 80 Arbeitseinheiten werden durch Lehrprojekte, Lehrportfolio, persönliche Lehrberatung und durch kollegiale Hospitationen die erworbenen Kompetenzen vertieft. Voraussetzung für den Erwerb der Vertiefungsstufe ist der Nachweis der absolvierten Aufbaustufe. PROFiL bietet die Vertiefungsstufe derzeit für Lehrende der LMU München im Rahmen des Programms TutorPlus an.

Zu erbringende Leistungen in AE:
Zertifikat Hochschullehre der bayerischen Universitäten

GRUNDSTUFE

Bereich A: Lehr-Lernkonzepte	8
Bereich B: Präsentation und Kommunikation	8
Bereich C: Prüfen	8
Bereich D: Reflexion und Evaluation	8
Bereich E: Beraten und Begleiten	8
Zur freien Gestaltung	20
Gesamt	60

AUFBAUSTUFE

Bereich A: Lehr-Lernkonzepte	25
Bereich B: Präsentation und Kommunikation	25
Bereich C: Prüfen	10
Bereich D: Reflexion und Evaluation	10
Bereich E: Beraten und Begleiten	10
Lehrberatung (Bereich A und D)	2A & 2D
Kollegiale Lehrhospitation:	
- Hospitant / Hospitantin (Bereich D & E)	2D & 2E
- Hospitierte Lehrperson (Bereich D)	2D
Zur freien Gestaltung	32
Gesamt	120

Verliehene Zertifikate Hochschullehre Bayern

	2008-12	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Summe
Grundstufe	0	3	4	14	32	31	25	209
Aufbaustufe	42	13	25	29	20	15	19	163
Vertiefungsstufe	0	8	5	5	2	7	4	31

Wir freuen uns, dass wir Lehrende auf Ihrem Weg begleiten und unterstützen durften, die für ihren besonderen Einsatz und ihre hervorragende Lehrkompetenz mit Lehrpreisen ausgezeichnet wurden. Die folgende Auflistung zeigt Lehrende der LMU, die bei PROFiL ein „Zertifikat Hochschullehre Bayern“ in der Aufbau- oder Vertiefungsstufe erworben haben.

Dr. Martin Heidebach:

Zertifikat Hochschullehre Bayern, Aufbaustufe
LMU Lehrinnovationspreis 2018

Dr. Daniela Kugelman:

TutorPlus-Zertifikat & Zertifikat Hochschullehre Bayern, Aufbaustufe
Bayrischer Lehrpreis 2016 (Preis für gute Lehre)

Dr. Jörg Noller:

TutorPlus-Zertifikat
Preis für gute Lehre der Fachschaft Philosophie 2014 (1. Platz) und 2018 (2. Platz)

Dr. Marc Weidenbusch:

Zertifikat Hochschullehre Bayern, Vertiefungsstufe
LMU Lehrinnovationspreis 2016

4

Symposium „Zeit für die Lehre“

Unter dem Motto „Zeit für die Lehre“ haben PROFiL und TutorPlus am 11. April 2019 ein Symposium veranstaltet. PROFiL als hochschuldidaktische Einrichtung der LMU München und TutorPlus, das Programm zur Ausbildung von Lehrenden zu Tutorenausbilder*innen, haben sich damit zum Ziel gesetzt, eine gleichbleibend hohe und verlässliche Qualität der Lehre als Standard zu setzen – ein Standard, der geprägt ist durch Persönlichkeit und die darin investierte Zeit. Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Wirsing hat als Vizepräsident für den Bereich Studium das Symposium sehr engagiert unterstützt. Zudem hat er das Symposium mit einem Grußwort eröffnet.

Am Symposium waren Professor*innen, wissenschaftliche Mitarbeiter*innen, Lehrende, Tutorenausbilder*innen, Tutor*innen und Hochschuldidaktiker*innen der LMU und von anderen Universitäten zu einem vielfältigen Diskurs über Lehre eingeladen. Vorträge, Workshops, Postersessions, Informationsstände und Beratungen boten diverse Möglichkeiten dafür.

Dabei haben PROFiL und TutorPlus durch ihre Qualifizierungsangebote, ihre Begleitevaluation und ihre mobilen Applikationen deutlich gemacht, dass tutorielle Lehre, grundständige Lehre und Forschung als sich ergänzende und ineinandergreifende Teile zu verstehen sind. Bei dieser Vielfältigkeit an Aufgaben und Anforderungen ist Zeit für die Lehre sowohl Ziel als auch eine Notwendigkeit. Genau das spiegelte sich in der Zusammenstellung des Programms wider: Das Team achtete auf eine spannende und relevante Auswahl der Inhalte sowie deren Bezug zum Thema Zeit. Dabei ging es z.B. um Evaluation in der Lehre, Lerntransfer, Einsatz sozialer Medien, Stressmanagement (u.v.a.m.). Als Referent*innen konnte PROFiL hochkarätige Personen wie z.B. Jonas Geißler und Dr. Elmar Hatzelmann gewinnen. Außerdem haben interne wie externe Kooperationspartner den Tag mit Postern und Informationsständen mitgestaltet, um das vielfältige Angebot zum Thema Lehre an der LMU sichtbar zu machen. Im Folgenden das Programm des Symposiums „Zeit für die Lehre“:

Amalienstraße 17							
Schellingstraße 4		Rückgebäude Seminarraum 1	Rückgebäude Seminarraum 2	Rückgebäude Gruppenraum 2	Vordergebäude Seminarraum 1	Vordergebäude Seminarraum 2	Vordergebäude 2. Stock
11.00 - 14.00	<p>Vorlesungssaal H030</p> <p>Auftakt & Tutorenrehrung Grußwort von Herrn Prof. Dr. Martin Wirsing, Vizepräsident für Lehre Keynote* Time is honey - vom klugen Umgang mit der Zeit <i>Jonas Geißler</i></p>						
14.00 - 15.30	<p>Vortrag 2 Evaluation – verschwundene Zeit? <i>Dr. Anna von Werthern & Dr. Elisa Knödler</i></p>	<p>Vortrag 3 + 4 Zeit für Lerntransfer? Didaktische Überlegungen zur Förderung von Anwendungswissen <i>Barbara Beege</i></p> <p>Zeit für Inkubationspausen? Nicht-intentionale Lernprozesse für die Lehre nutzen <i>Dr. Jana Antosch-Bardohn</i></p>	<p>Workshop 1 Soziale Medien – Wie können wir als Lehrende den Zeiträuber produktiv machen? <i>Daniel Kunzelmann</i></p>	<p>Beratung 1 Systemisches Lehrcoaching – Meine Zeit und ich in der Lehre <i>Caroline Frauer</i></p>	<p>Workshop 2 Gelassener Umgang mit Stress – Wie wir in herausfordernden Zeiten mithilfe unserer Haltung gesund bleiben <i>Julian Frederic Stauß</i></p>	<p>Workshop 3 Wie Sie Ihre Lehre zeitkompetenter und effektiver gestalten <i>Dr. Elmar Hatzelmann</i></p>	<p>Informationssstände & Postersession (14.00 - 17.00) ProfLehre-Verbund Münchner Dozierenden-Netzwerk (MDN) LMU-Schreibzentrum Beratungsstelle für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung Tutorenausbilder*innen von TutorPlus Beratungsstelle für Studierende mit Kind</p>
16.00 - 17.30	<p>Vortrag 5 + 6 Tutor*innen als Ressource nutzen – Die TutorPlus-Ausbildung für Lehrende <i>Dr. Jana Antosch-Bardohn</i></p> <p>Zeit sparen durch Weiterbildung? <i>Dr. Andreas Hendrich</i></p>	<p>Workshop 4 Was lernen Tutor*innen eigentlich in den Workshops? Einblicke in die Arbeit einer Tutorenausbilderin <i>Carola Hirner</i></p>	<p>Beratung 2 Zeit für TutorPlus – Beratungsstudio für interessierte Lehrende und Tutor*innen <i>Dr. Yvonne Zips & Katja Meroth</i></p>	<p>Workshop 5 Aus Zeitfressern Lernimpulse machen – Mit Aktivierenden Lernprozesse von Studierenden fördern <i>Barbara Beege</i></p>	<p>Workshop 6 Die LMU Zeitplanner-App – Schnell und einfach Lehrveranstaltungen entwickeln. <i>Dr. Lars Robert Krautschick</i></p>		
17.30 - 18.00	Abschluss und Tagesrückblick						

Evaluation und Referenzen

Wir freuen uns, dass insgesamt 140 Personen am Symposium teilgenommen haben. Dabei handelte es sich um einen Querschnitt durch die gesamte LMU: Anwesend waren Professor*innen, Studiendekane, Lehrende aus dem Mittelbau, Personen aus der Verwaltung, von anderen Weiterbildungseinrichtungen der LMU, dem Senat, von Studienbüros sowie Tutor*innen. PROFiL konnte mit dem Symposium nahezu jede Fakultät der LMU erreichen. Die Reichweite ging sogar bis über die LMU hinaus: So waren außerdem Hochschuldidaktiker*innen von anderen Universitäten anwesend.

In unserer Evaluation zum Symposium gaben 94,1 % (N = 17) an, dass sie das Symposium wieder besuchen würden, 100 % (N = 16) würden das Symposium auch weiterempfehlen.

Auf die Frage, was den Teilnehmenden am Symposium besonders gefallen hat, gab es u.a. folgende Antworten:

„Angenehme, entspannte Atmosphäre. Interessante Workshops und beeindruckende Keynote“

„Der Hauptvortrag war super, aber auch der Empfang und die entgegengebrachte Wertschätzung für die Lehre, die Möglichkeit der Auswahl an Workshops... und das Essen (das Buffet war super gut!)“

„Vielfalt der angebotenen Inhalte, Kurzweiligkeit, tolle Organisation (mit viel Liebe zum Detail), Zeit für Austausch, Verköstigung“

„Die thematische Vielfalt der Workshops, die liebevolle und spürbar sorgfältige Vorbereitung des gesamten Tages; der Austausch mit Kolleg*innen anderer Fachdisziplinen; das beste Take-Away: ein erneuter Motivationsschub für innovative Lehre“

„Diversität der Themen, kompetente Referenten“

Als Anregung und Verbesserungsvorschläge für zukünftige Symposien gab es folgende Hinweise:

„Ich glaube, dieses hohe Qualitätslevel kann man nicht weiter erhöhen, denn es ist schon ganz oben; ich könnte mir weitere Symposien zu sehr interessanten Themen bspw. auch zur wertorientierten Lehre vorstellen“

„Gerne eine Stunde früher starten und noch etwas mehr Zeit zwischen den Angeboten für den persönlichen und fachlichen Austausch“

„Mehr Zeit einplanen für die Vorträge im kleinen Rahmen und für die Workshops, die Plenarveranstaltung war im Vergleich dazu etwas zu lang.“



Impressionen vom Symposium „Zeit für die Lehre“ von PROFIL und TutorPlus am 11. April 2019

„Z.B. eine halbe Stunde früher beginnen, den Impulsvortrag etwas interaktiver gestalten oder durch kurze Aktivierungsmethoden aufpeppen und ggf. vor der Preisverleihung eine 30-minütige Kaffeepause einschalten – es war am Vormittag eine vergleichsweise lange Einheit, in der die meisten TN passiv zuhörten. Wenn alles in einem Gebäude stattfindet, bleiben evtl. mehr TN bis zum Schluss, auch zur Abschlussreflexion.“

„Mehr Veranstaltungen auch für Tutoren öffnen, größere Essensportionen“

Die Teilnehmenden haben unter anderem folgende Erkenntnisse aus dem Symposium mitgenommen:

„Das Thema Zeit ist ein Grundprinzip in der Lehre und hat für mich – neben der strukturierenden Funktion – auch einen ethischen Aspekt. Das bedeutet, dass, neben allem Leistungsdenken, der Mensch im Vordergrund bleibt und er für seine Interessen, Kreativität, visionäres Denken auch noch genügend Zeit zur Verfügung hat. Das betrifft sowohl die Lehrenden als auch die Lernenden.“

„Denkanstöße aus dem Vortrag zum sinnvollen Umgang mit der Zeit; bezogen auf den Unterricht: weniger Details, mehr Fokus, mehr Ruhe“

„Der Informationsaustausch im Workshop war am nützlichsten. Die Forschungsergebnisse aus der didaktischen Forschung waren interessant, sind aber nicht direkt anwendbar. Sie regen eher zum Nachdenken und zum neuen Blick auf die eigene Arbeitsweise an.“

„Die Vorbereitung von Lehreinheiten nach dem AVIVA-Schema zahlt sich immer aus; beim Anleiten einer Methode den Namen der Methode nicht zu nennen erhöht die Bereitschaft der TN, sich darauf einzulassen; kurze Pausen und Aktivierungsmethoden erhöhen die Aufnahmefähigkeit und Lernmotivation der TN; Achtsamkeitsübungen entspannen auch im Lehralltag und auch die TN profitieren von einer entspannteren, präsenteren Lehrperson“

„Zeit für die Lehre ist gut investierte Zeit :-)
Ich konnte viele viele kleine Impulse und praktische Übungen mitnehmen, um meine Lehre zeitkompetent zu gestalten.“



Impressionen vom Symposium „Zeit für die Lehre“ von PROFIL und TutorPlus am 11. April 2019

KAPITEL 3

Teilprojekte von PROFiL



Unter dem Dach von PROFiL haben sich drei große Teilprojekte entwickelt, die zentrale und bedeutsame Entwicklungsfelder der Universität bedienen: Mit TutorPlus wird die tutorielle Lehre an der LMU professionalisiert. universitas digitalis bereitet den Weg für die Digitalisierung der Lehre. evallab sichert die Qualität universitärer Lehre durch evaluative Maßnahmen.

1

TutorPlus+

Das zentrale Ziel des Programms ist es, die Qualität von Tutorien durch eine hochschuldidaktische Qualifizierung der Tutor*innen zu verbessern und als genuinen Teil der Lehrkultur an der Universität zu verankern. TutorPlus ist Teil des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten „Qualitätspakt Lehre“.

Die Besonderheit des Programmes ist der multiplikative Effekt: Die unmittelbare Zielgruppe von TutorPlus sind engagierte Lehrende, die sich in einer zweijährigen Ausbildung zu Tutorenausbilder*innen qualifizieren. Sie lernen, fachspezifische und hochschuldidaktische Tutorenschulungen für ihre Fächer zu konzipieren und durchzuführen. In der Konzeption des Programms hat sich das Team ganz bewusst für ein dezentrales Angebot entschieden. Aufgrund der Vielzahl an Fächern, Fachkulturen und den dementsprechend diversen Tutorien an der LMU kann eine Durchdringung der gesamten Lehrkultur nur multiplikativ erreicht werden, denn nur Lehrende aus den Fachbereichen können die hochschuldidaktischen Inhalte an die Bedarfe der Fächer anpassen. Um das Konzept weiterzuentwickeln und die Qualität des Programms zu garantieren, wird TutorPlus ständig evaluiert.

TutorPlus bietet theoretische und praktische Ansätze zur Optimierung von Lehr- und Lern-

umgebungen und wirkt damit auf vielen Ebenen: Tutorenausbilder*innen bekommen durch die Ausbildung die Möglichkeit, mit neuerworbenen bzw. intensivierten didaktischen Kenntnissen die eigene Lehre zu verbessern sowie ihr Kompetenzprofil durch die Arbeit als Tutorenausbilder*in zu erweitern. In den von ihnen durchgeführten Schulungen erwerben Tutor*innen fachliche und überfachliche Qualifikationen. Sie werden auf ihre Tutorentätigkeit vorbereitet und während des Semesters begleitet. Studierende werden durch hochschuldidaktisch qualifizierte Tutor*innen besser in ihrem Lernprozess unterstützt und nehmen Tutorien intensiver als qualitativ hochwertige und sinnvolle Lernangebote wahr. Als Nebeneffekt kann dies zu einer geringeren Studienabbruchquote führen. Von einer Ausbildung bei TutorPlus profitieren also Studierende, Tutor*innen, Lehrende und Fakultäten. Mit dem Programm wird ein Grundverständnis von guter Lehre bereits bei Studierenden stark ins Bewusstsein gerückt.

Das Team von TutorPlus besteht aus wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und professionellen Trainer*innen, die sich als Lernbegleiter*innen verstehen. Die einzelnen Mitarbeiter*innen bringen unterschiedliche akademische Hintergründe ein. Diese gewinnbringende Interdisziplinarität führt zu einem kontinuierlichen Aus-

tausch über den hochschuldidaktischen Kontext hinaus. So profitieren die Tutorenausbilder*innen von einem vielfältigen Input, z.B. zu Methodik, Didaktik, Resilienz, Stimme, Körperausdruck, Präsentationstechniken, Rollenreflexion, Kreativitäts- und Gesprächsführungstechniken. Gleichzeitig leben alle Mitarbeiter*innen eine wertschätzende und systemische Haltung sowohl im Team als auch mit den Teilnehmenden der TutorPlus-Ausbildung, was sie zu einer starken Gemeinschaft macht. So legen wir viel Wert auf eine transparente Kommunikation und fundierte Unterstützung in Form von Coachings, Lehrberatungen und Hospitationen mit anschließendem Feedback.

Durch das TutorPlus-Programm gibt es mittlerweile 82 ausgebildete Tutorenausbilder*innen an 14 der 18 Fakultäten an der LMU. Diese schulen Tutor*innen und bereiten sie intensiv auf ihre Lehrtätigkeit vor. Die Tutorenausbilder*innen haben in den letzten Jahren 1000 Tutor*innen zertifiziert (Stand: Juni 2019), welche hochgerechnet etwa 28.000 Studierende erreicht haben.

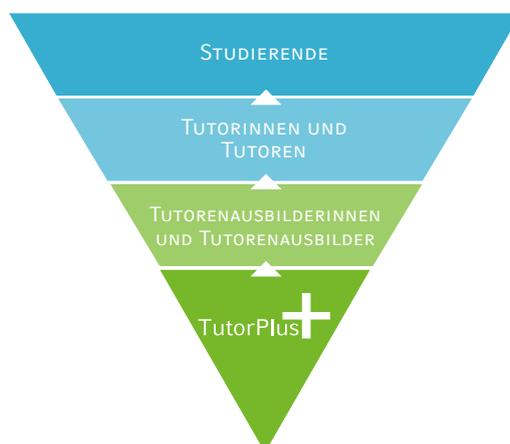
Evaluationskonzept

Um eine evidenzbasierte Weiterentwicklung und gleichbleibend hohe Qualität des Programms gewährleisten zu können, nimmt Evaluation einen wichtigen Stellenwert bei TutorPlus ein. Im Fokus der Programmevaluation von TutorPlus stehen zwei Hauptfragestellungen:

die Frage danach, ob das Programm funktioniert, sowie die Frage danach, wie und warum das Programm funktioniert. Die Evaluation ist in unterschiedliche theoriebasierte Evaluationsansätze eingebettet und gliedert sich in zwei Bestandteile: die Basisevaluation im Ausbildungsverlauf und die vertiefende Evaluation.

Im Vordergrund der Evaluation stehen die Nutzung sowie der Nutzen durch und für die relevanten Stakeholder. Ebenso wichtig ist eine dem innovativen und dynamischen Charakter des Programms angemessene Flexibilität in der Evaluation. In Hinblick auf eine stetige Weiterentwicklung des Programms sind nicht nur die Evaluationsergebnisse, sondern auch der Evaluationsprozess an sich relevant. In Anlehnung an Ergebnisse aus der Nutzungsforschung werden folgende Merkmale für die Programmevaluation von TutorPlus als besonders wichtig erachtet:

- Um die Qualität der Kommunikation sicherzustellen, erfolgt eine regelmäßige, klare und zeitnahe Berichterstattung.
- Spezifika der Stakeholder finden Berücksichtigung. Dazu gehören u.a. Einstellungen (zum Beispiel zur Evaluation), das Informationsbedürfnis der Stakeholder oder andere Merkmale auf individueller oder organisationaler Ebene.
- Im Sinne der Partizipation werden die Stakeholder umfänglich in die Evaluation einbezogen.







Dr. Jana Antosch-Bardohn zeigt die Akkreditierungsurkunde von TutorPlus durch das Netzwerk Tutorienarbeit

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN AUS DEM BEREICH TUTORPLUS

- von Werthern, A. & Knödler, E. (2019). Blackboxhoch2: Chancen und Herausforderungen der Programmtheoriekonstruktion im Rahmen einer theoriebasierten Evaluation einer akademischen Weiterbildung. In *Qualität in der Wissenschaft, 1* (S. 9-14). Bielefeld: UvW.
- von Werthern, A., Knödler, E. & Hendrich, A. (2019). Evaluationsbasierte Intervention (EBI). Eine Verbesserung der Lehre – aus der Praxis in die Praxis. Poster auf der 48. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik, Leipzig, 07.03.2019.
- Antosch-Bardohn, J. & Beege, B. (2018). Fachübergreifende Tutorenqualifikation durch die Modularisierung von TutorPlus. *Interdisziplinäres Symposium. München: Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) & Münchner Dozierenden Netzwerk (MDN), 13.10.2018. Vortrag.*
- Hendrich, A., Antosch-Bardohn, J., Frauer, C., Murschall, A. & Zips, Y. (2018). Modularisierung von multiplikatorenbasierten Tutorenschulungen. 47. dghd Jahrestagung 2018. Karlsruhe: Karlsruher Institut für Technologie, 28.02.2018. *Impulsforum.*
- Antosch-Bardohn, J., Beege, B. & Primus, N. (2016). Tutorien erfolgreich gestalten. Paderborn: UTB Verlag.
- Antosch-Bardohn, J., Zips, Y. & Hendrich, A. (2016). „Gute Lehre wächst von unten“ - die multiplikatorenbasierte Tutorenausbilder-Ausbildung von TutorPlus an der LMU München. Poster auf der 7. Jahrestagung der Dortmund Spring School for Academic Developers (DOSS), Dortmund, 02.-04.03.2016.
- Sczepanski, T., Hauser, J., von Werthern, A. & Hendrich, A. (2016). TutorenausbilderInnen als Multiplikatoren für gute Lehre – erste Evaluationsergebnisse des Qualifikationsprogramms TutorPlus. *die hochschullehre, 2* (2016), 1-19. <http://www.hochschullehre.org/?p=851> [13.03.2018].
- von Werthern, A., Zips, Y. & Antosch-Bardohn, J. (2016). So gelangen studierendenzentrierte Ansätze in die Lehrpraxis der Fachbereiche – die Tutorenausbilder-Ausbildung von TutorPlus. Poster auf der 45. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd), Bochum, 22.09.2016.
- Antosch-Bardohn, J. & Primus, N. (2015). Gute Lehre wächst von unten! Eine multiplikatorenbasierte Tutorenausbilder-Ausbildung. In *Neues Handbuch Hochschullehre, Nummer 72, S. 139-150.*
- Sczepanski, T., Hauser, J. & Hendrich, A. (2015). Gute Lehre wächst von unten - das Evaluationskonzept einer multiplikatorenbasierten Tutorenausbildung. 44. DGHD Jahrestagung 2015: Hochschuldidaktik im Dialog. Universität Paderborn, Göttingen. 05.03.2015. *Disqspace-Beitrag.*
- Antosch-Bardohn, J., v. Werthern, A. & Hendrich, A. (2014). „Gute Lehre wächst von unten“ - Die multiplikatorenbasierte Tutorenausbilder-Ausbildung von TutorPlus an der LMU München. In *Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik 17.-19. März 2014. Braunschweig.*
- Beitz-Radzio, C., Bartels, A., Antosch-Bardohn, J. & Göbel, T. (2013). Einführung studentischer Tutorien mit Lehre@LMU und TutorPlus. In *Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung 26.-28. September 2013. Graz.*

2

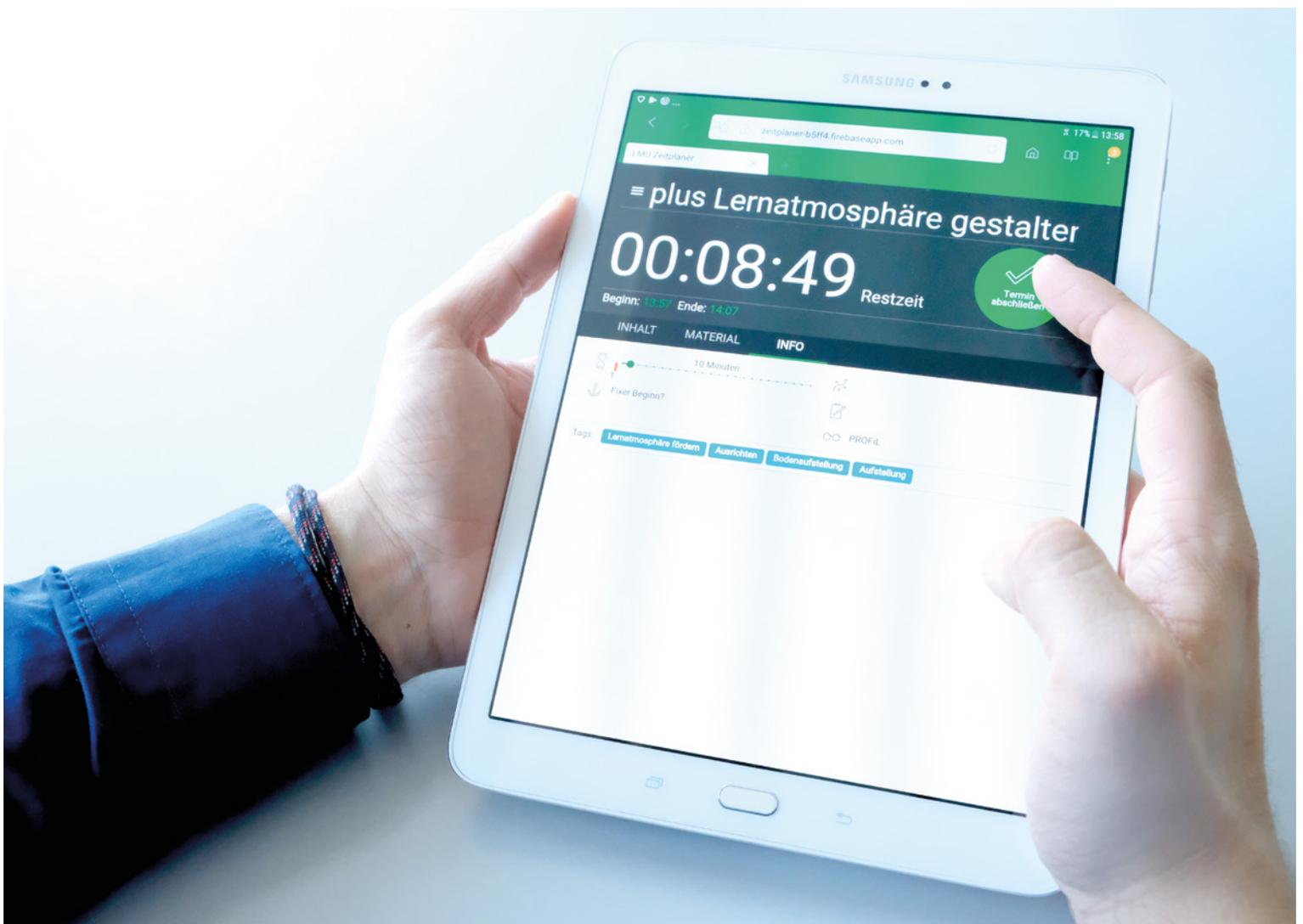
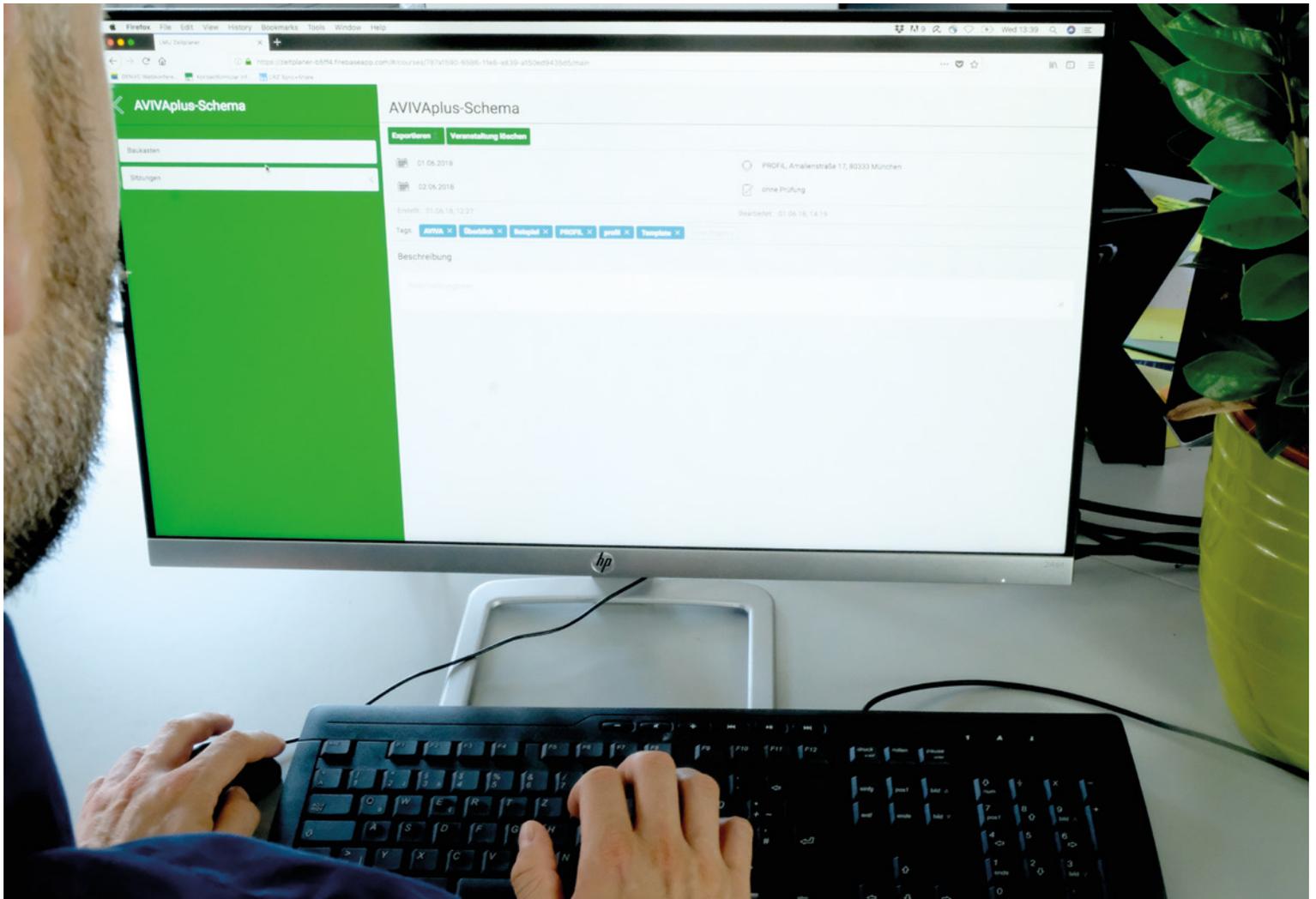


Das Projekt „universitas digitalis“ ist eine Kooperation zwischen der eUniversity und PROFiL, woraus verschiedene Produkte und Angebote hervorgegangen sind. Die eUniversity ist zuständig für die Vermittlung der Kompetenzen im Umgang mit Neuen Medien. PROFiL bietet didaktische Beratung und Kurse in den Bereichen eLearning und Blended Learning an.

Ziel von universitas digitalis ist es, die Qualität des Studiums durch Neue Medien zu verbessern. Insgesamt soll das Interesse für neuartige, digitale Lehrkonzepte geweckt werden. Im Vordergrund der Arbeit von PROFiL stehen daher die didaktische Implementierung und die Vermittlung von notwendigen Soft Skills im Umgang mit Neuen Medien, aber auch die Beratung bei der Gestaltung und Umsetzung innovativer Lehr- und Lernkonzepte aus dem Blended Learning-Bereich. Zu diesem Zweck werden Lehrende von universitas digitalis durch gezielte, bedarfsgerechte Trainings unterstützt – von der ersten Konzeption bis hin zur Evalua-

tion ihrer eLearning-Angebote. Die Lehrenden erhalten die notwendige Qualifikation wie auch die erforderlichen Werkzeuge zur Umsetzung. Parallel dazu werden zielgruppenorientierte Websites mit den zur Verfügung stehenden Weiterbildungs- und Informationsangeboten gestaltet. Dadurch sollen bestehende Blended Learning-Angebote für Lehrende und Studierende besser auffindbar sein und optimaler vernetzt werden.

universitas digitalis leistet seinen Beitrag dazu, dass die durch Lehre@LMU initiierten positiven Maßnahmen im Bereich der Digitalisierung tatsächlich als konkrete Verbesserungen in den Lehrveranstaltungen und damit bei den Studierenden und Lehrenden ankommen. Mit Angeboten wie MobiDics, QuickEval, Tutorix, Electrix oder LMU-Zeitplaner verbessert PROFiL die Qualität des Studiums durch Neue Medien. PROFiL begleitet damit den konkreten Umsetzungsprozess der Digitalisierungsoffensive.



AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN AUS DEM BEREICH UNIVERSITAS DIGITALIS

- Krautschick, L. R. & Rupprecht, J. (2019). Hochschuldidaktik in Bayern – besser im Verbund. Teilbeitrag: Der LMU-Zeitplaner. 48. *dghd Jahrestagung 2019. Universität Leipzig u.a., Leipzig. 08.03.2019. Diskurs-Werkstatt.*
- Beege, B. & Möller, A. (2019). *MobiDics. In Dorsch Psychologisches Wörterbuch. Bern: Huber Verlag.*
- Krautschick, L. R. (2017). Mobile Didactics (MobiDics): Überall und jederzeit die richtige Lehr-Lern-Methode zur Hand. Fachspezifische Methoden in der Hochschullehre: Interdisziplinäres Symposium. *Münchner Dozierenden Netzwerk (MDN); LMU München, München. 06.10.2017. Vortrag.*
- Krautschick, L. R. & Rupprecht, J. (2017). M-TEQ: Mobile-Techniques. Ein Methoden (-Baukasten)-Set für lehrbegierige Lernende. 46. *dghd Jahrestagung 2017. TH Köln u.a., Köln. 08.03.2017. Poster-Präsentation.*
- Krautschick, L. R. & Maatsch, K. (2016). Wenn der Prophet nicht zum Berg kommen kann... – Mobile Learning für die ‚smarte‘ Optimierung von Lehr- und Lernqualität. *die hochschullehre, 3 (2), 1-19 (double blind peer reviewed).*
- Krautschick, L. R. (2016). Mobile Didactics: Seminargestaltung unterwegs umsetzen: Eine Einführung in die App MobiDics. *Teaching Trends 2016: Offen für neue Wege: Digitale Medien in der Hochschule: ELAN e.V. Kongress. TU Clausthal u.a., Clausthal. 10. November 2016. Input-Session.*
- Krautschick, L. R. (2015). ‚Mobile Didactics‘. Game Based Learning: Dialogorientierung & spielerisches Lernen analog und digital: 4. Tag der Lehre der Fachhochschule St. Pölten. *Fachhochschule St. Pölten, St. Pölten. 15. Oktober 2015. Präsentation.*
- Krautschick, L. R. (2015). Wenn der Philosoph nicht zum Berg kommen kann...: Mobile Learning für die ‚smarte‘ Optimierung von Lehr- und Lernqualität. 44. *dghd Jahrestagung 2015. Universität Paderborn; Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd), Paderborn. 05. März 2015. Disqspace-Beitrag.*
- Kranz, M., Möller, A., Diewald, S., Roalter, L., Beege, B., Meyer, B. & Hendrich, A. (2013). Mobile and Contextual Learning: A Case Study on Mobile Didactics in Teaching and Education. *International Journal of Mobile Learning and Organization (IJMLO). <https://pdfs.semanticscholar.org/0153/59f7ecc0336e4801331cb109c0fce5439636.pdf> (Zugriffsdatum: 18.06.2019).*
- Thielsch, A., Beege, B., Möller, A., Kranz, M. & Hendrich, A. (2013). Mit mobilem Lernen zur erweiterten Lehrmethodenkompetenz: Entstehung und strukturelle Integration der App ‚MobiDics‘ im Hochschulkontext. *Jahrestagung der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW 2013), 421-423. Frankfurt/Main: Waxmann Verlag.*
- Beege, B. & Möller, A. (2013). *MobiDics. In Dorsch Psychologisches Wörterbuch, 1039. Bern: Huber Verlag.*
- Kranz, M., Möller, A., Diewald, S., Roalter, L., Beege, B., Meyer, B. & Hendrich, A. (2013). Mobile and Contextual Learning: A Case Study on Mobile Didactics in Teaching and Education. *International Journal of Mobile Learning and Organization (IJMLO), 2 (2013), 113-139. <https://pdfs.semanticscholar.org/0153/59f7ecc0336e4801331cb109c0fce5439636.pdf> (Zugriffsdatum: 18.06.2019).*
- Möller, A., Beege, B., Diewald, S., Roalter, L. & Kranz, M. (2012). *MobiDics: Collaborative Mobile E-Learning for Teachers. 11th World Conference on Mobile and Contextual Learning (mLearn 2012), 109-116. Helsinki, Finland, October 2012.*

3

eva|lab

Die Entwicklung von Evaluation ist eine Erfolgsgeschichte: Sie hat ihre Ursprünge in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Nordamerika und ist seitdem längst aus ihrem anfänglichen Nischendasein herausgetreten. Die Evaluation von Programmen in Wirtschaft, Bildung, Politik und dem sozialen Bereich gilt mittlerweile als selbstverständlich. Die wachsende gesellschaftspolitische Relevanz von Evaluation spiegelt sich unter anderem in dem Prozess ihrer Professionalisierung und Institutionalisierung wider.

Vor diesem Hintergrund ist Evaluation ein wesentlicher Bestandteil von PROFiL und hat sich in Form von evallab unter dem Dach von PROFiL institutionalisiert, um so die Professionalisierung von Lehrqualität zu gewährleisten. Mit Blick auf die gesamte LMU stellt evallab eine zentrale Anlaufstelle für alle Belange dar, die Evaluation im Kontext mit Lehre betreffen. Denn mit der zunehmenden Bedeutung von Lehre – beispielsweise für Hochschulrankings und zur Senkung der Studienabbruchquote – ist

auch hier ein deutlich erhöhter Bedarf an Professionalisierung sowie Qualitätsentwicklung und -sicherung entstanden.

In der Praxis bedeutet das, dass das Programm TutorPlus und die von PROFiL angebotenen Kurse fortlaufend evaluativ begleitet werden, um eine gleichbleibend hohe Qualität sowie eine stetige Weiterentwicklung der Angebote zu gewährleisten. Daneben bietet evallab für Lehrende der LMU die Beratungsleistungen evalprechstunde und Evaluationsbasierte Intervention (EBI) an.

Das Fundament für die Arbeit von evallab bildet ein breites Spektrum an evaluationstheoretischem Knowhow und langjährige Praxiserfahrung. Neben theoretischen und methodischen Bezugspunkten sind des Weiteren die anerkannten Standards der Gesellschaft für Evaluation e.V. (DeGEval 2016) maßgeblich. Die Evaluationsstandards umfassen die vier grundlegenden Qualitätsdimensionen Nützlichkeit, Durchführbarkeit, Korrektheit und Genauigkeit.



AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN AUS DEM BEREICH EVALUATION

- Knödler, E. (2019). Evaluation an Hochschulen. Entwicklung und Validierung eines verhaltensbasierten Messinventars zur studentischen Lehrveranstaltungsevaluation. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden. Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-658-25553-4>.
- Knödler, E. (2019). Evaluation im System Hochschule. Verhaltensbasierte Lehrveranstaltungsevaluation als wirksames Messinstrument zur Verbesserung der Lehre. Poster auf der 48. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik, Leipzig, 07.03.2019.
- von Werthern, A. & Knödler, E. (2019). Evaluation - verschwendete Zeit? Zeit für die Lehre. München: Ludwig-Maximilians-Universität (LMU)/ PROFiL. 11.04.2019. Vortrag.
- von Werthern, A. (2019). Theoriebasierte Evaluation in der Hochschulpraxis: Entwicklung und Anwendung eines Verfahrensmodells zur Programmtheoriekonstruktion im Kontext einer hochschuldidaktischen Weiterbildung. Poster auf der 48. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik, Leipzig, 07.03.2019.
- von Werthern, A., Knödler, E. & Hendrich, A. (2019). Evaluationsbasierte Intervention (EBI). Eine Verbesserung der Lehre – aus der Praxis in die Praxis. Poster auf der 48. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik, Leipzig, 07.03.2019.
- von Werthern, A. (2018). Opening the Magic Box. Entwicklung und Anwendung eines Verfahrensmodells zur Programmtheoriekonstruktion im Rahmen einer theoriebasierten Evaluation. Unveröffentlichte Dissertation, Ludwig-Maximilians-Universität München.
- von Werthern, A. & Knödler, E. (2018). blackboxhoch2: Chancen und Herausforderungen der Programmtheoriekonstruktion im Rahmen einer theoriebasierten Evaluation einer akademischen Weiterbildung. 21. DeGEval-Jahrestagung, Dresden, 13.09.2018. Vortrag.
- Knödler, E. & von Werthern, A. (2016). Evaluation im System Hochschule – nachhaltige Verbesserung der Lehrqualität durch ein maßgeschneidertes Konzept zur Lehrveranstaltungsevaluation? Vortrag auf der 19. DeGEval-Jahrestagung, Salzburg, 23.09.2016.
- von Werthern, A. & Hendrich, A. (2016). Evaluation zwischen Programmoptimierung und Theoriekonstruktion am Beispiel einer hochschulischen Weiterqualifizierung. 19. DeGEval-Jahrestagung, Salzburg, 22.09.2016. Vortrag.
- Knödler, E. (2014). „Gute Lehre ist ...“. Subjektive Vorstellungen von Dozierenden und Studierenden. Zuletzt verfügbar unter: <https://epub.ub.uni-muenchen.de/40300/> [28.06.2018].
- Hense J. & von Werthern, A. (2014). Lehrveranstaltungsevaluationen als wirksames Instrument zur Qualitätsverbesserung? Eine Studie zu möglichen Wirkmechanismen. Poster auf der 2. Fachtagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF), Frankfurt am Main, 03.03.2014.
- von Werthern, A. & Hense, J. (2014). Zum Rollenverständnis von Evaluatoreninnen und Evaluatoren. Vortrag auf der Fachtagung des Arbeitskreises „Aus- und Weiterbildung in der Evaluation“ in der DeGEval e.V. am Centrum für Evaluation (CEval) in Saarbrücken, 21.03.2014.
- Eckert, T. & von Werthern, A. (2013). Zur Validität von turnusmäßig durchgeführten Lehrveranstaltungsevaluationen. Ein Mixed-Methods-Ansatz. Poster bei der Jahrestagung der DeGEval (Gesellschaft für Evaluation e.V.), München, 12.09.2013.

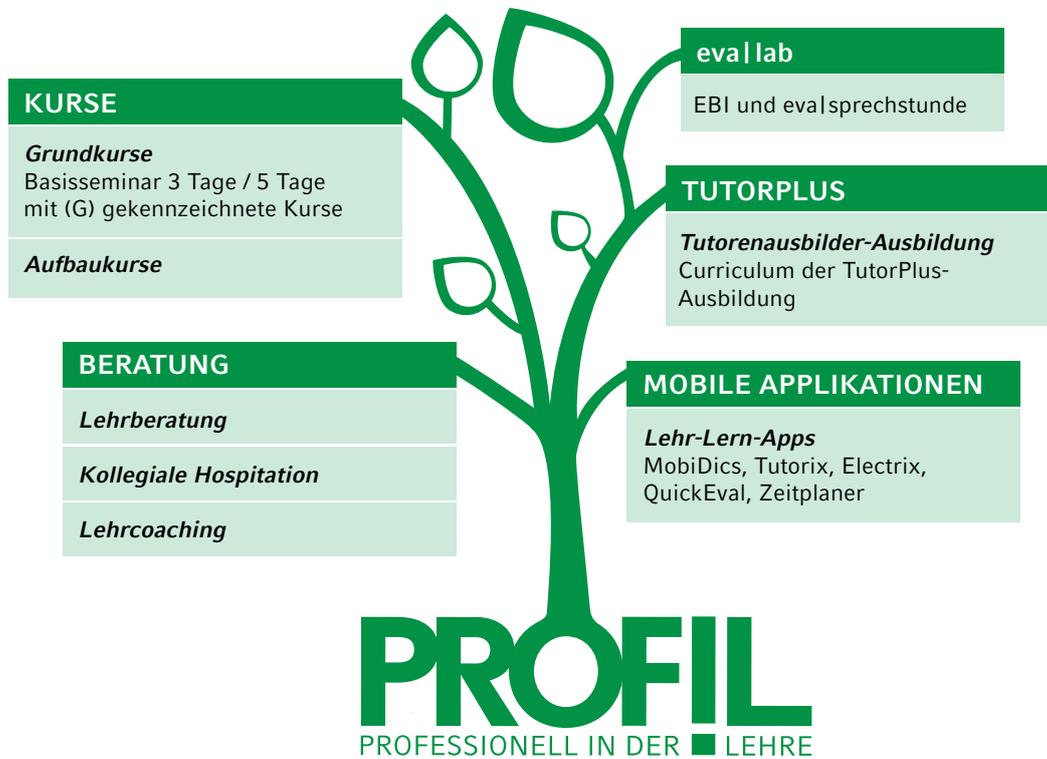
KAPITEL 4

Angebote von PROFiL



PROFiL bietet mit seinen drei Teilprojekten TutorPlus, universitas digitalis und evallab eine Reihe an Produkten sowie Weiter- und Ausbildungen an, die für die Lehrenden der LMU und teilweise auch für Lehrende anderer Universitäten kostenfrei nutzbar sind. Mit diesen Angeboten können sich Lehrende in allen relevanten und zukunftssträchtigen Bereichen der Hochschullehre qualifizieren und professionalisieren.

PROFiL Angebote



Zertifikat Hochschullehre der Bayerischen Universitäten

GRUNDSTUFE (60 AE)

Grundkurse in den Zertifikatsbereichen A - E

AUFBAUSTUFE (120 AE)

Grund- und Aufbaukurse in den Zertifikatsbereichen A - E

Lehrberatung oder Lehrcoaching (verpflichtend)

Kollegiale Hospitation (verpflichtend)

VERTIEFUNGSTUFE (200 AE)

an der LMU München nur im Rahmen des TutorPlus-Programms zu erwerben

1

PROFiL-Kursprogramm

PROFiL veranstaltet über das ganze Jahr hinweg ein hochschuldidaktisches Kursprogramm. Die Kurse dauern zwischen 1,5 Stunden bis zu 5 Tagen und stehen allen Lehrenden der LMU München und über den ProfiLehre-Verbund Lehrenden bayerischer Universitäten kostenfrei zur Verfügung. Alle Kurse werden für das „Zertifikat Hochschullehre der Bayerischen Universitäten“ anerkannt. So wird das Curriculum der PROFiL-Kurse sowohl an der Zertifikatsstruktur als auch an aktuellen Themen und Herausforderungen der Hochschullehre ausgerichtet. Die Kurse werden in Grund- und Aufbaustufenkurse unterteilt. Mit den Grundkursen kann das Grundstufenzertifikat erworben werden. Das Aufbaustufenzertifikat kann mit Grund- und Aufbaukursen erreicht werden. Das Kernstück bildet dabei das PROFiL-Basisseminar, das es in zwei Varianten gibt: in Form einer fünftägigen und einer dreitägigen Fortbildung. Der fünftägige Kurs findet mindestens viermal pro Jahr statt.

Die hochschuldidaktischen Kurse von PROFiL lassen sich in folgende Bereiche einordnen, die der Struktur des „Zertifikats Hochschullehre der Bayerischen Universitäten“ entsprechen:

- Lehr-Lern-Konzepte (Bereich A)
- Präsentation und Kommunikation (Bereich B)
- Prüfen (Bereich C)
- Reflexion und Evaluation (Bereich D)
- Beraten und Begleiten (Bereich E)

PROFiL reagiert mit seinem Kursprogramm zudem auf aktuelle Entwicklungen, Innovationen und Herausforderungen in der Hochschullehre, wie z.B.:

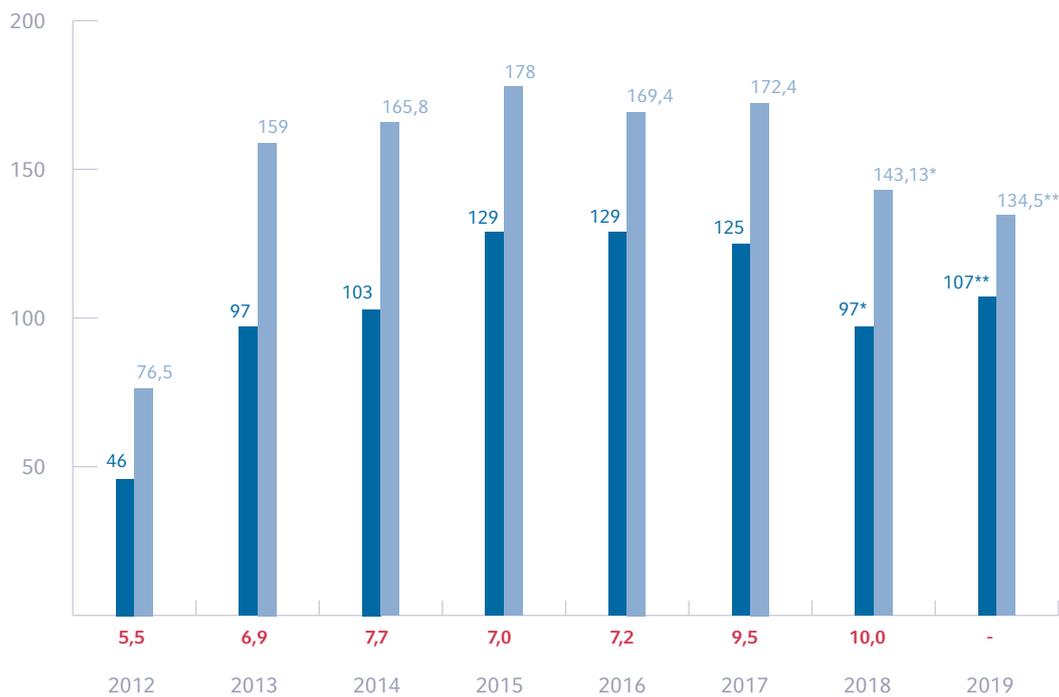
- Digitalisierung und Digitalität in der Lehre
- Inklusion und Diversität in der Lehre
- Internationalisierung in der Lehre

Um selbst neuen Entwicklungen in der Hochschullehre gerecht zu werden, werden Kurse nicht nur als Präsenztraining, sondern auch in Online-Formaten oder als kontinuierliche Formate angeboten. Die von PROFiL engagierten Trainer*innen kennen den Hochschulkontext und die damit verbundenen spezifischen Anforderungen der Teilnehmer*innen eingehend. So können die Trainer*innen sowohl auf fachspezifische Anforderungen reagieren als auch katalysierend zwischen den Fächergruppen wirken.

Evaluation und Referenzen

Seit dem Jahr 2012 ist ein stetiges Wachstum sowohl bzgl. der veranstalteten Kurse als auch der stattgefundenen Kurstage zu verzeichnen. Im gleichen Zeitraum steigt auch die absolute Anzahl der Teilnehmenden sowie die Auslastung der Kurse

von einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 5,5 Personen im Jahr 2012 auf 10 Personen im Jahr 2018. Bei hoher Auslastung der Kurse ist auch eine Zunahme von Personen auf der Warteliste zu verzeichnen, was die hohe Nachfrage nach PROFiL-Kursen unterstreicht.

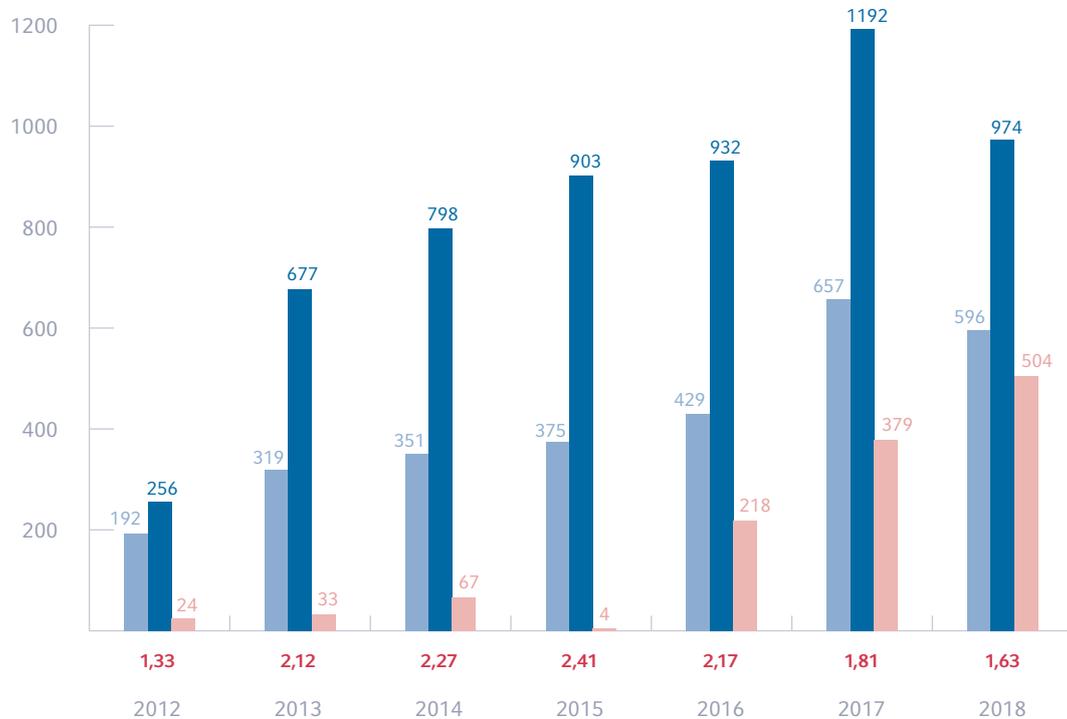


Kurse Kurstage Durchschnittliche TN-Zahl pro Kurs

* im Jahr 2018 gab es einen kurzen Rückgang in den Kurszahlen, da durch den Umzug von PROFiL aus der Frauenlobstraße 7a in die Amalienstraße 17 über einen Zeitraum von mehreren Wochen kein Kursbetrieb möglich war.

** Kurszahlen 2019: bis dato durchgeführt bzw. geplant

Auch die Teilnehmendenzahlen ab dem Jahr 2012 zeigen ein ähnliches Bild.



Personen Teilnahme Warteliste Kurse pro Person

Die Zahlen zu Kursen, Kurstagen, Teilnehmenden und zur Auslastung der Kurse zeigt, dass es eine starke und steigende Nachfrage gibt. Die sinkende Zahl von Kursen (pro Person und Jahr) bei gleichzeitig steigender Zahl von Zertifikaten, Wartelistenplätzen und Kursauslastung bedeutet, dass immer noch ein starker Nachfragegedruck herrscht. Eine Erweiterung des Kursvolumens erscheint daher wünschenswert.

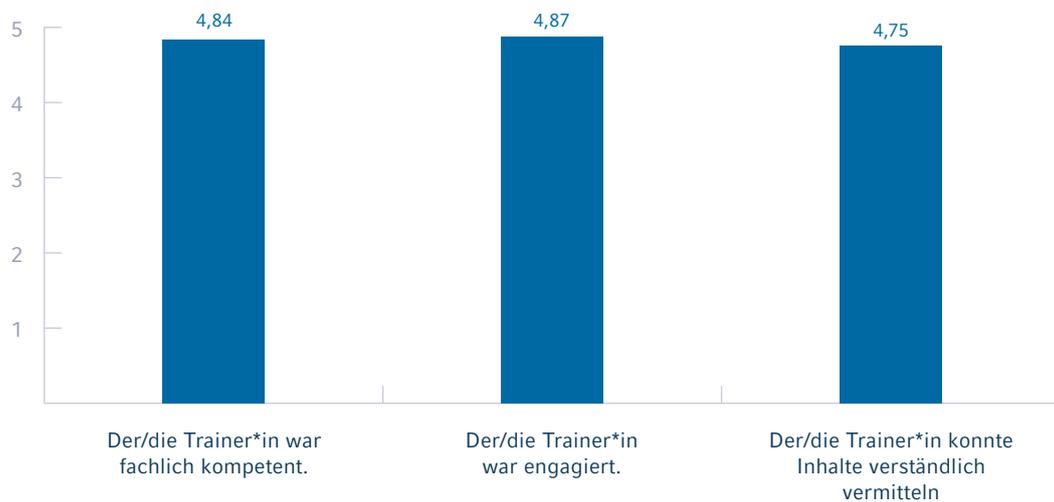
Die PROFiL-Kurse werden ständig evaluiert, um die Qualität der Kurse und die Zufriedenheit der

Teilnehmenden zu gewährleisten. Die Kursdaten der PROFiL-Weiterbildungsangebote wurden über einen Zeitraum von neun Semestern (SoSe 2015 bis SoSe 2019) erhoben und über eine hohe Anzahl von Fragebögen (N = 2902) ausgewertet. Im Folgenden werden einzelne Items zum/zur Trainer*in sowie zur Betreuung und Organisation durch PROFiL dargestellt. Zudem wird das Item zur Gesamtbewertung und Weiterempfehlung der Veranstaltung visualisiert.

Zum/Zur Trainer*in

Die Trainer*innen werden durchweg sowohl fachlich kompetent ($M = 4,8$; $SD = 0,4$; $N = 2788$) als auch engagiert ($M = 4,9$; $SD = 0,4$; $N = 2783$) wahrgenommen. Zudem sind sie in der

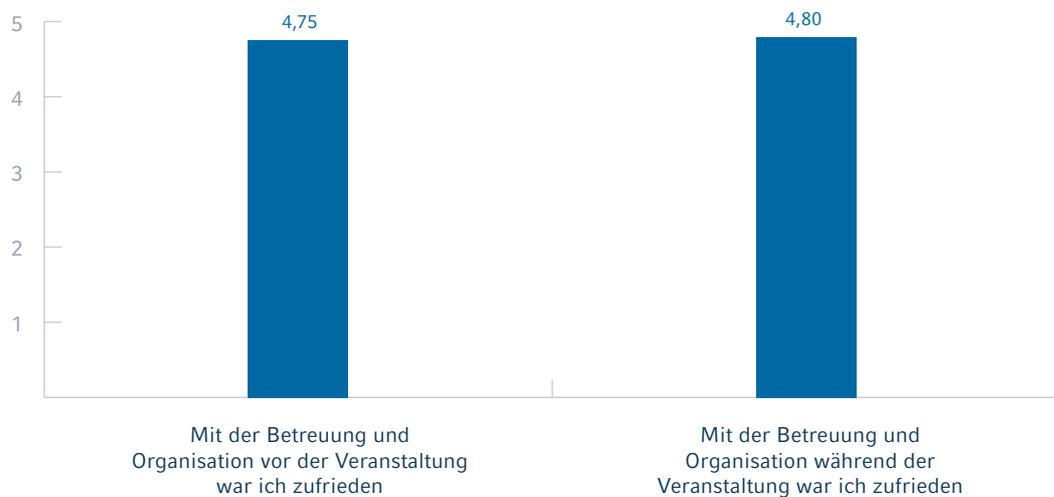
Lage, die Inhalte verständlich zu vermitteln ($M = 4,8$; $SD = 0,5$; $N = 2786$). Die hohe Gesamtzahl der Evaluationen und die über die Jahre konstante Bewertung verdeutlicht die qualitativ hochwertige Auswahl der Dozierenden und Vermittlung der Inhalte.



Betreuung und Organisation vor und während der Veranstaltung

Die Betreuung und Organisation durch PROFiL vor ($M=4,8$; $SD=0,5$; $N=1383$) und während ($M = 4,8$; $SD = 0,5$; $N = 1377$) der Veranstaltung

wird durchweg als sehr positiv und zufriedenstellend empfunden. Die Befragten fühlen sich bei PROFiL sehr gut aufgehoben und von der Kursorganisation rundum ausgezeichnet betreut.

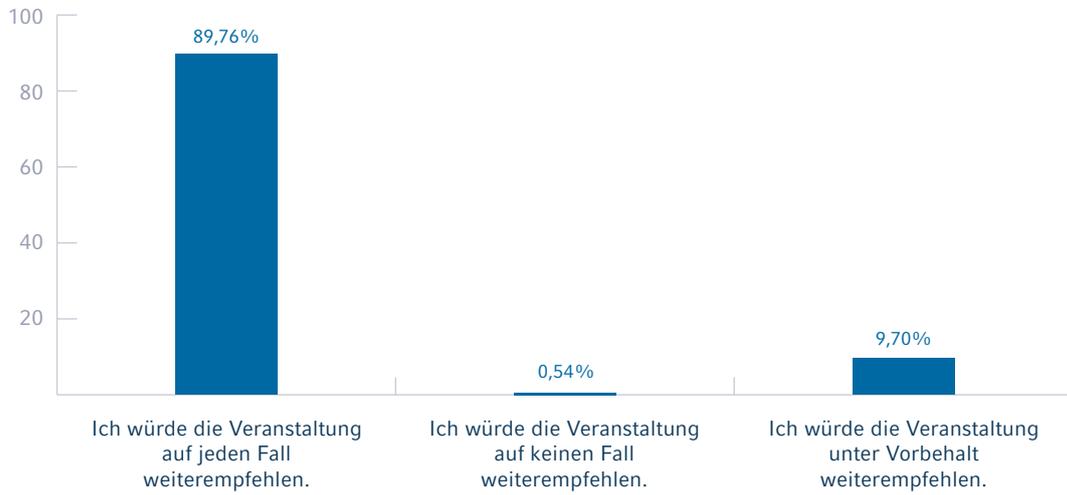


Gesamtbewertung der PROFiL-Kurse

Die Veranstaltungen werden im Durchschnitt mit einer Schulnote von 1,5 (SD = 0,7; N = 1302) bewertet.

Weiterempfehlung

90 % der Befragten (N = 1299) würden die besuchte Veranstaltung auf jeden Fall weiterempfehlen.



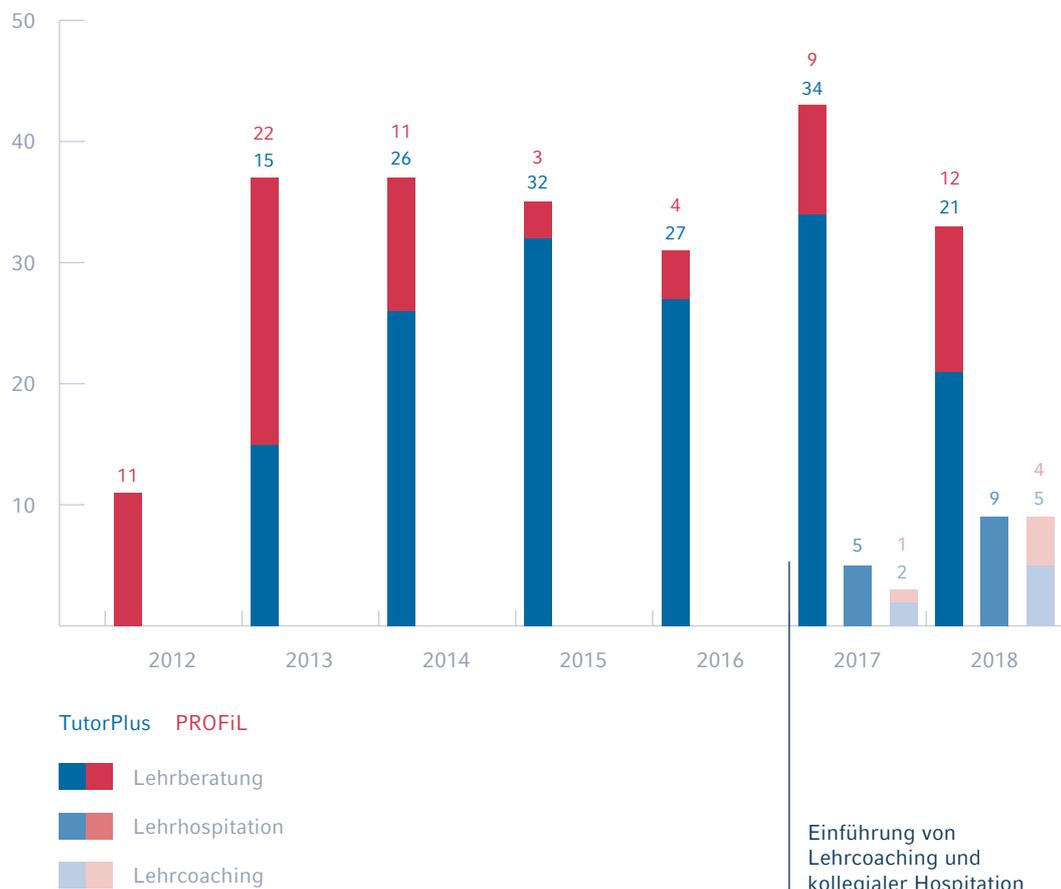


2

PROFiL-Beratung

PROFiL bietet drei unterschiedliche Beratungsangebote, um individuell, ziel- und lösungsorientiert an einer Verbesserung der Lehrqualität zu arbeiten: die Lehrberatung, die kollegiale Lehrhospitation und das Lehrcoaching. Mit dem

wachsenden Bedarf und der Überarbeitung der Zertifikatsleitlinie wurden die Lehrhospitation und das Lehrcoaching als neuartige Formate im Jahr 2017 eingeführt. Seit 2012 wurden insgesamt 253 Beratungen durchgeführt.





Lehrberatung

Bei einer Lehrberatung kommt ein bzw. eine hochschuldidaktisch erfahrene*r Trainer*in von PROFiL in eine ausgewählte Lehrveranstaltung und gibt der Lehrperson im Anschluss ausführliches Feedback. Dabei werden – soweit vorhanden – konkrete Fragestellungen in den Fokus genommen oder die Trainer*in gibt ein umfassendes Feedback auf unterschiedliche, relevante Bereiche aus hochschuldidaktischer Sicht. Diese sehr individuelle Rückmeldung auf eine konkrete Lehrsituation hilft den Lehrenden, ihre (Lehr-)Stärken zu sehen sowie Ansatzpunkte für Veränderungen zu finden, die ihre Lehre auf ein – aus hochschuldidaktischer Sicht – höheres Niveau bringen.

Für die Rückmeldung nehmen die Trainer*innen von PROFiL sich ausreichend Zeit, sorgen für eine angenehme Atmosphäre und stehen

auch für spezifische (Lehr-)Fragen, die sich im Zuge des Gesprächs ergeben, zur Verfügung. Gemeinsam wird in diesem Rahmen überlegt, welche weiteren Angebote von PROFiL eine hilfreiche Unterstützung für die individuellen Anliegen der Lehrperson sein könnten.

Der Mehrwert einer Reflexion auf Grundlage einer tatsächlich miterlebten Lehrveranstaltung wird immer wieder von Lehrenden hervorgehoben. Die konzentrierte, individuelle Rückmeldung bringt ganz konkrete Ansatzpunkte für die weitere Professionalisierung der Tätigkeit in der Lehre.

Lehrcoaching

PROFiL fördert den ganz eigenen Entwicklungsweg: Die Trainer*innen und Berater*innen von PROFiL sind sowohl hochschuldidaktisch

erfahrene als auch professionell ausgebildete Coaches. Sie bieten eine Kompetenz, die PROFiL den Lehrenden in Form von Lehrcoachings zur Verfügung stellt.

Ein Grundsatz im Lehrcoaching und gleichzeitig ein gelebter Grundsatz von PROFiL lautet, dass es nicht die eine passende Lösung für alle gibt. Selbst wenn sich die Herausforderungen, denen sich Lehrpersonen gegenüber sehen, häufig ähneln, beruhen sie doch oft auf höchst unterschiedlichen Wahrnehmungen und bewirken eine breite Variation an Verhalten. In einem Lehrcoaching kommen die Lehrenden mit einer individuellen Fragestellung oder einem persönlichen Entwicklungswunsch aus dem Lehrkontext. Diese Fragestellungen können sehr vielfältig sein. Im Coaching werden dann gemeinsam geeignete Handlungs- bzw. Lösungsstrategien gefunden. Je nach Fragestellung und je nach Hintergrund des Coaches kommen in der Arbeit systemische Coachingtechniken, Reflexions-elemente oder Übungen zum Einsatz. Gleichzeitig stehen die Coaches auch in beratender Funktion als hochschuldidaktische Experten zur Verfügung. Diese Mischung aus Prozessbegleitung der (Persönlichkeits-)Entwicklung sowie der Weitergabe von Expertenwissen hat einen häufig sehr nachhaltigen, positiven Effekt auf das Wohlbefinden und die Professionalität der Lehrpersonen.

Kollegiale Hospitation

Bei einer kollegialen Hospitation besuchen sich zwei Hochschullehrende gegenseitig in ausgewählten Lehrveranstaltungen und geben sich im Anschluss ausführliches Feedback. Über die PROFiL-Kurse kommen Lehrende miteinander in Kontakt, um in vertrauensvoller Zusammenarbeit nächste Entwicklungsschritte für die eigene Lehre zu entwickeln. Damit bietet PROFiL eine Plattform zur fächerübergreifenden Vernetzung der Lehrenden an der LMU München, was die Lehrkultur wesentlich stärkt. Bei einer kollegialen Hospitation werden anhand eines von PROFiL zur Verfügung gestellten Hospitationsbogens alle hochschuldidaktisch relevanten Bereiche in den Blick genommen. Zudem üben die Lehrenden, sich gegenseitig konstruktives Feedback zu geben, den Blick für unterschiedliche Lehrkontexte und -formate zu schärfen und daraus auch neuartige Ideen für den eigenen Lehrkontext zu entwickeln. Die andere Lehrperson bietet damit ein Modell, an dem das eigene Handeln in der Lehre reflektiert und ggf. verändert werden kann. Die hospitierte Lehrperson erhält durch das Feedback eine neue Perspektive und kann konkrete Fragestellungen zusammen mit einer anderen Lehrperson reflektieren und diskutieren. Die konzentrierte, individuelle Rückmeldung bringt ganz konkrete Ansatzpunkte für die weitere Professionalisierung der Tätigkeit in der Lehre.

3

TutorPlus-Ausbildung

TutorPlus bietet eine zweijährige multiplikatorbasierte Ausbildung an, die darauf angelegt ist, die teilnehmenden Lehrenden zu Tutorenausbilder*innen zu qualifizieren. Das Programm startete am 01. April 2012. Die Ausbildung gliedert sich in eine Ausbildungs- und eine Kontinuitätsphase.

Startworkshop

Zu Beginn der Ausbildung findet im September ein dreitägiger Startworkshop statt. Dieser umfasst die Vermittlung tiefergehender Kenntnisse im Bereich Methodik, Didaktik, Umgang mit unterschiedlichen Teilnehmertypen, Moderation, Gruppenführung, Rolle der Tutorenausbilder*innen und Tutor*innen sowie die Reflexion dieser Themen unter der Train-the-Trainer-Perspektive.

Grob- und Feinkonzeptbörse

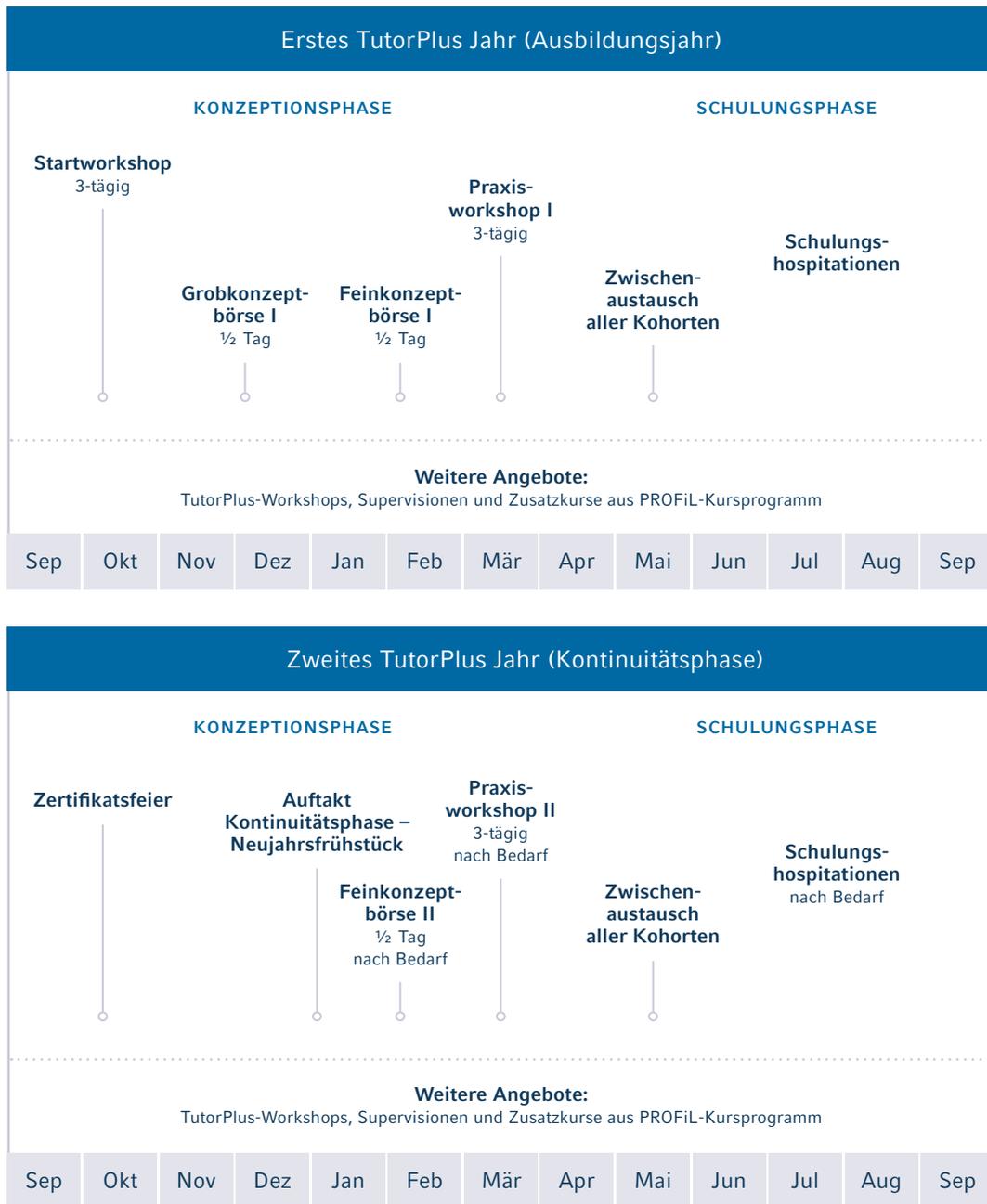
Hier haben die Teilnehmer*innen die Gelegenheit, sich über ihre Konzepte auszutauschen. Sie erhalten professionelles Feedback.

Praxisworkshop

Im Februar/März findet ein dreitägiger Praxisworkshop statt. Dieser umfasst im Wesentlichen das eigenständige Durchführen kleiner Bausteine der individuellen Feinkonzepte, den Erwerb von Handlungskompetenz, die Transfersicherung, gegenseitiges Feedbackgeben und den Austausch untereinander.

Nach Bedarf werden weitere Themen behandelt, wie z.B. virtuelle Lernergänzungen, Kreativitätstechniken, Coachingtechniken in der Lehre (u.v.m.). Grundsätzlich besteht während der Ausbildung immer die Möglichkeit der Supervision zur Problemlösung und zum Erfahrungsaustausch. In der Schulungsphase finden kollegiale Hospitationen durch andere Tutorenausbilder*innen sowie Expertenhospitationen durch die Trainer*innen von TutorPlus statt. Die Tutorenausbilder*innen schreiben zum Abschluss des Ausbildungsjahres einen Reflexionsbericht. Dieser beinhaltet das Konzept und die Evaluation der Schulung sowie ein Resümee über die Ausbildung. An das erste Ausbildungsjahr schließt sich eine Kontinuitätsphase an. Die Teilnehmer*innen erarbeiten während dieser Phase ein weiteres Schulungskonzept und führen weitere Tutorenworkshops im Rahmen der Modularisierung durch.

Die folgende Abbildung zeigt eine Gesamtübersicht über den Ausbildungsverlauf.



Tutorenausbilder*innen

Durch das TutorPlus-Programm gibt es mittlerweile 82 ausgebildete Tutorenausbilder*innen an 15 der 18 Fakultäten der LMU sowie in der Zentralen Universitätsverwaltung. Dadurch konnten bisher etwa 1000 Tutor*innen zertifiziert

und weit mehr geschult werden, wodurch etwa 28.000 Studierende in Tutorien profitiert haben. Die achte Ausbildungskohorte wird mit 20 Teilnehmenden im WiSe 2019 / 2020 starten. Herzlichen Dank an alle Tutorenausbilder*innen, die mit Engagement und fachlicher Kompetenz die Tutorienarbeit an der LMU verbessern:

FAKULTÄT	KOHORTE	TITEL	VORNAME	NACHNAME
01 Katholische Theologie	5	Dr.	Gudrun	Nassauer
	6	Dr.	Nicole	Rüttgers
04 Betriebswirtschaft	2	Dr.	Karin	Prinzig
	5	Dr.	Susanne	Ritter von Marx
07 Medizin	1	Dr.	Daniel	Bauer
	1	Dr.	Nicola	Eberhorn
	1		Anja	Härtl
	2	Dr.	Esther	Beltermann
	3	Dr.	Marion	Abele
	3	Dr.	Kathrin	Dethleffsen
	3	Dr.	Daniela	Kugelmann
	3	Dr. Dr.	Urs	Lichtenauer
	3	Dr.	Julia	Scholz
	3	Dr. Dr.	Marc	Weidenbusch
	4	Dr.	Raphael	Kunisch
	4	Dr.	Daniela	Salat
	4	Dr.	Carolin	Unterleitner
	5		Saskia	Füngerlings
	5		Elisabeth	Kraus
	5	Dr.	Barbara	Obirei
5	Dr.	Yvonne	Pudritz	
6	Dr.	Ayuna	Asoyan	
6	Dr.	Anika	Heiß	

FAKULTÄT	KOHORTE	TITEL	VORNAME	NACHNAME
07 Medizin	6	Dr.	Matthias	Hübner
	6	Dr.	Jenny	Lüftenegger
	6		Fabian	Simmack
	7		Anja	McMillan
	7	Dr. Dr.	Sven	Otto
08 Tiermedizin	1	Dr.	Angela	Bartels
	2	Dr.	Christina	Beitz-Radzio
	2	Dr.	Nicole	Übel
	4	Dr.	Sabine	Ramspott
	7	Dr.	Lisa	Bukenberger
09 Geschichts- und Kunstwissenschaften	2	Dr.	Berenika	Szymanski-Düll
	3	Dr. des.	Johanna	Eder
	3	Dr.	Lars	Krautschick
	7	Dr.	Rasmus	Cromme
10 Philosophie, Wissenschaftstheorie und Religionswissenschaft	5	Dr.	Jörg	Noller
11 Psychologie und Pädagogik	1	Dr.	Elena	Gaertner
	1	Dr.	Thomas	Lerche
	1	Prof. Dr.	Michael	Zehetleitner
	5		Carola	Hirner
	7		Susanne	Bjarsch
12 Kulturwissenschaften	3	Prof. Dr.	Thomas	Reinhardt
	4		Alexandra	Rau

FAKULTÄT	KOHORTE	TITEL	VORNAME	NACHNAME
12 Kulturwissenschaften	5	Dr.	Stefanie	Strigl
13 Sprach- und Literaturwissenschaften	1	PD Dr.	Cornelia	Rémi
	1	Dr.	Yvonne	Zips
	2	Dr.	Teresa	Gruber
	2	Dr.	Nikolas	Koch
	2	Dr.	Till	Woerfel
	3	Dr.	Mirjam	Burkard
	3	Dr.	Anne-Katharina	Harr
	4	Dr.	Amy	Mohr
	4	Dr.	Sabrina	Sontheimer
	5		Evangelina	García Martín
	5	Dr.	Daniel	Graziadei
	5		Rebecca	Schuler
	6	Dr.	Markus	Frank
	6	Dr.	Holger	Runow
	6		Lisa	Schwendemann
7		Anna	Chalupa-Albrecht	
7	Dr.	Katsiaryna	El-Bouz	
7		Lisa	Schaper	
15 Sozialwissenschaften	2	Dr.	Gerrit	Bauer
16 Mathematik, Statistik und Informatik	2	Dr.	Daniel	Bembé
	2	Dr.	Leonhard	Riedl
	2		Allaithy	Raed

FAKULTÄT	KOHORTE	TITEL	VORNAME	NACHNAME
16 Mathematik, Statistik und Informatik	4		Hanna	Schneider
	5	Dr.	Daniel	Sommerhoff
	6		Eva	Endres
	7		Nada	Terzimehic
17 Physik	3	Dr.	Karsten	Jessen
	5		Bernhard	Emmer
	5	Dr.	Josef	Schröttle
	6	Dr.	Pascal	Reisert
18 Chemie und Pharmazie	1	Dr.	Thomas	Engel
19 Biologie	1	Dr.	Andreas	Brachmann
	2	Dr.	Susanne	Schulmeister
	3	Dr.	Sonja	Grath
	6	Dr.	Dagmar	Hann
Zentrale Studienberatung	6		Romy	Hoche

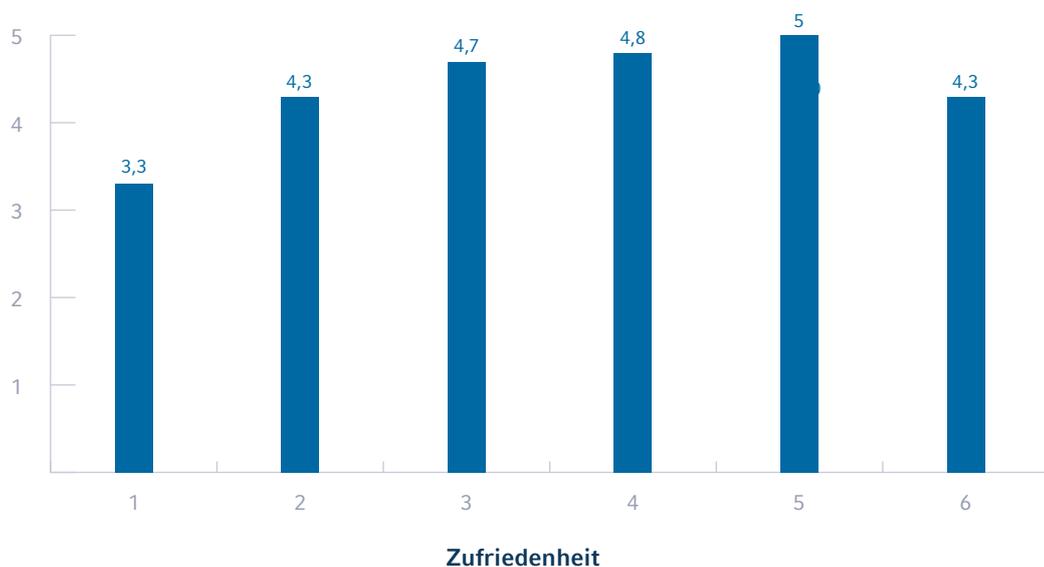


Evaluation und Referenzen

Die TutorPlus-Ausbildung wird ständig evaluativ begleitet. Im Folgenden werden die Daten der Kohorten 1 bis 6 dargestellt. Die Evaluation der siebten Kohorte ist noch nicht mit inbegriffen, da sowohl die Abschluss- als auch die

Follow-up-Evaluation noch nicht durchgeführt wurden.

Eine erste Evaluation erfolgt im Startworkshop. Sechs Monate nach Ausbildungsbeginn wird das erste Mal die Gesamtzufriedenheit mit dem bisherigen Ausbildungsverlauf erhoben.



Die Teilnehmer*innen von TutorPlus sind über die Jahre hinweg sehr zufrieden mit der Ausbildung. Die Steigerung der Zufriedenheit lässt auf eine kontinuierliche Verbesserung des Programms schließen.

ITEM	1.KH	2.KH	3.KH	4.KH	5.KH	6.KH
Ich schätze meine Kompetenzen im Bereich Didaktik nach der TutorPlus-Ausbildung bedeutend höher ein als davor.	M = 4,2 (SD = 0,7)	M = 4,3 (SD = 0,9)	M = 4,3 (SD = 0,9)	M = 4,2 (SD = 0,8)	M = 4,2 (SD = 0,4)	M = 4,1 (SD = 1,1)
Ich schätze meine Kompetenzen im Bereich Rhetorik & Präsentation nach der TutorPlus-Ausbildung bedeutend höher ein als davor.	M = 3,4 (SD = 0,9)	M = 4,0 (SD = 0,5)	M = 4,1 (SD = 1,0)	M = 3,2 (SD = 0,8)	M = 4,1 (SD = 0,9)	M = 3,8 (SD = 0,7)
Ich schätze meine Kompetenzen im Bereich Methodik nach der TutorPlus-Ausbildung bedeutend höher ein als davor.	M = 4,1 (SD = 1,1)	M = 4,5 (SD = 0,8)	M = 4,3 (SD = 0,7)	M = 4,4 (SD = 0,5)	M = 4,6 (SD = 0,5)	M = 4,4 (SD = 0,5)
Ich schätze meine Kompetenzen im Bereich Gruppenführung nach der TutorPlus-Ausbildung bedeutend höher ein als davor.	M = 3,8 (SD = 0,7)	M = 4,1 (SD = 0,8)	M = 4,0 (SD = 1,2)	M = 3,6 (SD = 1,3)	M = 4,2 (SD = 0,4)	M = 3,5 (SD = 0,9)
Ich schätze meine Kompetenzen im Bereich Diskussionsleitung nach der TutorPlus-Ausbildung bedeutend höher ein als davor.	M = 3,4 (SD = 0,9)	M = 4,0 (SD = 0,8)	M = 3,2 (SD = 1,0)	M = 3,6 (SD = 0,9)	M = 3,9 (SD = 0,9)	M = 3,1 (SD = 1,1)
Ich schätze meine Kompetenzen im Bereich Train-the-Trainer nach der TutorPlus-Ausbildung bedeutend höher ein als davor.	M = 4,3 (SD = 1,0)	M = 4,5 (SD = 0,5)	M = 4,4 (SD = 0,7)	M = 4,6 (SD = 0,5)	M = 4,8 (SD = 0,4)	M = 4,1 (SD = 0,8)
Ich habe mich aufgrund der in der Ausbildung vermittelten Inhalte gut vorbereitet gefühlt, die Schulung von Tutor*innen durchzuführen.	M = 4,8 (SD = 0,4)	M = 4,8 (SD = 0,5)	M = 4,7 (SD = 0,5)	M = 4,6 (SD = 0,5)	M = 4,8 (SD = 0,4)	M = 4,3 (SD = 0,5)

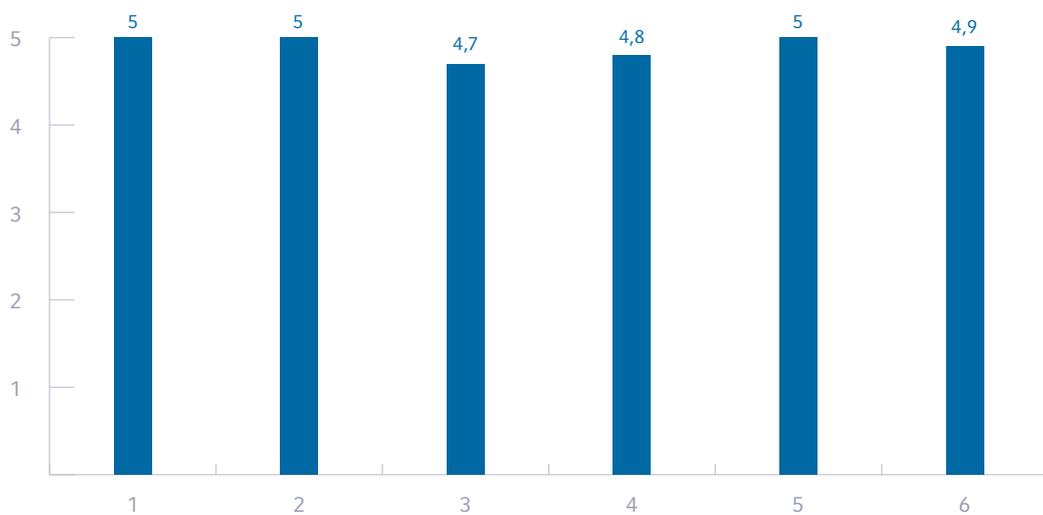
Den Mittelwerten liegt eine 5-stufige Likert-Skala zugrunde.

1 = trifft gar nicht zu 5 = trifft voll zu

Nach dem Abschluss des ersten Ausbildungsjahres wird eine weitere Evaluation durchgeführt. Bei dieser Evaluation werden Daten zum eigenen Lernzuwachs, den Ausbildungsinhalten und -methoden sowie zur Kompetenz der Trainer*innen erhoben. Die Tabelle auf S. 76 zeigt die Items zum eigenen Lernzuwachs sowie den Ausbildungsinhalten und -methoden. Die Teilnehmer*innen bewerten den Kompetenzzuwachs vor allem in den Bereichen Didaktik, Methodik und Train-the-Trainer als bedeutend

hoch. Auch in den Bereichen Rhetorik und Präsentation, Gruppenführung und Diskussionsleitung ist ein Kompetenzzuwachs zu verzeichnen. Zudem fühlen sie sich aufgrund der in der Ausbildung vermittelten Inhalte gut darauf vorbereitet, die Schulungen durchzuführen.

Die Trainer*innen werden von den Teilnehmenden als fachlich sehr kompetent wahrgenommen.



Fachliche Kompetenz der Trainer*innen

Die Abschlussevaluation nach dem ersten Ausbildungsjahr umfasst auch ein persönliches Fazit, in dem sich zeigt, dass die Teilnehmer*in-

nen von der multiplikativen Konzeption und der Idee der Professionalisierung der Tutorenschulungen überzeugt sind.

ITEM	1.KH	2.KH	3.KH	4.KH	5.KH	6.KH
Die TutorPlus-Ausbildung würde ich weiterempfehlen.	M = 4,8 (SD = 0,7)	M = 5,0 (SD = 0,0)	M = 4,7 (SD = 0,7)	M = 4,6 (SD = 0,5)	M = 4,9 (SD = 0,3)	M = 4,6 (SD = 0,5)
Die Idee einer „bottom-up-Verbesserung“ der Lehre durch eine professionalisierte Schulung studentischer Tutor*innen halte ich für erfolgsversprechend.	M = 4,6 (SD = 0,5)	M = 4,6 (SD = 0,5)	M = 4,5 (SD = 0,5)	M = 4,6 (SD = 0,5)	M = 4,4 (SD = 0,7)	M = 4,4 (SD = 0,7)
Ich bin überzeugt davon, dass durch die Professionalisierung von Tutor*innen die Lehre an der LMU verbessert wird.	M = 4,6 (SD = 0,5)	M = 4,4 (SD = 0,7)	M = 4,3 (SD = 0,7)	M = 4,6 (SD = 0,5)	M = 4,4 (SD = 0,5)	M = 4,3 (SD = 0,7)
Die multiplikatorenbasierte TutorPlus-Ausbildung trägt zu dieser Professionalisierung und damit zur Verbesserung der Lehre bei.	M = 4,7 (SD = 0,5)	M = 4,6 (SD = 0,5)	M = 4,5 (SD = 0,5)	M = 4,4 (SD = 0,5)	M = 4,8 (SD = 0,4)	M = 4,6 (SD = 0,5)

Den Mittelwerten liegt eine 5-stufige Likert-Skala zugrunde.

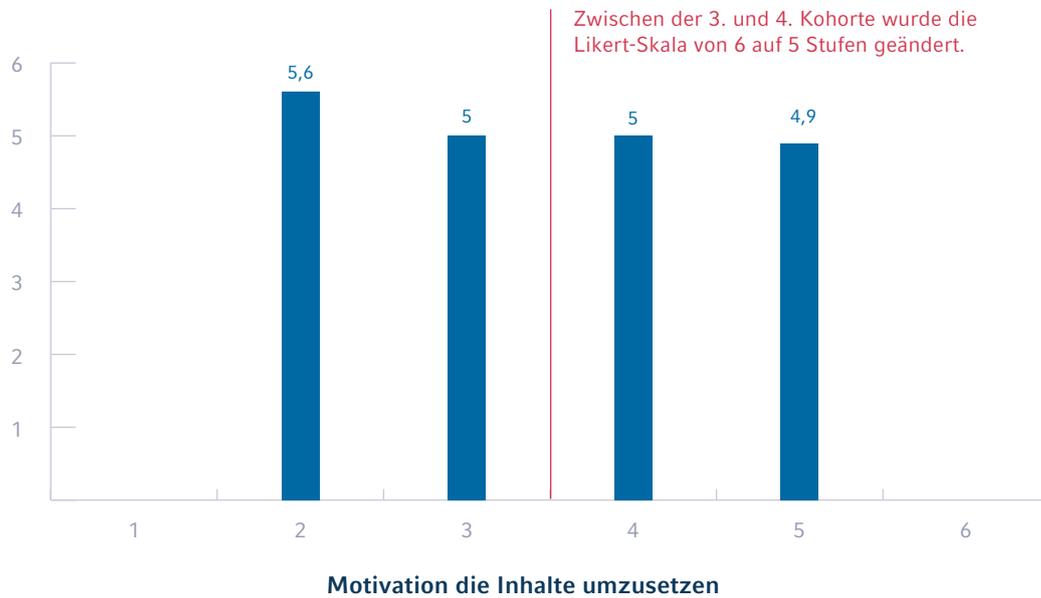
1 = trifft gar nicht zu 5 = trifft voll zu

Nach der Kontinuitätsphase, d.h. nach dem Abschluss des zweiten Ausbildungsjahres wird eine Follow-Up-Evaluation durchgeführt. Dabei werden die Motivation, die Umsetzung der Inhalte und die Reflexionsfähigkeit sowie die Weiterempfehlung der Ausbildung bewertet. Im Folgenden werden die Daten der Kohorten 2 bis 5 gezeigt. Bei der ersten Kohorte wurde diese

Follow-Up-Evaluation noch nicht durchgeführt. Die Kohorten 6 und 7 befinden sich derzeit im zweiten bzw. ersten Ausbildungsjahr und haben die Follow-Up-Evaluation aus diesem Grund noch nicht durchgeführt. Zwischen der 3. und der 4. Kohorte wurden die Skalen der Evaluation von sechs auf fünf Stufen umgestellt.

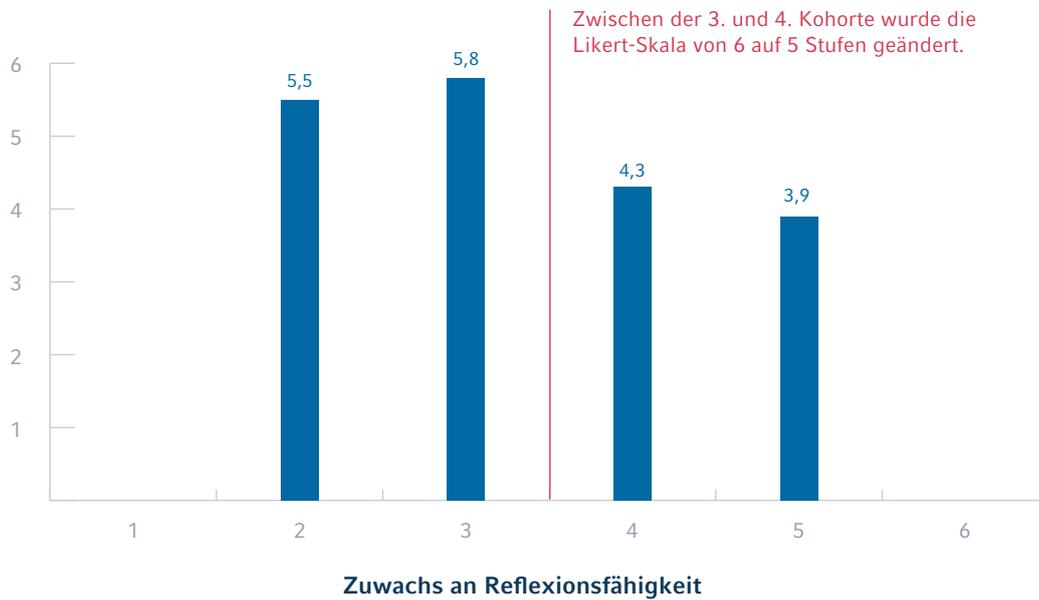
Die Motivation der Tutorenausbilder*innen, die Inhalte umzusetzen, ist über alle Ausbildungskohorten hinweg sehr hoch. Der Großteil der

Teilnehmer*innen hat die Ausbildungsinhalte in seinen Arbeitsalltag integriert.



Die Ausbildungsinhalte...	1.KH	2.KH	3.KH	4.KH	5.KH
...sind ein fester Bestandteil meines Arbeitsalltags geworden.	-	90 %	83,3 %	66,7 %	28,6 %

Der Zuwachs an Reflexionsfähigkeit wird als sehr hoch bewertet.



Die Teilnehmer*innen haben im Ausbildungsverlauf weitere freie TutorPlus-Angebote besucht.

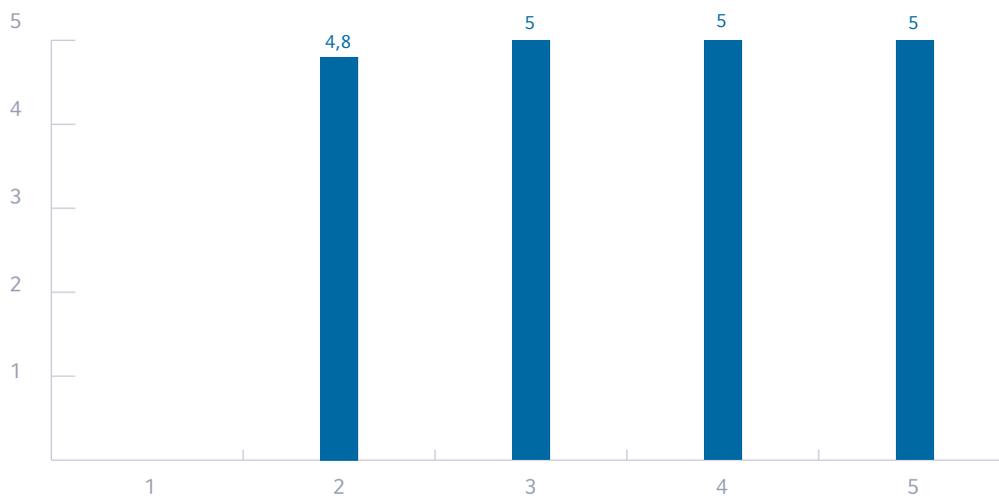
Ich habe NACH der Ausbildung folgende Angebote wahrgenommen.	1.KH	2.KH	3.KH	4.KH	5.KH
Offene Freitwege	-	30 %	16,7 %	Umbe- nennung	Umbe- nennung
Coaching/Supervision	-	50 %	0 %	33,3 %	42,9 %
Austausch mit den anderen Teilneh- mer*innen der Ausbildung	-	80 %	66,7 %	33,3 %	85,7 %
Kontakt zu den Trainer*innen	-	70 %	83,3 %	66,6 %	85,7 %
Ich habe kein Angebot wahrgenommen.	-	10 %	0 %	33,3 %	0 %

Zusätzlich hatte die Schulung nach dem subjektiven Empfinden der Teilnehmer*innen positive Auswirkungen auf sie selbst, die Ebene der Tutor*innen wie auch die Studierenden. Alle

Teilnehmer*innen sehen besonders hohe Auswirkungen der Schulung auf die Professionalisierung von Tutor*innen.

Die Ausbildung hatte meiner Meinung nach positive Auswirkungen auf...	1.KH	2.KH	3.KH	4.KH	5.KH
...die Kompetenzentwicklung der Tutor*innen.	-	90 %	100 %	100 %	85,7 %
...die Kompetenzentwicklung der Studierenden.	-	70 %	66,7 %	66,7 %	42,9 %
...meine Professionalisierung.	-	100 %	100 %	100 %	100 %
...meine Motivation.	-	60 %	83,3 %	66,7 %	85,7 %
...die Motivation der Tutor*innen.	-	70 %	100 %	66,7 %	85,7 %
...die Interaktionen mit Studierenden.	-	60 %	66,7 %	66,7 %	71,4 %

Alle Teilnehmer*innen der Kohorten 3 bis 5 und nahezu alle Teilnehmer*innen der 2. Kohorte würden die TutorPlus-Ausbildung uneingeschränkt weiterempfehlen.



Weiterempfehlung der TutorPlus-Ausbildung

Im Folgenden kommen persönliche Stimmen von Tutorenausbilder*innen zu Wort. Sie beschreiben, wie die TutorPlus-Ausbildung sie in

ihrer Entwicklung als Hochschullehrende und Wissenschaftler*innen vorangebracht hat:

„Die Bedeutung der Lehre ist meines Erachtens in den letzten Jahren gestiegen. Hierfür sind sicherlich viele Entwicklungen und Projekte verantwortlich, unter anderem auch der Qualitätspakt Lehre (Lehre@LMU), mithin eben auch TutorPlus. TutorPlus qualifiziert, honoriert Engagement und etabliert Netzwerke. Die studentischen Tutor*innen schätzen die Qualifizierung und tragen diese Erfahrungen in die Studentenschaft hinein. Die Teilnehmer*innen der Tutorien schätzen den qualifizierten Unterricht. Die Erwartungen an die Lehre und die Lehr-/Lernbedingungen steigen von Seiten der Teilnehmer*innen, der Tutor*innen und nicht zuletzt der Lehrenden. Gleichzeitig wird Engagement in der Lehre sichtbar gemacht. Letztendlich wird die Lehre gefördert und gefordert und profitiert so – an der Medizinischen Fakultät und an unserer Universität.“

**Dr. Kathrin Dethleffsen, Medizinische Fakultät,
Leiterin der Arbeitsgruppe LMU Co.Med**

„Dank der Train-the-Trainer-Ausbildung von TutorPlus habe ich mich ein Jahr lang so intensiv und lebendig wie noch nie zuvor mit meiner eigenen Lehre, mit ihren theoretischen Fundamenten und mit meinen Eigenheiten als Dozentin auseinandergesetzt. Das hat mein Selbstverständnis als Lehrende dauerhaft geprägt. Ich habe es als ungeheuer motivierend und anspornend erlebt, dass meinen Gedanken zur Lehre so viel freudiges Interesse, so viel Neugier und kritische Aufmerksamkeit entgegengebracht wurde – sowohl seitens des engagierten Betreuerstabes von TutorPlus als auch seitens der anderen Tutorenausbilder*innen meines Jahrgangs. Die Kombination aus Theorie-Inputs, praktischer Umsetzung und akribischer Reflexion meiner neu konzipierten Tutorenschulung in allen ihren Entstehungsstadien hat sich deshalb als fruchtbar auch für alle anderen Bereiche meiner Lehre erwiesen.“

**PD Dr. Cornelia Rémi,
Institut für Deutsche Philologie**



4

Tutorenworkshops

TutorPlus bietet über das Veranstaltungsmangement-System der LMU (LSF) Tutorenworkshops an. Nachdem die Ausbildung von Tutorenausbilder*innen erfolgreich implementiert war, stellte sich folgende Herausforderung: Einerseits erreicht die Tutorenqualifikation bislang noch nicht alle Tutor*innen, die an der LMU tätig sind. Viele Lehrstühle haben nicht die Kapazität, Lehrende zu Tutorenausbilder*innen ausbilden zu lassen. Andererseits ist aus diversen strukturellen Gründen eine 25-prozentige Ausfallrate bei den Ausbilder*innen innerhalb von 2 Jahren nach ihrer eigenen Ausbildung zu verzeichnen. Es stellten sich somit zwei Leitfragen: aus Perspektive der Studierenden „Wie qualifiziere ich mich zur Tutorin bzw. zum Tutor?“ und aus Perspektive der Lehrenden „Wie erhalte ich für meine Tutorien qualifizierte Tutor*innen?“.

TutorPlus beantwortete diese Fragen mit der Modularisierung von Tutorenqualifikationen, die 2017 im Rahmen der zweiten Förderphase des Qualitätspakts Lehre startete. Ziel der Modularisierung ist es, alle Tutor*innen der LMU mit Qualifikationsangeboten zu erreichen und die Ressourcen von Tutorenausbilder*innen zu bündeln. So werden Tutorenworkshops angeboten, für die sich Tutor*innen über das LSF anmelden können.

Die Tutorenworkshops werden von TutorPlus-zertifizierten Tutorenausbilder*innen durchgeführt. Sie finden an unterschiedlichen Standorten der LMU statt. Das Angebot ist für Tutor*innen der LMU kostenfrei. Der Besuch folgender Workshops wird empfohlen, wobei die Workshops in beliebiger Reihenfolge belegt werden können:

Meine Rolle als Tutor*in

Hier setzen die Tutor*innen sich mit der eigenen Rolle als Tutor*in, den Chancen und Herausforderungen tutorieller Lehre auseinander. Da Tutor*innen einen Rollenwechsel von der Kommilitonin bzw. dem Kommilitonen zur Lehrperson vollziehen, ist die Reflexion ihrer Haltung als Tutor*in essentiell.

Vortragstechnik

Workshops im Bereich Vortragstechnik behandeln den rednerischen Ausdruck, also körper-sprachliche, sprachliche und stimmliche Aspekte. Tutor*innen lernen, Präsentationen zu strukturieren und Medien in Tutorien zuhörer-gerecht einzusetzen.

Didaktik

In Didaktikworkshops lernen Tutor*innen, wie Sie Lernziele setzen und ihr Tutorium so konzipieren, dass die Lernziele erfüllt werden.

Methodeneinsatz

Interaktive Lehr-/Lernmethoden unterstützen den Lernprozess von Studierenden maßgeblich, da diese beim Lernen aktiv mit eingebunden werden. Tutor*innen lernen eine bunte Auswahl an Methoden kennen und üben das Auswählen und Anleiten dieser Methoden.

Zudem bietet TutorPlus eine Beratung eigens für Tutor*innen an. Bei allen Fragen rund um die Tutorenworkshops oder zur Zertifizierung können Tutor*innen sich an unsere Tutorenkoordination und -beratung wenden, wofür eine telefonische Tutorensprechstunde eingerichtet wurde.

Im Folgenden kommen persönliche Stimmen von Tutor*innen zu Wort. Sie können am besten zum Ausdruck bringen, wie sie die Tutorenworkshops erlebt haben.

„So war zwar die Menge an Zeit, die ich wöchentlich in das Tutorium investiert habe (Vorbereitung + Halten) höher, doch konnte ich die Qualität meines Tutoriums nach eigenem Empfinden erheblich steigern im Vergleich zum Vorsemester. Auch die beiden Hospitantinnen haben durch ihr hilfreiches Feedback, das neben Lob- und Kritikpunkten auch gleich Verbesserungsvorschläge enthielt, erheblich zur Verbesserung der Veranstaltung beigetragen, sodass ich nach der Hospitation noch einmal einen großen Schritt nach vorne in meiner Entwicklung als Tutor machen konnte.“

Tutor, Volkswirtschaftliche Fakultät

„Ich hatte auch vor TutorPlus schon Tutorien gehalten; diese liefen aber nicht besonders gut. Ich habe viel Arbeit reingesteckt und hatte trotzdem das Gefühl, dass bei den Teilnehmern nichts hängen bleibt. TutorPlus hat mir viele Anhaltspunkte gegeben (v.a. methodisch und organisatorisch, aber auch indem ich durch Beobachtung und Feedback einen anderen Blick auf mich selbst bekommen habe), wie ich sowohl die Vorbereitung als auch das eigentliche Tutorium besser und effizienter gestalten. Inzwischen mache ich in der Vorbereitung mehr Methodik, weniger Fachliches und habe den Eindruck, dass meine Teilnehmer mehr mitnehmen als die letzten Semester.“

**Tutor, Fakultät für Sprach- und
Literaturwissenschaften**

5

M-TEQ – mobile Applikationen in der Lehre

Mobile-Techniques (M-TEQ) besteht aus vier mobilen Applikationen, mit denen interaktive Lehr-Lern-Methoden mit unterschiedlichen Zwecken zugänglich gemacht werden. Mittels dieser Apps ist es Lehrenden möglich, schnell und zielgenau die benötigte Lehrmethode zu finden. MobiDics wurde als Kooperationsprojekt der LMU München (PROFiL), der Technischen Universität München (Lehrstuhl für Medientechnik, ProLehre), der Universität Göttingen und der Universität Passau entwickelt. Die Idee zur App entstand im Rahmen einer hochschuldidaktischen Basisveranstaltung. Realisiert wurde sie in enger Zusammenarbeit von Hochschuldidaktik und Medientechnik.

MobiDics steht für Mobile Didactics und bietet seit 2013 eine Auswahl von bislang über 200 verschiedenen Methoden, mit denen jederzeit und überall – ob am Handy oder am PC – Lehrinhalte methodisch gestaltet werden können. Aus MobiDics haben sich noch drei weitere Apps entwickelt: Für die App Tutorix wurden insbesondere Lehr-Lern-Methoden ausgewählt, die Tutor*innen bevorzugt in ihrer Lehre einsetzen. ElecTrix umfasst zahlreiche Blended-Learning-Methoden. QuickEval beinhaltet Evaluationsmethoden, um Lehrveranstaltungen mit eigenen Fragen und ohne großen Aufwand

selbst zu evaluieren. Alle Methodenkataloge sind interaktiv auf die persönlichen Bedürfnisse wie die Anzahl der Teilnehmenden, den Zeitaufwand und die Sozialform hin anpassbar und werden permanent mit neuen Inhalten versehen.

Mit dem Start von MobiDics im Jahr 2013 wurden weitreichende Zielvorstellungen realisiert: Lehrenden werden spezifische Lehr- und Evaluationsmethoden allorts und jederzeit abrufbar bereitgestellt. Insgesamt wird damit gewährleistet, dass Lehrenden schnellstmöglich ein Pool an Lehr-Lern-Methoden zur Verfügung steht. Lehrende fühlen sich somit sicherer und souveräner in der Auswahl, Umsetzung und Anwendung von interaktiven Lehr-Lern-Methoden, zumal in Vorstudien häufig seitens Lehrender angegeben wurde, wenig Zeit für die Beschäftigung mit Lehr-Lern-Methoden zu haben. M-TEQ kann durch seine leichte Zugänglichkeit diesen Anforderungen gerecht werden. Durch den Einsatz interaktiver Lehr-Lern-Methoden wird die Qualität der Lehre unmittelbar gesteigert: Die Lehre wird abwechslungsreicher, zeitgemäßer und lässt sich spezifischen Bedürfnissen entsprechend anpassen. Der wachsende Erfolg von MobiDics lässt sich durch die jährlich steigenden Anmel-

dezahlen messen. Das spricht für den Bedarf, den MobiDics als „Didaktik-Toolbox für die Hosentasche“ erfüllt.

Statistik, Nutzung und Referenzen

- Freigeschaltete Nutzer*innen seit 2013: 1.469, davon aktiv: 948
- Januar bis März 2019: 545 Aufrufe der Website
- Nutzer aus Deutschland, Österreich, Schweiz, England, Spanien, Kanada, den Niederlanden, USA und China

Hier ein paar exemplarische Kommentare von Nutzer*innen zu einzelnen Methoden in MobiDics:

„Find ich sehr praktisch“
(zur ABC-Methode)

„Im Vergleich zum Kugellager führt das Kaffeehaus (World Cafe) zu mehr Überblick und aktivem Wissen jedes Einzelnen. Daher gut für letzte Stunde vor Klausur geeignet“
(zu Kaffeehaus)

„Eine Aufstellung nach Selbsteinschätzung der eigenen Vorkenntnisse im Fachgebiet in Relation zu den Kollegen/Kommilitonen ermöglicht es, geeignete Ansprechpartner für interaktive Fragen oder Aufgaben in der Gruppe zu identifizieren“
(zu Bodenaufstellung)

6

LMU-Zeitplaner

Gute Planung steigert den Erfolg von Lehrveranstaltungen. Das sagt einem nicht nur die eigene Intuition, sondern ist auch in empirischen Studien gut belegt. So zeigt die Meta-Meta-Studie von Schneider und Preckel (2017): „Teachers with high-achieving students invest time and effort in designing the microstructure of their courses“. In einer großangelegten Metastudie haben Schneider und Preckel die Effektstärken von 105 Variablen auf den Lernerfolg von Studierenden untersucht. Dabei hat gute Planung und Organisation von Lehrveranstaltungen die drittgrößte Effektstärke.

PROFiL hat auf diesen Befund mit einem Online-Planungs-Tool reagiert. Denn ohne entsprechende didaktische Schulung und technische Unterstützung wird Unterrichtsplanung häufig nur unsystematisch durchgeführt. Um Vorteile der digitalisierten Planung zu nutzen, wurde aus den Mitteln von universitas digitalis eine App zur systematischen Planung von Lehrveranstaltungen entwickelt.

Der unmittelbare Nutzen dieses Online-Planungs-Tools für Studierende wie auch Lehrende entfaltet sich in zwei Bereichen: Erstens führt bessere Planung, insbesondere die Integration von Lehr- und Lernmethoden, nachgewiesenermaßen zu besseren Studienerfolgen. Zweitens wird durch den LMU-Zeitplaner die Arbeit von

Lehrenden sowie Tutor*innen erleichtert und damit noch effizienter. Durch den LMU-Zeitplaner können Kursplanungen wiederverwendet werden, es können Templates angelegt werden, Kursplanungen können geteilt und direkt im Unterricht verwendet werden. Damit berücksichtigt der LMU-Zeitplaner vor allem die Bedürfnisse von Lehrenden und Tutor*innen in Hinsicht auf Einfachheit, schnelle Bedienung und Sicherheit in der Anwendung.

Hier bietet der LMU-Zeitplaner genau die richtige Unterstützung — als Webanwendung, die es ermöglicht, ein Seminar einfach und schnell zu entwickeln und vorzubereiten. Im Anschluss kann der Sitzungsplan in digitaler Form auf dem gewünschten Endgerät in den Seminarraum mitgenommen werden. Mit dem LMU-Zeitplaner kann man den Seminarplan live ändern, Notizen hinzufügen, die Sitzung nach gewünschten Kriterien vorbereiten, und einen Timer mitlaufen lassen, um die zeitliche Planung zu überprüfen. Darüber hinaus stehen viele weitere Funktionen zur Verfügung oder werden in Zukunft noch entwickelt. Der LMU-Zeitplaner ist unter www.zeitplaner.profil.uni-muenchen.de abrufbar und voll einsatzbereit.

7

evalsprechstunde

Aufgrund der großen Bedeutung von Qualitätssicherung in der Lehre und des entsprechend hohen Bedarfs an Evaluation hat PROFiL das Beratungsangebot evalsprechstunde ins Leben gerufen. evalsprechstunde ist ein Angebot für Lehrende und diejenigen, die in Projekten und Programmen mit Lehrbezug an der LMU München tätig sind. Das Portfolio von evalsprechstunde ist breit gefächert: evalsprechstunde bietet sowohl bei der Überarbeitung oder Konstruktion eines Evaluationsinstruments für einzelne Lehrveranstaltungen als auch bei der Entwicklung eines ganzheitlichen Evaluationskonzepts von Fachbereichen Unterstützung. Ebenfalls wird zu lehrassozierten Projekten oder Projektanträgen beraten. Des Weiteren können sich an Evaluation Interessierte auch ganz allgemein über unterschiedliche Herangehensweisen und Instrumente informieren,

die geeignet sind, um belastbare und nützliche Evaluationsergebnisse zu erzielen.

Im Einzelnen umfassen die Beratungsleistungen unter anderem die Bedarfsklärung einschließlich Zieldefinition und das Festlegen des weiteren Vorgehens, die Unterstützung und Begleitung bei dem jeweiligen Evaluationsvorhaben sowie die abschließende Reflexion und gegebenenfalls die Vereinbarung eines Follow-Ups. Neben langjähriger Erfahrung bildet eine wissenschaftsbasierte und gleichzeitig praxisorientierte Expertise die Grundlage der Evaluationsberatung. Es wird stets fall- und kontextbezogen vorgegangen, sodass gemeinsam maßgeschneiderte Lösungen erarbeitet werden können.

8

Evaluationsbasierte Intervention (EBI)

Evaluation kann wesentlich mehr, als nur bestehende Veranstaltungen und Programme zu bewerten. Mit dem Programm Evaluationsbasierte Intervention (EBI) hilft sie den Lehrenden, ihre eigene Lehre besser zu verstehen sowie diese selbstständig und im Kreise der Kolleg*innen zu verbessern.

Die Idee zu EBI begegnet einer zentralen Frage: Herausforderungen in der Lehre haben ihre Ursachen häufig in systemischen oder übergeordneten Strukturen und bei diesen stellt sich entsprechend die Frage nach der Wirksamkeit individueller Weiterbildungsmaßnahmen. Um wirksame Weiterbildung zu gewährleisten, braucht es eine ganzheitliche Betrachtung von Personal-, Fakultäts- und organisatorisch-struktureller Entwicklung. Hochschuldidaktik fokussiert meist auf Personalentwicklung, beispielsweise in Form von Weiterbildungsseminaren oder Lehrberatungen. Das funktioniert jedoch nur, wenn es um Herausforderungen im Lehrkontext geht, die durch individuellen Kompetenz- oder Wissenserwerb adressiert werden können.

Um dem angemessen zu begegnen, wurde bei PROFiL das innovative Konzept der Evaluationsbasierten Intervention (EBI) entwickelt. Als Ba-

sis dienen die Prämissen der theoriebasierten Evaluation. Im Rahmen derer wird davon ausgegangen, dass jedem Programm spezifische Wirkannahmen zugrunde liegen. Auf den Kontext von EBI übertragen, bedeutet dies: Jeder Suche nach der Lösung einer spezifischen Problemstellung liegt eine Wirkannahme zugrunde, worin das eigentliche Problem besteht und wie man die Situation verbessern könnte. Wird diese expliziert, ergibt sich daraus eine theoriegeleitete und empirisch gestützte Ausgangsbasis, um eine maßgeschneiderte und evaluativ begleitete Intervention für das jeweilige Problem zu entwickeln. EBI richtet sich konkret an Lehrstühle oder Gruppen von Lehrenden, die gemeinsam ein Problem in der Lehre adressieren möchten. Dabei kann es sich etwa um eine geringe Motivation der Studierenden während der Lehrveranstaltung, die Nicht-Bearbeitung von Übungsaufgaben oder die geringe Anwesenheitsquote bei freiwilligen Zusatzangeboten handeln – EBI basiert auf der Idee, dass bereits eine kleine Intervention zu einer messbaren Verbesserung in der Lehre führen kann.

In der Praxis sieht EBI ein Vorgehen in vier Teilschritten vor:

- Problemdefinition
- Hypothesenbildung
- Ableitung einer Intervention
- Überprüfung der Wirksamkeit

EBI umfasst eine evaluative Begleitung während der vier erläuterten Schritte. Zum Beispiel führen die beteiligten Lehrenden ein Journal, in dem sie sowohl den Prozess insgesamt reflektieren, oder es werden mit ausgewählten Studierenden laufend Interviews geführt. EBI ist demnach nicht nur theoriebasiert angelegt, sondern wirkt direkt aus der Lehrpraxis in die Lehrpraxis.

KAPITEL 5

Kooperationen von PROFiL



PROFiL hat in den vergangenen Jahren eine Vielzahl an Kooperationen aufgebaut – sowohl innerhalb als auch außerhalb der LMU. Das folgt der Überzeugung, dass sich die Qualität der hochschuldidaktischen Weiterbildung durch Vernetzung, Diskurs und Zusammenarbeit nachhaltig verbessert. Eine herausragende Stellung hat hierbei der ProfiLehrePlus-Verbund, dem PROFiL stellvertretend für die LMU angehört und durch den ein bayernweiter hochschuldidaktischer Weiterbildungsraum geschaffen wird.

1

ProfiLehrePlus-Verbund: Hochschuldidaktik bayernweit

Im Verbund ProfiLehrePlus haben sich die hochschuldidaktischen Einrichtungen aller bayerischer Universitäten zu einem gemeinsamen Weiterbildungsraum zusammengeschlossen. Beteiligt an ProfiLehrePlus sind die neun bayerischen Landesuniversitäten Universität Augsburg, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Universität Bayreuth, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Ludwig-Maximilians-Universität München, Technische Universität München, Universität Passau, Universität Regensburg, Julius-Maximilians-Universität Würzburg sowie die Universität der Bundeswehr, die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt und die Universität Bayern e.V.

Durch das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Kooperationsprojekt „ProfiLehrePlus - Hochschullehre 2020“ (Förderkennzeichen 01PL16028A-J) soll die zertifizierte hochschuldidaktische Weiterbildung an allen bayerischen Universitäten systematisch verbessert werden. Ziel ist es, den Lehrenden durch die zentrale Zusammenführung und Systematisierung der einzelnen universitären Fortbildungsprogramme einen Mehrwert in der hochschuldidaktischen Kompetenzvermittlung zu erschließen. Damit bedient der ProfiLehrePlus-Verbund bayernweit rund 3.500

Professor*innen und 44.000 haupt- und nebenberuflich tätige Wissenschaftler*innen.

ProfiLehrePlus verfolgt den kontinuierlichen Ausbau des Weiterbildungsangebots sowie dessen zunehmende Differenzierung nach Fachbereichen und verschiedenen Gruppen von Lehrenden. Hier bietet die professionalisierte Zusammenarbeit der bayerischen Universitäten den Vorteil, dass das Fortbildungsangebot im Verbund umfassender und differenzierter ist als das Angebot einer Universität alleine. Die Vernetzung der bayerischen Universitäten ermöglicht es den Lehrenden, die jeweiligen Einzelangebote der Universitäten in ihrer gesamten thematischen sowie methodischen Breite auszuschöpfen. Lehrende können die Angebote aller Universitäten ohne administrative Hürde nutzen, um Angebote zu finden, die zeitlich, räumlich und inhaltlich genau zu ihren Bedarfen passen.

Inhaltlich und formal orientiert sich hochschuldidaktische Weiterbildung an internationalen Standards und kann mit dem „Zertifikat Hochschullehre der Bayerischen Universitäten“ abgeschlossen werden. Durch die bayernweit einheitliche Zertifizierung erhalten Absolvent*innen einen formalen Nachweis über ihre

hochschuldidaktischen Kompetenzen, der als Beleg ihrer pädagogisch-didaktischen Qualifikationen bei künftigen Bewerbungen gilt.

„PROFiL trägt unverzichtbare Impulse in den Verbund, z.B. im Bereich Tutorenqualifikation oder bei der Entwicklung innovativer und nützlicher Apps. Die Vertiefung in solche spezielle Kompetenzfelder durch jede Einrichtung ist eine wichtige Säule unseres Verbunds, ebenso

wie der Aufbau und Betrieb unseres Weiterbildungsprogramms im gemeinsamen hochschuldidaktischen Netzwerk, das gemeinsame Zertifikat Hochschullehre der bayerischen Universitäten und die Unterstützung Lehrender bei den Herausforderungen der Internationalisierung. Ich gratuliere PROFiL herzlich zum zwanzigjährigen Bestehen und freue mich auf eine weiterhin so gute und fruchtbringende Zusammenarbeit!“

**Dr. Judit Tuschak, Koordinatorin des
ProfiLehrePlus-Verbunds**



2

Kooperationen innerhalb der LMU

An der LMU München werden diverse Weiterbildungsmöglichkeiten für wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Mitarbeiter*innen sowie Studierende angeboten. Im Folgenden werden Einrichtungen der LMU aufgeführt, die komplementär zu PROFiL Weiterbildungen für unterschiedliche Zielgruppen anbieten. Im Anschluss werden Einrichtungen aufgeführt, mit denen Kooperationen bestehen, um das Weiterbildungsangebot für Lehrende qualitativ zu verbessern und in seiner Breite zugänglich zu machen.

1. Komplementäre Weiterbildungseinrichtungen der LMU

Die LMU hat etwa 6250 wissenschaftliche und 2450 nicht-wissenschaftliche Mitarbeiter*innen. Zudem gibt es etwa 1300 Promovierende. Diese Vielzahl an Personen mit ihren unterschiedlichen Hintergründen, Bedarfen und Anforderungen können schwerlich aus einer Hand betreut werden. So freuen wir uns, dass sich in der LMU zielgruppenspezifische Weiterbildungseinrichtungen etabliert haben, deren Angebote wir als komplementär zu unseren verstehen und mit denen uns ein freundlicher Kontakt verbindet.

Center for Leadership and People Management (CLPM)

Das Center for Leadership and People Management (CLPM) ist eine Forschungs-, Trainings- und Beratungseinrichtung an der LMU. Es bietet spezifische Veranstaltungen für Professor*innen und Habilitand*innen. Gegründet 2007 im Rahmen der Exzellenzinitiative bietet das CLPM wissenschaftlich fundierte Personalentwicklungsmaßnahmen zu Themen wie Selbst- und Führungskompetenz, Motivation von Mitarbeiter*innen, Förderung der Leistung im Team oder Verbesserung des Führungsstils an. Diese und andere Kompetenzen werden im Rahmen von Crashkursen, Diskussionsrunden, Vorträgen und Individualcoachings vermittelt. Im Fokus steht dabei die Verknüpfung von Forschung und Praxis.

Graduate Center

Das GraduateCenterLMU ist die zentrale Koordinations-, Beratungs- und Serviceeinrichtung zum Thema Promotion an der LMU. Das GraduateCenter bietet pro Jahr etwa 50 Workshops zur fachübergreifenden Weiterqualifizierung an. Alle Workshops richten sich an Promovierende, einige auch an Promotionsinteressierte oder an Postdoktorand*innen. Die Themen rei-

chen von Arbeitstechniken und Methoden über Kommunikation und Präsentation bis hin zu Berufseinstieg und Karriere.

Referat II.6 Personal- und Organisationsentwicklung

Das Referat II.6 Personal- und Organisationsentwicklung bietet ein Weiterbildungsprogramm für das nicht-wissenschaftliche Personal in den wissenschaftlichen und zentralen Einrichtungen der LMU. Damit wendet es sich an Mitarbeiter*innen aus dezentraler Verwaltung, Technik und Labor der LMU. Das Ziel des Weiterbildungsangebots ist die Förderung fachlicher und persönlicher Kompetenzen durch Schulungen, Trainings und Netzwerkveranstaltungen. Darüber hinaus bietet das Referat II.6 individuelle Beratung, zum Beispiel durch Coaching oder Teamentwicklungsmaßnahmen. Dabei werden Themen wie z.B. Fach- und Methodenkompetenz, Kommunikation, Selbstmanagement und Führung abgedeckt. PROFiL agiert in starken LMU-Netzwerken.

2. Kooperierende Weiterbildungseinrichtungen der LMU

Gemeinsam unterstützen wir uns hinsichtlich unserer Zielsetzungen, Aufträge und unserer Infrastruktur. Wir freuen uns, dass unsere Kooperationspartner*innen teilweise auch selbst zu Wort kommen und aus ihrer Perspektive den Mehrwert der gemeinsamen Arbeit beschreiben.

Die Frauenbeauftragte

Die Frauenbeauftragte achtet auf die Vermeidung von Nachteilen für Wissenschaftlerinnen, weibliche Lehrpersonen und Studierende und unterstützt die Hochschulleitung in ihrer Aufgabe, die tatsächliche Gleichberechtigung von Frauen und Männern durchzusetzen. Zu diesem Zweck veranstaltet die Frauenbeauftragte

unter anderem auch Seminare und Workshops für alle Gruppen der Universität. Die Seminare aus der Reihe Gender und Diversity in der Lehre setzen sich mit Fragen der Geschlechtergerechtigkeit in der Hochschullehre auseinander und richten sich an alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an der LMU in der Lehre tätig sind. Die Kurse können über PROFiL für das „Zertifikat Hochschullehre Bayern“ angerechnet werden. Seit Wintersemester 2014/2015 gibt es auch die Möglichkeit bei der Universitätsfrauenbeauftragten das Zertifikat „Gender- und Diversitykompetenz in Lehre und Forschung“ zu erwerben. Durch das Zertifikat wird bescheinigt, dass grundlegende pädagogische und handlungsorientierte Fähigkeiten im Umgang mit gender- und diversitybedingter Vielfalt erworben wurden.

„Gender- und Diversitykompetenz ist ein elementarer Bestandteil einer zukunftsfähigen Hochschullehre. Die Kooperation mit PROFiL ermöglicht es, dass wir an der LMU und bayernweit mehr Lehrende erreichen und für diese Themen begeistern können. Wir danken dem Team von PROFiL für die wirklich gute Zusammenarbeit, die die Hochschullehre voranbringt und ein großer Gewinn ist.“

**Dr. Margit Weber, Frauenbeauftragte
der LMU München**

Lehrstuhl für Lernbehindertenpädagogik

Prof. Dr. Ulrich Heimlich vom Lehrstuhl für Lernbehindertenpädagogik und PROFiL kooperieren bzgl. der Durchführung des Münchener Inklusionstrainings für Lehrende (MIT-L). Das MIT-L soll eine erste Basisorientierung liefern, um die Wahrnehmung der individuellen Bedürfnisse von Studierenden mit Behinderung und chronischer Erkrankung zu erleichtern. Denn mit der Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinde-

rung steht auch die Universität vor der Aufgabe, sich im Rahmen eines inklusiven Bildungssystems weiterzuentwickeln. Im Sinne der Empfehlung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) von 2009 – „Eine Hochschule für alle“ – sollten alle Dozent*innen die besonderen Belange von Studierenden mit Behinderung und chronischer Erkrankung berücksichtigen und für mehr „Barrierefreiheit“ eintreten. Das Training informiert umfassend über die vorhandenen Beratungs- und Informationssysteme seitens der LMU München und des Studentenwerks. Einen besonderen Schwerpunkt in der Veranstaltung bildet die Barrierefreiheit in der Lehre.

„Für das Münchener Inklusionstraining für Lehrende (M!T-L) war die Zusammenarbeit mit PROFiL der entscheidende Durchbruch. Wir wollen v.a. junge Wissenschaftler*innen ansprechen, für die die Barrierefreiheit in der Lehre in Bewerbungsverfahren eine zunehmend wichtigere Frage wird. Durch PROFiL können wir das Angebot universitätsweit bewerben. Die Möglichkeit, das M!T-L innerhalb des PROFiL-Zertifikats einzubeziehen, ist dabei ein wichtiger Anreiz. Außerdem freuen wir uns sehr über die organisatorische Unterstützung bei der Verwaltung der Anmeldungen der Teilnehmer*innen. Darüber hinaus ist es uns sehr wichtig, dass wir das M!T-L durch die Unterstützung von PROFiL regelmäßig evaluieren können. Dadurch hat sich über die letzten Studienjahre hinweg ein Veranstaltungskonzept herausgebildet, das bei den Teilnehmer*innen auf großen Zuspruch trifft.“

**Prof. Dr. Ulrich Heimlich, Lehrstuhl
für Lernbehindertenpädagogik**

Referat eUniversity-Konzepte und -Dienste

Das Referat eUniversity-Konzepte und -Dienste unterstützt Angehörige der LMU beim Einsatz digitaler Medien und innovativer Technologien in Forschung und Lehre. Das Dienstleistungsportfolio umfasst individuelle Beratungsleistungen rund um die Konzeption, Produktion und Distribution von digitalen Inhalten sowie die Beratung bei der Antragstellung von Drittmittelprojekten im Rahmen der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb). Mit dem Learning-Management-System „Moodle“ bietet die eUniversity eine flexible Plattform zur internetgestützten Begleitung präsenzbasierter Lehrveranstaltungen und der Umsetzung virtueller Lehr- und Lernszenarien. Sie unterstützt bei der Produktion und Veröffentlichung von eLectures, Podcasts, Trailern und vielem mehr. Hierzu stellt sie eine Reihe von Leihgeräten (Kamera-Sets und Zubehör) sowie webbasiertes Video-Management-Werkzeug „LMUcast“ zur Verfügung. Begleitend zu diesen Angeboten hat sie ein umfangreiches Angebot von Trainings- und Schulungsprogrammen entwickelt und berät gerne bei der Entwicklung eigener individueller Lösungen.

„Die eUniversity, die bis Dezember 2015 unter dem Namen „Virtuelle Hochschule LMU“ bekannt war, schätzt die Zusammenarbeit mit PROFiL ganz besonders seit den gemeinsamen Projekten „universitas digitalis I und II“, das Studierenden bedarfsgerechte und zeitgemäße Lehr- und Lernangebote zur Verfügung stellt. Das hochprofessionelle und sympathische Team ist stets unser erster Ansprechpartner bei allen Fragen rund um die Umsetzung hochschuldidaktischer Aus- und Weiterbildung. Auf neue gemeinsame Projekte im Kontext der Digitalisierung an unserer Hochschule freuen wir uns und blicken voll Neugier auf weitere herausfordernde Projekte in den kommenden 20 Jahren mit PROFiL.“

**Armin Rubner, Leiter des Referats
eUniversity-Konzepte und -Dienste**

Schreibzentrum

Das Schreibzentrum, das an der Fakultät 13 angesiedelt ist, begleitet Studierende und Promovierende der LMU München bei der Entwicklung ihrer Schreibkompetenzen: von der ersten Hausarbeit bis zur Dissertation. Quer durch alle Studienphasen unterstützt das Schreibzentrum Studierende dabei, sich selbstverantwortlich und nachhaltig mit dem eigenen Schreiben auseinanderzusetzen und so eine entscheidende Schlüsselqualifikation für den Studien- sowie späteren Berufserfolg zu erwerben. Das Team besteht aus engagierten Lehrenden und Peer-Tutor*innen der Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften. Durch individuelle Schreibberatung, Freitagsworkshops, Schreibgruppen und den wöchentlich stattfindenden Schreibtreff begleitet das Schreibzentrum Studierende im Semester. Besondere Veranstaltungen sind dabei bspw. Schreibtage und die Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten. Auch Kurse zum berufsbezogenen, journalistischen und kreativen Schreiben gehören zum Programm. Lehrende unterstützen das Schreibzentrum durch In-Class-Workshops, Writing Fellows sowie durch eine Methodensammlung zur Integration von Schreiben in die Lehre.

„Das Schreibzentrum hat von PROFiL enorm profitiert: Die meisten im Schreibzentrum engagierten Lehrenden haben die TutorPlus-Schulung von PROFiL durchlaufen. Dank ihrer Expertise und der im Rahmen der Ausbildung entwickelten Schulungskonzepte können wir unsere Schreib-Peer-Tutor*innen mit einem umfangreichen Training optimal auf ihre Tätigkeit als Schreibberater*innen vorbereiten. Besonders freut uns, dass unsere Methodensammlung zur Integration von Schreiben in die Lehre bald auch in der Didaktik-App von PROFiL, Mobiles, zu finden sein wird. Auch beim Ausbau des Schreibzentrums zu einer fakultätsübergreifenden Einrichtung freuen wir uns bereits jetzt auf die stets angenehme Zusammenarbeit mit PROFiL.“

Dr. Bärbel Harju, Leiterin des Schreibzentrums

Studieren mit chronischer Erkrankung und Behinderung

Die Beratungsstelle für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung ist Teil der Zentralen Studienberatung (ZSB) der LMU München. Eine akademische Beratungskraft sowie studentische Hilfskräfte beraten und unterstützen betroffene Studieninteressierte, Studierende ebenso wie Lehrende zu Fragen des Studienalltags. Die Beratungsstelle verleiht Hilfsmittel, arbeitet Studienmaterialien barrierefrei auf und übt barrierefreie Wege ein. Die Peer Groups und der Interessensverband behinderter und nicht-behinderter Studierender bieten Studierenden eine Plattform zum Austausch. Auch unterstützt die Beratungsstelle Lehrende bei der Umsetzung von Nachteilsausgleichen oder bei Fragen zu barrierefreier Lehre. Ziel ist es, allen Studierenden ungehinderte Teilhabe am universitären Alltag wie auch einen ungehinderten Zugang zu Lehrmaterialien zu ermöglichen und in ihrer Eigenverantwortung zu stärken, um das Studium erfolgreich zu bewältigen.

„Die Kooperation zwischen PROFiL und der Beratungsstelle für Studierende mit Beeinträchtigung ist eine ganz besondere: Nicht nur, da hier außerordentlich engagierte und interessierte Köpfe aufeinander treffen und neue Ideen entwickeln, sondern auch weil Lehrende und Studierende zugleich von den Resultaten dieser Zusammenarbeit profitieren. Wir freuen uns, dass durch die Zusammenarbeit verschiedene Sensibilisierungsmaßnahmen stattfinden und seit 2018 auch Inklusionstutor*innen ausgebildet werden.“

Romy Hoche, Leiterin der Beratungsstelle

Studieren mit Kind

An der LMU gibt es über 2.000 Studierende, die Studium und Familie vereinbaren müssen. Die Servicestelle „Studieren mit Kind“ der Zentralen Studienberatung begleitet und unterstützt Studierende mit Kindern an der LMU durch Beratung, Informationsveranstaltungen und Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen studierenden Eltern. Darüber hinaus ist die Beratungsstelle Ansprechpartner für Lehrende, wenn es darum geht, Chancengleichheit für Studierende mit Kindern herzustellen und ihnen optimale Studienbedingungen zu gewährleisten. Wie können Lehrende den Studienalltag für studierende Eltern erleichtern? Welche Regelungen sind mit geltendem Prüfungsrecht vereinbar? Was ist beim gesetzlichen Mutterschutz, der seit 1.

Januar 2018 auch für Studentinnen gilt, zu beachten? Und wie können Lehrende das Studium für studierende Eltern familienfreundlicher gestalten? Zu all diesen Fragen berät die Servicestelle „Studieren mit Kind“.

„Gemeinsam mit PROFIL setzen wir uns für eine familienfreundliche Lehre ein und verankern diese in der hochschuldidaktischen Aus- und Weiterbildung. Damit stärken wir zusammen die Chancengleichheit von Studierenden mit Familienverantwortung.“

Dr. Annette Doll, Leiterin der Beratungsstelle



3

Kooperationen außerhalb der LMU

PROFiL steht in enger Zusammenarbeit mit Trägern, Einrichtungen und Stiftungen auch außerhalb der LMU München. Hier agiert PROFiL als Kooperationspartner, Katalysator und Organisator. Ziel ist es, externe Expertise auf diese Weise wieder in die LMU München einzubringen und für Lehrende zugänglich zu machen.

Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.

Die Alfred Toepfer Stiftung engagiert sich als gemeinnützige Stiftung entsprechend ihrer Satzung europaweit auf den Gebieten Kultur, Wissenschaft, Bildung und Naturschutz. Ein besonderes Anliegen ist ihr die europäische Verständigung unter Wahrung der kulturellen Vielfalt. Ein Teilprogramm der Alfred Toepfer Stiftung ist das Bündnis Lehren. Es hat sich formiert, um die Qualität der wissenschaftlichen Lehre an Universitäten und Fachhochschulen zu verbessern. Es vernetzt Lehrende, entwickelt zeitgemäße, effektive Lehrformen und behält den Transfer von der Theorie in die Praxis im Blick. Das Programm bringt Rektor*innen, Dekane, Lehrende und Hochschuldidaktiker*innen regelmäßig in den Austausch, um gemeinsame Ansätze für die systematische Stärkung der Lehre an den Hochschulen zu entwickeln. Dr. Andreas Hendrich ist seit 2017 Fellow in diesem Programm. Beworben hat er sich mit der

Modularisierung von TutorPlus, also der Frage, wie man bei ausfallenden Tutorenausbilder*innen eine gute Kollateralversorgung in der Tutorienqualifikation schaffen kann. In fünf über das Jahr verteilten Workshops wurde die gegebene Aufgabe in einer hochwertigen Gemeinschaft von unterschiedlichen Stakeholdern bearbeitet. Das hat ausgesprochen wertvolle Ergebnisse hervorgebracht: Inzwischen ist TutorPlus modularisiert und erfüllt Aufgaben weit über den ursprünglich angesetzten Zielen. Diese Ergebnisse zeigen hervorragend den programmatischen Ansatz: Exzellente Hochschullehre entwickelt sich am besten in Netzwerken. Das Lehren-Netzwerk ermöglicht allen Teilnehmenden der verschiedenen Programme einen dauerhaften Austausch und fördert so den kontinuierlichen Wissenstransfer in der „Community of Professionals“.

Elitenetzwerk Bayern

Das Elitenetzwerk Bayern steht für die optimale Förderung herausragender Talente an bayerischen Hochschulen. Kerngedanke des Elitenetzwerks ist die Vernetzung, und zwar sowohl zwischen den verschiedenen Wissenschaftsstandorten als auch über Grenzen einzelner Disziplinen hinweg. Zur Vernetzung tragen unter anderem Förderangebote bei, beispielsweise

die regelmäßigen Softskill-Seminare zu Themen wie Rhetorik, Präsentation, Konfliktmanagement, Führungskompetenzen, Selbstmanagement oder die professionelle Bewerbung, die auf Deutsch und Englisch stattfinden. Die Seminare erstrecken sich über zwei bis vier Tage und werden von der Geschäftsstelle des Elitenetzwerks in Kooperation mit PROFiL organisiert.

Um die Planung und Organisation dieser Veranstaltungen kümmert sich bei PROFiL das Team Softskill-Seminare. Das ENB-Jahr in Zahlen und mehr:

- 5 kurze Seminarwochenenden (2 Tage)
- 2 lange Seminarwochenenden (4 Tage)
- Insgesamt 18 Seminartage
- 24 unterschiedliche Workshop-Themen
- 100 Seminarstunden
- 288 Teilnehmende
- viele wunderbare Seminarorte in Bayern
- Eine bunte Mischung aus „alten Hasen“ und jungen Nachwuchstrainer*innen

Die Stipendiat*innen können bei den Softskill-Seminar-Wochenenden aus einem breiten Themenangebot einen Workshop wählen, der sie in ihrer Entwicklung voranbringt. Gleichzeitig lernen die internationalen und interdisziplinären Gruppen von- und miteinander und sammeln auf diese Weise unzählige bereichernde Erkenntnisse, Gespräche und Eindrücke. Durch die intensive Zusammenarbeit an den Wochenenden wird das häufig nur virtuelle Netzwerk zu einem realen, greifbaren und erlebbaren. Es entstehen Kontakte und Freundschaften, die ein Leben lang verbinden.

Münchener Dozierenden-Netzwerk (MDN)

Das Dozierenden-Netzwerk ist ein Zusammenschluss von Münchner Hochschullehrenden. Das Ziel ist es, den kollegialen Austausch untereinander zu fördern. Im Vordergrund stehen dabei Themen rund um die Hochschullehre. Dabei

sollen Lehrende aller Münchner Hochschulen zusammengebracht werden, um Erfahrungen und Ideen zu teilen, Fragen und Probleme zu erörtern sowie Unterrichtsmethoden zu diskutieren und auszuprobieren. Seit 2017 organisiert das MDN jährlich ein interdisziplinäres Symposium zur Hochschullehre. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, mitzumachen und sich weiter zu vernetzen.

„Für mich als Lehrender und für uns als Dozierenden-Netzwerk ist PROFiL zu einer wichtigen Anlaufstelle geworden. Besonders die fachübergreifende Ausrichtung des Programms hilft uns enorm bei der von uns angestrebten Vernetzung von Dozierenden. Durch die stets herzliche Atmosphäre und kompetente Beratung, auch über das Kursprogramm hinaus, hilft uns die Zusammenarbeit mit PROFiL außerdem, neue Ideen für Weiterentwicklung die Lehre zu generieren und umzusetzen.“

Dr. Sören Westerholz, Koordinator des Münchener Dozierenden-Netzwerks

Netzwerk Tutorienarbeit

Das Netzwerk Tutorienarbeit ist ein Zusammenschluss von Hochschulen aus ganz Deutschland. Es dient der umfassenden Auseinandersetzung mit und der Weiterentwicklung von Tutorienarbeit und Tutorenprogrammen mit Schwerpunkt auf Qualitätsmanagement, Austausch und Kooperation sowie Hochschulpolitik. Mitarbeiter*innen aus der Wissenschaft, der Hochschulverwaltung und insbesondere der hochschuldidaktischen Weiterbildung, die im Bereich der Tutorienarbeit tätig sind, gibt das Netzwerk die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch. Ziel ist, durch Diskussion auf professionellem Niveau, stetige Weiterentwicklung, Akkreditierung und Sichtbarmachen hochschuldidaktischer Aus- und Weiterbildungsangebote

im Bereich Tutorienarbeit zur Verbesserung des Lernens der Studierenden sowie zur Sicherung der Qualität der Lehre und Entwicklung der Hochschulen beizutragen. TutorPlus ist seit 2012 im Netzwerk aktiv. Als eines der ersten Multiplikator*innen-Programme übernimmt TutorPlus in der Tutorienarbeit auf Grund der langjährigen Erfahrung und Expertise eine wichtige Vorreiter- und Beratungsrolle innerhalb des Netzwerkes. Nach der Arbeitsgruppe „Multiplikatorische Tutorenqualifikation“ leitet PROFiL die Arbeitsgruppe „Modularisierung von Tutorenausbildung“ und ist seit 2017 Teil des Gutachterteams.

Studentische Tutor*innen leisten einen wesentlichen Beitrag zum Lehrangebot von Universitäten. Da diese Aufgabe verantwortungsvolles und qualifiziertes Handeln erfordert, sollte sich eine angemessene Ausbildung und Betreuung von studentischen Tutor*innen an Qualitätsstandards orientieren. Vor diesem Hintergrund führt das Netzwerk Tutorienarbeit an Hochschulen seit 2016 Akkreditierungen von Qualifizierungsprogrammen für studentische

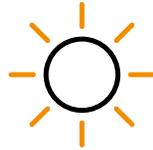
Tutor*innen durch. Diese dienen der Qualitätssicherung und gewährleisten, dass Programme den im Netzwerk erarbeiteten Mindeststandards entsprechen. Ziel des Akkreditierungsverfahrens ist es, die Qualität von Angeboten transparent zu machen und Gewähr dafür zu bieten, dass die akkreditierten Veranstaltungen und Programme professionellen Standards entsprechen. Den Anbieter*innen von Tutorienprogrammen soll es ermöglicht werden, mit dem Gütesiegel der Akkreditierung für ihre Veranstaltungen und ihre Angebote zu werben. Das Verfahren bietet darüber hinaus die Chance, Anregungen und Rückmeldungen zu Konzepten von Experten*innen zu erhalten und in professionellen Austausch mit anderen Netzwerkmitgliedern zu kommen.

Die TutorPlus-Ausbildung wurde im März 2019 durch das Netzwerk Tutorienarbeit akkreditiert. Somit entsprechen die TutorPlus-Ausbildung sowie die Tutorenworkshops unserer Tutorenausbilder*innen den Qualitätsstandards des Netzwerkes.



KAPITEL 6

Zukunftsausblick Zeit für die Lehre



*Die LMU München blickt als eine der führenden forschungsgeleiteten Volluniversitäten in Europa mit ihrer über 500-jährigen Tradition auf einen reichen Erfahrungsschatz in der Lehre zurück und hat dabei ihre Lehrkultur stetig weiterentwickelt. Unsere Wissenschaftler*innen sind in der Regel zugleich Lehrende, unsere Studierenden sind oftmals auch als Tutor*innen tätig. Was sie alle verbindet, ist das Streben nach einer guten Balance zwischen Forschung und Lehre und die Notwendigkeit, Freiräume und Synergien für beides zu schaffen.*

Wir von PROFiL und TutorPlus nehmen uns Zeit für die persönliche Entwicklung und die fachspezifischen Herausforderungen von Akademiker*innen mit Lehraufgaben. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, eine gleichbleibend hohe und verlässliche Qualität der Lehre als Standard zu setzen – ein Standard, der lebt durch Persönlichkeit und die darin investierte Zeit. Wir von PROFiL bieten sowohl eine Diskussionsplattform hierfür als auch die innovative Kraft aus Problemstellungen neuartige Lösungen zu entwickeln und umzusetzen, um diese dann der gesamten LMU zugänglich zu machen. Dabei ist es für uns von zentraler Bedeutung, Antworten auf die aktuellen Fragestellungen, Herausforderungen und Probleme von Lehrenden zu geben. Gerade heute, wo Begriffe wie Digitalisierung, Innovation oder Wettbewerb in aller Munde sind und Verheißung aber auch Unsicherheit und Beschleunigung bedeuten, ist das immer wieder auch eine Frage der Zeit.

Auf dieser Grundlage haben wir im Wintersemester 2016/2017 eine Umfrage unter 203 Lehrenden der LMU durchgeführt, um unsere Angebote und die Betreuung zu verbessern. 42,4 % der Teilnehmenden (N = 203) kennen PROFiL, das Lehrqualifizierungsprogramm der LMU. Davon sind vor allem die Angebote PROFiL-Basisseminar (50,5 %), TutorPlus (47,1 %), ProfilLehrePlus-Seminare (33,3 %), aber auch die Lehrberatung (28,7 %), das Einzelcoaching (26,4 %), das 3-tägige PROFiL-Basisseminar (21,8 %) und MobiDics (21,8 %) bekannt. Wir haben es uns deshalb zum Ziel gesetzt, PROFiL als Einrichtung und unsere Angebote unter Lehrenden der LMU noch bekannter zu machen, sodass Wissenschaftler*innen mit Lehraufgaben noch schneller passgenaue Qualifizierungsangebote finden, wenn sie diese brauchen und in Anspruch nehmen möchten.

79,5 % geben an, das Angebot auch weiterhin nutzen zu wollen. Die Angebote von PROFiL werden hauptsächlich aufgrund eigener Motivation (88,9 %) genutzt. Darüber hinaus werden die Verbesserung der Karrierechancen (33,3 %), die persönliche Empfehlung von Kol-

leg*innen (24,4 %), das „Zertifikat Hochschullehre der bayrischen Universitäten“ (24,4 %) und vereinzelt Evaluationsergebnisse der eigenen Veranstaltung (6,7 %) sowie die Anweisung durch den Vorgesetzten (4,4 %) genannt. Als Grund für die Nicht-Nutzung des Angebots wird primär der Zeitmangel (65,1 %) genannt. Das deckt sich mit unserer Erfahrung, wonach meist die sehr motivierten und engagierten Lehrenden solche Angebote wahrnehmen, aber bei der Vielfalt ihrer Aufgaben oft in zeitliche Bedrängnis geraten. Dann besteht die Gefahr der Frustration, die durch mangelnde Wertschätzung noch verstärkt werden kann. Das zeigt sich auch in den offenen Antworten der Lehrenden:

Aus welchen sonstigen Gründen haben Sie das Angebot von PROFiL nicht in Anspruch genommen?

„Als Privatdozent list es] nicht einfach mit den eigentlichen beruflichen Aufgaben zu koordinieren“

„Da ich nichts davon gewusst habe, konnte ich es auch nicht in Anspruch nehmen. Vermutlich hat Zeitmangel dazu geführt, dass ich auch nie davon erfahren habe.“

Unter welchen Voraussetzungen würden Sie das Angebot von PROFiL wahrnehmen?

„Anerkennung als Arbeitszeit am Institut, Wertschätzung für gute Lehre, bessere Vertragssituation“

„Mehr Zeit“
(häufig genannt)

„Reduzierung des Verwaltungsanteils
am Zeitbudget“

„Wenn Lehre eine wichtigere Rolle in der
persönlichen Karriere spielen würde.“

Es zeigt sich, dass Zeit, Vereinbarkeit und Wertschätzung zentrale Anliegen der Lehrenden sind. Dies wird durch weitere Antworten der Lehrenden unterstrichen:

„Ich höre nur Gutes von Ihrem Programm und wünsche Ihnen alles Gute dazu. Das einzige, das der Lehre aber nachhaltig und langfristig helfen wird, liegt außerhalb Ihres Einflussbereichs: eine bessere Behandlung derjenigen, die die Lehre durchführen. Abschaffung der kostenlose Lehre, Abkehr von der absurd niedrigen Bezahlung der Lehrbeauftragten.“

„In einem Umfeld von vielen anderen Aufgaben (neben der Lehre) hat eine Verbesserung der Lehre aus meiner Sicht auch viel mit Organisation und Planung zu tun. [...] Man geht vom Lehr-Seminar nach Hause und hat viele gute Ideen und Pläne, die zu wenig Eingang in die Lehre finden, da man es am Ende im täglichen Chaos nicht organisiert bekommt.“

Unser erklärtes Ziel ist es, eine dauerhafte Infrastruktur zur Personalqualifikation von Lehrenden und eine von Wertschätzung geprägte Lehrkultur innerhalb der LMU zu etablieren und lebendig zu halten. Dabei sollen fachspezifische und strukturelle Anforderungen sowie zukunftsweisende Entwicklungen genauso Berücksichtigung finden wie persönliche Bedürfnisse und individuelle Entfaltung.

Die Studierenden von heute sind die Forschenden und Lehrenden von morgen. Allerdings können Hochschulen diese nicht auf dem freien Markt kaufen, sondern müssen sie selbst ausbilden und qualifizieren. Die Weitervermittlung fachlicher Kompetenzen in die Zukunft ist grundlegend und so eine der Kernfragen für die Nachhaltigkeit in der akademischen Welt. Zudem ändern sich die Rahmenbedingungen für die Hochschulen rasant: Fragen zur gesellschaftlichen Legitimation von Hochschulen, dem Verhältnis von Wissenschaft und Politik aber auch zur Bewältigung der Wissensexplosion im Zeitalter neuer Technologien – vor allem im internationalen Wettbewerb – müssen laufend gestellt und auch angemessen beantwortet werden. Daraus ergibt sich ein relevanter Stellenwert für die Lehre, da sie in dieser Funktion für den Wissensfluss zwischen den Generationen, aber auch zwischen den Fächern sorgt.

Die Frage ist: Wie ist es möglich, dauerhaft die Qualität der Lehre und damit auch des Studiums sicherzustellen und zu verbessern?

Gute Lehre als ein Garant für ein gutes Studium entfaltet sich in vielen Dimensionen. Kein Zweifel besteht darüber, dass Lehrende hier eine zentrale Rolle und Verantwortung haben. Trotz vieler technischer Erweiterungen in der Lehre – seien es dezentrale Lehr- und Lernformen, der Einsatz digitaler Medien oder online verfügbare Vorlesungen – sind es am Ende immer Personen, welche die Integration von Forschung und Lehre leisten. Als Expert*innen treffen sie relevante Entscheidungen über Inhalte und Struktur von Lehrveranstaltungen und realisieren diese dann in der konkreten Lehrpraxis. Die

Anforderungen und Belastungen, die hieraus resultieren, sind erheblich. PROFiL unterstützt und entlastet Forschende und Lehrende, indem es sich in seiner Arbeit auf fünf zentrale Aspekte fokussiert:

Das erste Prinzip ist das der Anreicherung. Die Verbesserung der eigenen Lehre erfordert nicht, dass alles umgestellt und neu konzipiert werden muss. Veränderungen können einzeln und an den individuellen Bedarfen vorgenommen werden. Damit bleibt der Aufwand übersichtlich. Zugleich können die Effekte aber unmittelbar beobachtet und im besten Falle auch evaluiert werden.

Zweitens sind die Modelle und Vorgehensweisen, die in Veranstaltungen oder anderen Formaten angeboten werden, evidenzbasiert. Die Teilnehmer*innen der PROFiL-Kurse sparen sich also endlose Diskussionen und vor allem viele frustrierende Trial-and-Error-Ansätze, die nicht nur Zeit, sondern häufig auch Motivation rauben. Gleichzeitig vermittelt PROFiL aber keine starren Rezepte, sondern unterstützt die konkrete Anpassung an den jeweiligen Fachkontext.

Drittens wählt PROFiL aus der Vielfalt der Möglichkeiten jene Verfahren aus, die sich durch klare und strukturierte Vorgehensweisen auszeichnen. Das gilt für Methoden in der Konzeption und Planung von Veranstaltungen genauso wie für ein weites Portfolio von Lehr- und Lernmethoden, das – digital unterstützt – ein klares Ranking nach Zeitbedarf und Effizienz erlaubt.

Viertens räumt PROFiL dem Austausch unter Kolleg*innen viel Raum und Zeit ein. Wir wissen, dass der Austausch von Best Practice-Beispielen einerseits zu unmittelbaren, deutlich spürbaren Verbesserungen der eigenen Lehre führt. Andererseits unterstützen die Anpassungsprozesse die Bildung einer individuellen Theorie über die eigene Lehre. Im Laufe der Zeit reflektieren sich Lehrende immer tiefer und können damit Herausforderungen leichter, schneller und zielführender begegnen.

Am wichtigsten ist aber, dass wir bei PROFiL über empirisch begründete Wirkannahmen der eigenen Arbeit verfügen. Daraus können wir sehr präzise Programmentscheidungen bis hin zu einzelnen Veranstaltungen oder Interventionen treffen, die insgesamt in gut gesicherte Prozesse eingebettet sind. Das bedeutet für unsere Teilnehmer*innen nicht nur ein hohes Maß an Verlässlichkeit, sondern auch, dass ihre Zeit, die sie bei PROFiL einsetzen, optimal genutzt ist.

Die jahrelange praktische und theoretische Erfahrung von PROFiL schlägt sich nicht nur in einer breiten Reihe von Veranstaltungen, Formaten und Programmen nieder, sondern auch in einer starken Struktur:

Der individuelle, personenbezogene Ansatz, die anpassungsfähige Vielfalt der Angebote und die konsequente Wissenschaftsorientierung sind die Kernelemente, die PROFiL zukunftsfähig machen.

Wir freuen uns also auf weitere fruchtbare Jahre auf dem Weg in eine spannende Zukunft der Lehre an der LMU. Wir freuen uns auch darauf, dass Sie alle weiterhin vertrauensvoll mit uns zusammenarbeiten, um die Zukunft der Lehre mitzugestalten.

IMPRESSUM

PROFiL, Professionell in der Lehre
Ludwig-Maximilians-Universität München
Amalienstraße 17
80333 München

Tel. 089 2180 72320
Mail. kontakt@profil.lmu.de
Web. www.profil.lmu.de

Redaktionelle Leitung: Julia Rupprecht
Grafik und Gestaltung: Franzi Bucher

Druck: Werkstatt Höflich, München

München, Juli 2019

Bildrechte:

Icons S. 5, S.15, S.43, S. 57, S. 93, S. 107: iStock/justinroque, iStock/Vladislav Popov,
shutterstock/spiral media

Bayernkarte S. 31: iStock/Ihor Kashurin

Bilder S. 2-3, S. 96, S. 101, S. 105: Ludwig-Maximilians-Universität München

Bilder S. 22-28, S. 41, S. 47-48, S. 51, S. 54, S. 65, S. 67, S.75: PROFiL, Professionell in der
Lehre